



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Magisterarbeit

Außenpolitik Nordkoreas

unter besonderer Berücksichtigung der Juche-Ideologie

Verfasser

Thomas Lösch

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie

Wien, im Oktober 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A300/295
Studienrichtung lt. Studienblatt: Politikwissenschaft
Betreuer: Univ.Prof. Dr. Karl Ucakar

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich zuallererst bei Herrn Professor Dr. Karl Ucakar für seine Geduld, seine aufmunternden Worte, und seiner Hilfe bedanken. Weiters bei der Mutter meiner Tochter Lenja, DI Ilse Huber, für das Korrekturlesen. Sie brachte auch das nötige Verständnis dafür auf, dass ich mich in den letzten Monaten nicht so sehr um unsere Tochter kümmern konnte. Dank gebührt auch meinen Vater Erhard Lösch, ohne dessen finanzielle Zuwendungen während des Verfassens dieser Arbeit, ich niemals die nötige Zeit zum Schreiben gefunden hätte.

Stellvertretend für alle, die mich immer wieder ermuntert haben, wenn ich ans Aufgeben dachte, möchte ich mich an dieser Stelle bei Agnes Groth und Mag. Phillip Groth bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	7
2.	THEORETISCHER ANSATZ	9
2.1	Fragestellung	9
2.2	Methode und Quellenlage	9
2.3	Aufbau der Arbeit	11
3.	GEOGRAPHIE/BEVÖLKERUNG DER DVRK	13
4.	GESCHICHTE DER DVRK	14
4.1	Urgeschichte und Feudalismus auf der koreanischen Halbinsel	14
4.2	Der Japanische Imperialismus in Korea	16
4.3	Partisanen kämpfen für die Unabhängigkeit	17
4.4	Vom Kriegsende zur Gründung der DVRK	18
4.5	Koreakrieg	19
4.5.1	Vorgeschichte	19
4.5.2	Kriegsverlauf	21
4.6	Wiederaufbau bis 1989	23
4.6.1	Exkurs Kim Il Sung-Platz	23
4.6.2	Exkurs Sozialismus auf dem Land	24
4.7	Zusammenbruch des Ostblocks bis 2008	25
5.	DIE DREI GENERÄLE	27
5.1	Kim Il Sung Biographie	27
5.2	Kim Jong Il Biographie	30
5.3	Kim Jong Suk Biographie	32
6.	WIRTSCHAFT DER DVRK	33
6.1	Wirtschaftsform der DVRK	33
6.2	Wirtschaftsdaten Nordkoreas	33
6.3	Entwicklung der nordkoreanischen Wirtschaft	34
6.3.1	Anfänge einer modernen Industriegesellschaft	34
6.3.2	Aufbau und Entwicklung der Volkswirtschaft in der DVRK bis 1989	35
6.3.3	Entwicklung der nordkoreanischen Volkswirtschaft seit 1989	36
6.3.3.1	Maßnahmen Pyongyangs zur Überwindung der Wirtschaftskrise	36
6.4	Sonderwirtschaftszonen	38

6.4.1	Kaesong	38
6.4.2	Kumganggebirge	39
6.4.3	Sinuiji	40
6.4.4	Rajin-Sonbong	40
6.5	Alternative Einnahmequellen	41
7.	DAS POLITISCHE SYSTEM NORDKOREAS	42
7.1	Demokratischer Zentralismus	42
7.2	Oberste Volksversammlung	42
7.3	Verteidigungskomitee	43
7.4	Wahlprozedere in der DVRK	43
7.4.1	Exkurs Wahlprozedere in der DDR	43
7.5	Parteien und Massenorganisationen in der DVRK	44
7.5.1	Partei der Arbeit Koreas (PdAK)	44
7.5.2	Sozialdemokratische Partei	44
7.5.3	Religiöse Chondo-Chongu-Partei	45
7.5.4	Die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes	45
7.5.5	Sozialistischer Jugendverband „Kim Il Sung“	45
7.5.6	Generalverband der Gewerkschaften Koreas	46
7.5.7	Verband der Werktätigen der Landwirtschaft Koreas	46
7.5.8	Demokratische Frauenbund Koreas	47
7.5.8.1	Exkurs Die Rolle der Frau in der nordkoreanischen Gesellschaft	47
8.	KOREANISCHE VOLKSARMEE	49
8.1	Stärke und Bewaffnung der koreanischen Volksarmee	49
8.2	Stellenwert der KVA in der nordkoreanischen Gesellschaft	52
8.3	Die koreanische Volksarmee unter Kim Jong Il	52
8.4	Songun Ideologie	53
9.	JUCHE-IDEOLOGIE	55
9.1	Begründer der Juche-Ideologie	55
9.2	Entstehung und Politischer Rahmen der Juche-Ideologie	56
9.3	Bedeutung der Juche-Ideologie in der nordkoreanischen Gesellschaft	57
9.4	Inhalt der Juche-Ideologie	57
9.4.1	Ideologische Begründung der Juche-Ideologie	57
9.4.2	Philosophisches Grundprinzip der Juche-Ideologie	58
9.4.3	Die Volksmassen sind das Subjekt der Gesellschaftsgeschichte	59
9.4.4	Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Kampfes für Dschadschusong	59

9.4.5	Die sozialhistorische Bewegung ist einer schöpferische Bewegung der Volksmassen	59
9.4.6	Leitprinzip der Juche-Ideologie	60
9.4.7	Die eigenständige Position ist zu wahren	60
9.5	Verhältnis der Juche-Ideologie zum Marxismus/Leninismus	60
10	JUCHE-STUDIENGRUPPEN	63
10.1	Personelle Zusammensetzung der nationalen Juche-Studiengruppen	63
10.1.1	Europa	63
10.1.2	Amerika	64
10.1.3	Afrika	64
10.1.4	Asien	64
10.1.5	Australien	64
10.2	Publikationen	65
10.3	Juche-Gruppen als Teil der nordkoreanischen Außenpolitik	65
11.	NORDKOREANISCHE AUSSENPOLITIK IM ÜBERBLICK	67
11.1	Mitgliedschaft der DVRK in internationalen Organisationen	67
11.2	Grundzüge nordkoreanischer Außenpolitik bis 1989	67
11.3	Grundzüge nordkoreanischer Außenpolitik seit 1989	69
11.4	Nordkorea und die EU	70
11.5	Nordkorea und Österreich	71
12.	DIE SECHS-PARTEIENGESPRÄCHE	73
12.1	Verhältnis zwischen DVRK und Südkorea	73
12.1.2	Entwicklung der innerkoreanischen Beziehungen	74
12.1.3	Nord-Süd-Übereinkommen	75
12.1.4	Basic Agreement	75
12.1.5	Genfer Rahmenabkommen	76
12.1.6	Sonnenscheinpolitik	76
12.1.7	Nord-Süd-Abkommen	77
12.1.7.1	Wiedervereinigungspolitik	79
12.1.7.2	Austausch von Gefangenen	79
12.1.7.3	Familienzusammenführungen	80
12.1.7.4	Friedensnobelpreis	80
12.1.7.5	Sport	81
12.1.7.6	Militärischer Bereich	81
12.1.7.7	Wirtschaftlicher Bereich	82
12.1.8	Die Ära Roh Moo-Hyon	82
12.1.9	Die Ära Lee Myung-Bak	84
12.1.10	Gemeinsame Interessen von Nord- und Südkorea	83
12.1.10.1	Japanisches Meer	83

12.1.10.2	Diskriminierung der Koreanischen Minderheit in Japan	83
12.1.10.3	US-Militärpräsenz in Südkorea	84
12.2	Verhältnis zwischen der DVRK und Japan	84
12.2.1	Geschichte der koreanischen Minderheit in Japan	85
12.2.2	Chongryon	86
12.2.3	Militärische Bedrohung Japans durch Nordkorea	86
12.2.4	Kurzes Tauwetter in den bilateralen Beziehungen	87
12.3	Verhältnis zwischen der DVRK und der Volksrepublik China	89
12.4	Verhältnis zwischen der DVRK und Russland	90
12.5	Verhältnis zwischen der DVRK und den USA	91
12.5.1	Exkurs Pueblo-Zwischenfall	92
13.	ZEITTADEL DER WICHTIGSTEN EREIGNISSE IM NORDKOREANISCHEN ATOMPOKER	94
13.1	Clinton-Administration (Ära der Tauben)	95
13.2	Bush-Administration (die Ära der Falken)	98
13.3	Schlussfolgerungen	102
14.	AUSBLICK	105
15.	LITERATUR	108
	ANHANG	113
	Zusammenfassung	113
	Lebenslauf	115

1. EINLEITUNG

Der 38. Breitengrad auf der koreanischen Halbinsel, ist das letzte Symbol des kalten Krieg, der in Europa vor nunmehr fast 20 Jahren zu Ende ging.

Hier stehen sich zwei feindliche politische Systeme, nur durch eine wenige Kilometer breite demilitarisierte Zone voneinander getrennt, gegenüber. Diese Grenze ist die am stärksten überwachte der Welt.

Besucht man den Ort Pamunchjeom, wo bis heute die internationale Waffenstillstandskommission tagt, wird der kalte Krieg fast körperlich spürbar, wenn der Besucher sieht, wie sich US-amerikanische und Nordkoreanische Soldaten nur durch eine Betonleiste von einander trennen, mit ausdruckslosen Gesichtern, anschwiegen.

Denn miteinander Reden ist bei schwerer Strafe verboten

Nordkorea (offiziell, Demokratische Volksrepublik Korea)¹ gehört zu den von der Außenwelt abgeschlossensten Ländern der Welt. Nur spärlich dringen Informationen über die Verhältnisse des Landes nach Außen. Die Rezeption Nordkorea im Ausland ist durchwegs negativ. Schurkenstaat, Teil der Achse des Bösen, ein riesiges Gulag², Heimstätte des Terrors sind nur einige der Attribute mit denen Nordkorea oft versehen wird. Ein Autor verwendete sogar die Bezeichnung „stalinistisches Disneyland“³ Der politische Führer des Landes wird als Irrer mit der Bombe bezeichnet⁴.

Speziell in Südkorea, Japan und den USA gibt es eine große Anzahl von Politologen, die Ähnlich den Kreml-Astrologen⁵ aus der Sowjetzeit nach den allen Hinweisen Ausschau halten um sich ein Bild der politischen Struktur, sowie der ökonomischen Situation in der DVRK machen zu können⁶. Dies gilt selbstverständlich auch für die nordkoreanische

¹ Früher auch KDVR: koreanische demokratische Volksrepublik

² Gulag: Glawnoje Uprawlenije ist die russische Abkürzung für Hauptverwaltung der Straflager. Seit dem Roman „Der Archipel Gulag“ von Alexander Solschenizyn gilt Gulag als Synonym für alle Straflager in kommunistischen Staaten.

³ Follath, Erich Die letzten Diktaturen, München 1993, Seite 196

⁴ Spiegel, 7/2005 Titelblatt

⁵ Als Kreml-Astrologen wurden scherzhaft jene Politologen genannt die sich mit der politischen Führung der KPdSU auseinandersetzten. Da nur wenige Informationen ins westliche Ausland drangen, bestanden ihre Analysen sehr oft aus reinen Spekulationen. In der BRD war der bekannteste Kreml-Astrologe Wolfgang Leonhard.

⁶ Als wichtiges Indiz für die reale Machtverteilung dienen oft Bilder von offiziellen Anlässen wie Militärparaden. Hier wird peinlich genau analysiert wer neben wem auf der Tribüne steht um so eine Struktur der Machtverteilung konstruieren zu können.

Außenpolitik. Welche Ziele verfolgt die DVRK⁷ in ihrer Außenpolitik. Ist Kim Jong Il wirklich jener Irre mit der Bombe mit dem in die Zeitschrift Spiegel auf Ihrem Titelblatt beschrieb.

⁷ Bis vor kurzem war lautete die offizielle Abkürzung KDVR (koreanische demokratische Volkrepublik) Um das Lesen der Arbeit flüssiger zu gestalten, hat sich der Autor die Freiheit genommen auch bei Zitaten die Abkürzung KDVR durch DVRK zu ersetzen. Ähnliches gilt für den Begriff Juche, der in älteren Publikationen Dschutsche oder Tschutsche geschrieben wird.

2. THEORETISCHER ANSATZ

2.1. Fragestellung

Der Zusammenbruch der RGW-Staaten erschütterte nachhaltig die Ökonomie Nordkoreas.

Statt dem Vorbild der anderen asiatischen Staaten mit einem sozialistischen Gesellschaftsmodell zu folgen und sich wirtschaftlich zu öffnen, igelte sich Nordkorea noch mehr ein. Die Staatsführung nimmt sogar eine chronische Hungersnot und eine permanente Unterversorgung eines Großteils der Bevölkerung in Kauf. An dieser Politik änderte auch der Tod Kim Il Sung nichts, der die DVRK von 1945 bis 1994 regierte.

Eine Wiedervereinigung beider Koreas ist trotz vieler Lippenbekenntnisse beider Seiten, nach wie vor in weiter Ferne

Wie schafft es Nordkorea trotz seiner ökonomischen Probleme und seiner oberflächlich betrachteten Nichtkompatibilität innerhalb „internationalen Staatengemeinschaft“ zu Überleben?

Der Grund liegt neben einer starken innenpolitischen Repression in der massiven wirtschaftlichen Unterstützung aus dem Ausland. Zu den größten wirtschaftlichen Wohltätern gehört neben China und Südkorea auch der ideologische Hauptfeind USA.

Diese Unterstützung erhält Nordkorea dank seiner über Jahrzehnten entwickelten Außenpolitik, die ich der vorliegenden Arbeit darstellen möchte

2.2. Methode und Quellenlage

Im Zuge meines Politikwissenschaftlichen Studiums, geriet ich Anfang 1995 an eine nordkoreanische Illustrierte. Mein Interesse war geweckt, und ich begann mich für dieses abgeschlossene Land zu interessieren.

Zum ersten Mal besuchte ich 1996 die DVRK.

Aufgrund meiner Funktion in der Sozialistischen Jugend Österreich wurde ich vom Sozialistischen Jugendverband Koreas eingeladen. Es war für mich eine Reise in eine unbekannte, dennoch umso mehr faszinierende Welt.

Danach hatte ich noch mehrmals die Gelegenheit die DVRK zu besuchen. In den Jahren 2006 und 2007 besuchte ich das Land auf Einladung der Vereinigung koreanischer Soziologen.

Hier erhielt ich in Form von Vorlesungen und Diskussionen auch Grundkenntnisse über die Juche-Ideologie.

Ich habe mich bei der vorliegenden Arbeit für die Methode der kritischen Deskription entschieden.

Wie ich im Vorwort bereits erwähnt habe, ist die Quellenlage über Nordkorea trotz einer großen Anzahl von Publikationen äußerst dürftig. Speziell wenn es sich um die nordkoreanische Innenpolitik oder Wirtschaft handelt gibt es kaum seriös zu nennende Angaben. Selbst die CIA muss immer wieder zähneknirschend zugeben, dass sie über so gut wie keine konkreten Informationen über die innerkoreanischen Verhältnisse besitzen.

Viele der getroffenen Aussagen erweisen sich beim genaueren Hinsehen, als reine Spekulation. Was wirklich im Land vorgeht lässt sich oft nur schwer erahnen. Speziell wenn es um die Situation der Menschenrechte in Nordkorea geht. So kommt der Autor Pierre Regulet auf folgende Weise zu den Opferzahlen des politischen Terrors in Nordkorea: „Kang Koo Chin, der für die sechziger und siebziger Jahre beste Kenner des nordkoreanischen Rechtssystem hat eine Schätzung, nur im Hinblick auf die Säuberungen innerhalb der Partei für den Zeitraum der besonders brutalen Repression 1958-1960 versucht. Er kommt zu dem Ergebnis das etwa 9000 Personen bei der Säuberung aus der Partei ausgeschlossen, abgeurteilt und zum Tode verurteilt seien. Wenn man diese durchaus ernstzunehmende Schätzung für alle bekannten Säuberungen (etwa zehn) hochrechnet, ergibt die die Zahl von 90.000 Exekutionen.“⁸

Ein Großteil der Publikationen über Nordkorea sind von ideologischen Vorurteilen geprägt.

Im Falle der nordkoreanischen Außenpolitik ist die Quellenlage bedeutend besser, da sie in Interaktion mit anderen Staaten stattfindet.

Wohl lassen sich die außenpolitischen Handlungsabläufe der DVRK gut erfassen und dokumentieren, die politischen Akteure in Nordkorea sind jedoch weitestgehend umbenannt.

In der Literatur ist immer Kim Il Sung bzw. dessen Nachfolger Kim Jong Il der einzige politische Entscheidungsträger, sowohl innerhalb wie außerhalb der DVRK.

Beim Verfassen der vorliegenden Arbeit habe ich mich bemüht, nach Möglichkeit auf nordkoreanische Primärquellen zurückzugreifen, um die Sichtweise der DVRK möglichst originalgetreu wiederzugeben. Da Nordkorea bis heute eine umfangreiche Propaganda betreibt, sind viele Publikationen in englischen, aber auch deutschen Übersetzungen erhältlich. So ist es möglich, auch ohne Kenntnisse der koreanischen Sprache, Publikationen der DVRK im Original wiederzugeben. Während meiner Aufenthalte nutzte ich die

⁸ Regullet, Pierre: Das Schwarzbuch des Kommunismus, Unterdrückung, Verbrechen und Terror, 5. Auflage München, 1998 Seite 615

Gelegenheit, nordkoreanische Zeitschriften und Bücher zu erwerben. Diese Publikationen sind in Österreich kaum erhältlich. Aus diesem Grund habe ich auch längere Textpassagen aus koreanischen Publikationen, wörtlich wiedergegeben. Sie sollen dem Leser eine Vorstellung geben, in welcher Diktion und politischer Grundeinstellung, Außenpolitik in Nordkorea betrieben wird. Wenn notwendig, habe ich diese Textpassagen mit Erläuterungen versehen.

Das Internet bot eine wichtige Basis, um an aktuelle Daten über die Außenpolitik der DVRK zu gelangen.

So betreibt die DVRK eine offizielle Homepage in mehreren Sprachen. Es existiert sogar eine deutschsprachige Version: (<http://www.kcckp.net/de>). Auch die Aussendungen der koreanischen zentralen Nachrichtenagentur (KNCA) sind im Internet in englischer Sprache abrufbar. Im Rahmen der Sekundärliteratur, stellen die Studien der Stiftung Wissenschaft und Politik des Deutschen Instituts für Internationale Politik und Sicherheit in Berlin eine wichtige Quelle im deutschsprachigen Raum dar. Des Weiteren fließen in diese Arbeit meine persönlichen Erfahrungen, Beobachtungen und Gespräche ein.

Für ein besseres Verständnis der gegenwärtigen nordkoreanischen Außenpolitik, ist es wichtig, sich mit der Geschichte und dem politischen System des Landes auseinanderzusetzen. So habe ich mich zu einer historisch-empirische Rekonstruktion der Entwicklung der Außenpolitik in der DVRK entschlossen. Dies bedeutet, dass ich die Kapitel über die Geschichte des Landes und dessen politisches System umfangreicher gestaltet habe. Ich habe versucht, die Handlungsmuster, Veränderungen und Brüche in der nordkoreanischen Außenpolitik seit ihrer Gründung aufzeigen.

2.3. Aufbau der Arbeit

Da die Geschichte Koreas und der DVRK in Europa weitgehend umbenannt ist, habe ich der Geschichte Koreas ein eigenes Kapitel gewidmet. In den darauf folgenden Kapiteln habe ich mich mit der Wirtschaft und dem politischen System des Landes auseinandergesetzt.

Ein eigenes Kapitel ist der koreanischen Volksarmee gewidmet. Sie ist nicht nur die fünftstärkste Armee der Welt, sondern spielt auch eine bedeutende Rolle in der nordkoreanischen Politik.

Beim Kapitel Außenpolitik war es mir wichtig, nicht nur den Ist-Zustand nordkoreanischer Außenpolitik, sondern auch die Entwicklung seit dem Bestehen der KDVR aufzuzeigen.

Ein weiteres Kapitel widmet sich den Juche-Studiengruppen, als spezielle Form nordkoreanischer Außenpolitik. Während der Recherche zu meiner Arbeit musste ich feststellen, dass dieser für die DVRK so wichtige und kostenintensive Aspekt, in der wissenschaftlichen Literatur kaum Beachtung findet. Ein Kapitel beschäftigt sich mit den außenpolitischen Beziehungen Nordkoreas zu der EU bzw. Österreich als Teil der EU.

Schwerpunkt der Arbeit stellen die Beziehungen der DVRK zu Südkorea, Japan, China, Russland und den USA, als Verhandlungspartner bei den Sechs- Parteien- Gesprächen dar. Jedem dieser Länder ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Im darauf folgenden Kapitel habe ich versucht anhand eines Zeitablaufes des Atompokers die Handlungsmuster nordkoreanischer Außenpolitik erkennbar zu machen. Wo es mir wichtig erschien habe ich kleinere Kapitel als Exkurs eingefügt. In den Kapiteln Resümee und Ausblick habe ich versucht noch einmal eine Zusammenfassung zu geben und mögliche Zukunftsszenarien zu entwerfen.

3. GEOGRAPHIE/BEVÖLKERUNG DER DVRK

Fläche: 122 762 km²

Verwaltung: 9 Provinzen, 2 Stadtbezirke

Bevölkerung: 23,783 Mio. Einw. davon fast 100 % Koreaner, Minderheit von Chinesen

In Städten leben 62 %

Bevölkerung unter 15 J. sind 24 % der Bev.

Bevölkerungsdichte: 197 Einw./km²

Bevölkerungswachstum: 0,3 %

Fruchtbarkeitsrate: 1,9 Geb./Frau

Landessprachen: Koreanisch

Religionen: Buddhisten und Konfuzianer, Mehrheit konfessionslos⁹

⁹ <http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=PRK#geo> 23.08. 2008

4. GESCHICHTE DER DVRK

4.1. Urgeschichte und Feudalismus auf der koreanischen Halbinsel

Korea ist das Land der Morgenstille. Die koreanische Bezeichnung „Choson“ für „Korea“ bedeutet wörtlich übertragen „Morgenstille“.¹⁰

Wenn auch in Europa weitgehend unbekannt, gehört Korea zu den ältesten asiatischen Kulturen.

Als Gründervater der koreanischen Nation gilt König Tangun.

Tangun soll im Jahr 2333 v. u. Z. im Gebiet des Gebirges Mjohjang das erste koreanische Königreich gegründet haben.

Der Regierungsbeginn des legendären Tangun, das Jahr 2333 v. u. Z., gilt gegenwärtig in Südkorea als „1. Jahr der nationalen Ära der Jahreszählung“, das heißt 1970 schrieb man in Südkorea das Jahr 4303.¹¹

Tanguns Grab wurde 50 Kilometer nordöstlich von Pyongyang von nordkoreanischen Archäologen in den 1980er Jahren entdeckt. Kim Il Sung ließ das Grab auf das Bombastischste rekonstruieren.¹²

Sowohl im Norden als auch im Süden der koreanischen Halbinsel ist man stolz darauf, dass die Koreaner seit nunmehr 5000 Jahren eine „kulturell und rassisch homogene Nation“¹³ sind.

Anfang des 10. Jahrhunderts wurden die bis dahin bestehenden Königreiche Koguryo, Silla und Paekje unter der Vorherrschaft Koguryo zu einem einigen Reich namens Koryo vereinigt. Damit hatte sich zum ersten Mal in der Geschichte ein flächendeckender Nationalstaat gebildet.

Als solcher hatte er einen tausendjährigen Bestand, davon etwa 500 Jahre lang unter der Bezeichnung Koryo, worauf sich dann unter der Li-Dynastie ab dem 14. Jahrhundert weltweit

¹⁰ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis; Wien 1992, S. 17

¹¹ Göthel, Ingeborg: Geschichte Koreas; Berlin 1978, Seite 15, Anmerkung. Die DVRK hat seit einigen Jahren auch eine eigene Zeitrechnung. Im Jahre 1912 wurde Kim Il Sung geboren. 1912 ist nun das Jahr Juche 1.

¹² Pyongyang Review, Korea 1995, Seite 147

¹³ Diese Betonung der rassischen Homogenität ist in der sozialistischen Staatenwelt einzigartig und weckt oberflächlich betrachtet Assoziationen mit dem Rechtsextremismus. Dies ist jedoch nicht richtig. Es wird zwar immer wieder die einzigartige Kultur Koreas betont ohne jedoch andere Kulturen als minderwertig zu bezeichnen. Natürlich ist die Behauptung einer homogenen Nation über einen so langen Zeitraum unwissenschaftlich und mehr als lächerlich. Alleine die mehr als vierzigjährige japanische Besatzung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert spricht dagegen.

die Bezeichnung „Korea“ einbürgerte, was in Wirklichkeit nichts anderes war als die latinisierte und phonetisch geringfügig mutierte Version von Koryo.¹⁴

Der bis dahin bestimmende Buddhismus wurde durch den Neokonfuzianismus abgelöst

Da die feudalen Produktionsverhältnisse in der ersten Herrschaftsperiode der Li-Dynastie noch mit dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte übereinstimmten, kam es unter der neuen Dynastie zunächst zu einem bedeutenden Aufschwung in der Wirtschaft sowie zu einer enormen Blüte von Kultur und Wissenschaft.

Hierzu zählt der Buchdruck mit beweglichen Lettern aus Metall seit 1403, also 50 Jahre vor Gutenberg.

Als größte wissenschaftliche Errungenschaft gilt die Erfindung einer aus geometrischen Elementen zusammengesetzten Buchstabenschrift, die erstmals 1446 in dem offiziellen Dokument „Instruktion zur neuen Schrift“ veröffentlicht wurde.¹⁵ Damit verfügte Korea als einziges ostasiatisches Land zu diesem Zeitpunkt über eine Buchstabenschrift.

Korea war in regelmäßigen Abständen Invasionsversuchen von China und Japan ausgesetzt.

Um diese Angriffe abwehren zu können war die Entwicklung moderner Kriegstechnik von großer Bedeutung.

So setzte der koreanische Admiral Li Sun Sin erstmals 1592 mit Eisen gepanzerte Schiffe gegen die japanische Invasionsflotte ein. Ein weiteres Hilfsmittel gegen Invasionen, war der Hilferuf um Unterstützung an eine Großmacht. Attackierte Japan Korea, so rief letzteres China um Hilfe. Wurde Korea hingegen von China bedroht, suchte es Schutz bei Japan.

Die wissenschaftliche und technische Entwicklung stagnierte jedoch in den darauf folgenden Jahrhunderten. Korea verfolgte ähnlich wie seine Nachbarn China und Japan eine Politik des Isolationismus, um fremde Einflüsse zu verhindern, die den wirtschaftlich wie gesellschaftlich längst überholten Feudalismus destabilisieren hätten können. Durch diese Politik wurde Korea spätestens seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Spielball imperialistischer ausländischer Mächte.

Es folgten eine Reihe von Kriegen zwischen China, Russland und Japan, um die Vorherrschaft auf der koreanischen Halbinsel, aus der Japan als Sieger hervorging. Korea konnte aufgrund seiner geringen militärischen Stärke in diesen Auseinandersetzungen nur die Rolle eines Statisten übernehmen.

¹⁴ Pan, Christoph: Nordkorea, Seite 19

¹⁵ siehe: Göthel, Ingeborg: Geschichte Koreas, Seite 49ff

4.2. Der Japanische Imperialismus in Korea

Im Jahre 1905 wurde ein „Schutzvertrag“ zwischen dem japanischen Kaiserreich und dem koreanischen Kaiserhaus abgeschlossen, indem wesentliche Souveränitätsrechte Koreas an Japan übertragen wurden.

Der letzte koreanische Kaiser Ko Dschong versuchte auf diplomatischem Wege die Unabhängigkeit des Landes und damit seine Macht wieder zu erlangen.

Ohne Wissen des japanischen Generalresidenten schickte er 1907 seine Vertreter zur internationalen Friedenskonferenz nach Den Haag. Die bei der Konferenz vertretenen Großmächte waren an der koreanischen Frage nicht interessiert. Sie hatten sich bei der imperialistischen Aufteilung der Welt damit abgefunden, dass Korea nun Kolonie Japans sei. Die Konferenz erklärte, die Koreaner hätten kein Recht vor der Versammlung zu erscheinen. Korea sei kein selbstständiger Staat mehr sondern eine Kolonie Japans.¹⁶

Die Haltung des koreanischen Sprechers – er klagte Japan der Unterdrückungs- und Kolonialpolitik gegenüber Korea an und vollzog als Zeichen des Protestes in aller Öffentlichkeit Harakiri – zeugte zwar von persönlichem Mut, brachte für Korea jedoch nicht den geringsten Nutzen.¹⁷

Nachdem der japanische Imperialismus sich in Verträgen mit Großbritannien und dem zaristischen Russland deren Nichteinmischung bei der völligen Annexion Koreas gesichert hatte und im Juni 1910 die Farce eines „Plebiszits“, zu dem nur projapanische Elemente zugelassen wurden, über die Bühne gerollt war, schritt er zur Vollendung seiner seit 1876 verfolgten Pläne.¹⁸ Der koreanische Herrscher wurde zur Abdankung gezwungen, und Korea zum Teil des japanischen Imperiums erklärt. Alle Koreaner wurden somit japanische Staatsbürger und Untertanen des Tenno¹⁹.

Die Wirklichkeit sah anders aus. Die koreanischen Feudalherren wurden durch japanische ersetzt.

Koreaner blieben Menschen zweiter Klasse. Alles Koreanische wurde verpönt, und in den Schulen durfte nur japanisch gelehrt werden. Gleichzeitig erfolgte eine Industrialisierung des Landes. Die zahlreichen Bodenschätze Koreas sollten im Interesse Japans ausgebeutet und an Ort und Stelle verarbeitet werden.

¹⁶ Eiliseit, Horst: Korea das zerrissene Lächeln, Berlin 1978, Seite 150

¹⁷ Göthel, Ingeborg: Geschichte Koreas; Berlin 1978, Seite 136

¹⁸ siehe Göthel, Seite 165 ff

¹⁹ Titel des japanischen Herrschers

Der fruchtbare Süden des Landes wurde zur Reiskammer Japans und dementsprechend ausgebeutet. Von 1911 bis 1915 erhöhte sich die Zwangsausfuhr von Reis nach Japan um das Vierfache.²⁰

Große Teile des koreanischen Volkes nahmen diese Entwicklung nicht ohne Widerstand hin. Das Entstehen einer nationalen Befreiungsbewegung ist eng mit der 1860 von Tschö Dsche U begründeten Tonghak-Religion. Tonhak bedeutet östliche Lehre und versteht sich als Gegensatz zur Sohak (westliche Lehre), wie man in Korea den Katholizismus bezeichnet.²¹

Die Thonhak-Religion entwickelte sich von einer religiösen Lehre zu einer breiten antifeudalistischen Bewegung die zahlreiche Revolten und Aufstände der Bauern auslösten. Die Aufstände wurden niedergeschlagen, doch bildeten die Reste des Bauernheeres die ersten Einheiten, die mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen Eindringlinge kämpften.

Nach dem Tod des ehemaligen koreanischen Kaisers, Ko Dschong, am 22. Jänner 1919 kam es im ganzen Land zu einer großen Zahl von Demonstrationen und Streiks für Unabhängigkeit des Landes. Japanisches Militär und Polizei unterdrückte die friedlichen Proteste auf das grausamste. Nach japanischen Angaben wurden vom 1. März bis Ende Mai 1919 7509 Koreaner getötet, 15961 verletzt und 46 948 verhaftet.²²

In den darauf folgenden Jahrzehnten wurden Millionen Koreaner zur Zwangsarbeit nach Japan verschleppt.²³ Hunderttausende wurden auch als Hilfstruppen zu den japanischen Truppen gepresst.²⁴

4.3. Partisanen kämpfen für die Unabhängigkeit

1931 begann das japanische Heer mit der Realisierung ihrer schon seit langem geplante Errichtung einer „großasiatischen Wohlstandssphäre“, wie sie ihre Eroberungsplan nannten. Bereits 1932 errichteten sie auf dem Gebiet der chinesischen Mandschurei, den Marionettenstaat „Manzhouguo“ mit dem letzten chinesischen Kaiser Pu Ji an der Spitze. Japan okkupierte in den darauf folgenden Jahren große Teile Nordostchinas, um deren reiche Rohstoffvorkommen ausbeuten zu können.

²⁰ Göthel, Seite 167

²¹ Göthel, Seite 122

²² Göthel, Seite 184

²³ So handelt es sich bei einem großen Teil der Atombombenopfer von Hiroshima um koreanische Zwangsarbeiter, da sich im Explosionszentrum ein großes Zwangsarbeiterlager befand.

²⁴ Ein bis heute von Japan nicht aufgearbeitetes Kapitel seiner Kriegsverbrechen, ist die Tatsache, dass rund 200.000 Koreanerinnen als Zwangsprostituierte für die kaiserliche Armee arbeiten mussten.

In den okkupierten Gebieten Chinas entwickelte sich ein Partisanenkampf gegen die Aggressoren. Auch Koreaner die im chinesischen Grenzgebiet lebten, bildeten eigene Partisanengruppen oder schlossen sich den chinesischen Partisanen an.

Nach dem Überfall des 3. Reiches auf die Sowjetunion im Juni 1941, wurden die koreanischen Partisanen auch von der Sowjetunion unterstützt. In Chabarowsk entstand ein koreanisches Militärlager. Kim Il Sung soll in diesem Lager eine Leitungsfunktion innegehabt haben.²⁵

Am 8. August 1945 erklärte die Sowjetunion dem japanischen Kaiserreich den Krieg. Binnen weniger Wochen befreite die Rote Armee China und Korea. In Korea rückten die sowjetischen Truppen allerdings nur bis zum 38. Breitengrad vor.²⁶ Auf Grund einer amerikanisch-sowjetischen Übereinkunft bei der Yalta-Konferenz²⁷ sollte die Kapitulation der japanischen Truppen nur nördlich des 38. Breitengrades von den Truppen der Sowjetunion abgewickelt werden. Südlich des 38. Breitengrads übernahmen diese Aufgabe amerikanische Truppen. Diese militärische Regelung sollte keine politische Trennung der Halbinsel bedeuten.²⁸

4.4. Vom Kriegsende zur Gründung der DVRK

Was viele koreanische Patrioten befürchteten, wurde Wirklichkeit. Anstatt dem koreanischen Volk nach 40 Jahren Fremdherrschaft die Souveränität wiederzugeben, installierte jede Besatzungsmacht ein ihm genehmes politisches System.

In der US-amerikanischen Besatzungszone wurde Li Sing Man²⁹ mit den Regierungsgeschäften beauftragt. der 1875 geborene lebte bis zu seinem Amtsantritt seit mehreren Jahrzehnten in den USA im Exil.³⁰ Er regierte mit Hilfe japanischer Kollaborateure und war stramm antikommunistisch eingestellt.³¹ Sein Regierungsstil nahm im Laufe der Jahre immer stärker faschistische Formen an. Politische Gegner, insbesondere Linke, wurden systematisch verfolgt und umgebracht. Nach den Wahlen 1960 wurde eine weitere Amtszeit

²⁵ Für den Zeitraum 1941 bis 1945 gibt es in der nordkoreanischen Geschichtsschreibung unterschiedliche Angaben. In manchen Kim Il Sung-Biographien steht auch geschrieben, dass Kim Il Sung den ganzen Zeitraum in Kore verbrachte.

²⁶ siehe: Eppstein, Friedrich: Korea- Land der Morgenstille, Zukunftsträchtiges Land, Wien 1984, Seite 64

²⁷ Yalta-Konferenz. Fand im Februar 1945 im gleichnamigen Badeort auf der Krim statt. Teilnehmer waren Roosevelt, Churchill sowie Gastgeber Stalin. Wichtigster Punkt der Konferenz war der Kriegseintritt der Sowjetunion gegen Japan nach dem Ende der Kriegshandlungen in Europa.

²⁸ Eiliseit, Horst: Korea das zerrissene Lächeln, Seite 154

²⁹ in der westlichen Literatur auch als Singman Rhee bekannt

³⁰ siehe: Pews, H.-U.: Korea-Land der Morgenfrische, Gotha 1987, Seite 172

³¹ Detail am Rande, Li Sing Man war mit der gebürtigen Österreicherin Franziska Donner (1900-1992) verheiratet.

durch heftige Proteste südkoreanischer Studenten verhindert. Sie warfen Singman Rhee Wahlbetrug vor. Die USA gewährte ihm Asyl in Hawaii, wo er 1965 starb.³²

Im Norden des Landes installierten die Sowjets ein sozialistisches System mit dem legendären Partisanenführer und ehemaligen Major der Roten Armee, Kim Il Sung³³ an der Spitze.

Im Oktober 1945 sprach er zum ersten Mal öffentlich zu den Menschen in dem später nach ihm benannten Kim Il Sung-Stadium in Pyongyang³⁴. Mit seinen 33 Jahren wirkte er fast zu jung für einen legendenumwobenen Partisanenführer der bereits seit den frühen 30er Jahren von sich Reden machte. Bis heute hält sich das Gerücht, dass sich Kim Il Sung den Namen eines älteren bereits gefallenen Guerillaführers zu Eigen machte, um so zu mehr Autorität zu gelangen.

Sowohl die Führung im Norden wie die im Süden stellte den Führungsanspruch für das ganze Land.

4.5. Koreakrieg

4.5.1 Vorgeschichte

Nach Beendigung der Kampfhandlungen wurde das von der Sowjetunion befreite Korea gemäß den Beschlüssen der Yalta-Konferenz entlang des 38. Breitengrades in eine sowjetische und eine amerikanische Besatzungszone geteilt. Die Aufgabe der Besatzungsmächte war es die japanischen Soldaten zu entwaffnen und koreanische Verwaltungsstrukturen aufzubauen.

Danach sollten gesamt-koreanische Wahlen stattfinden, und das Land in die Unabhängigkeit entlassen werden.

Stattdessen setzten die ehemaligen Alliierten in den von ihnen besetzten Landesteil eine politisch genehme Regierung ein. Dies bedeutete in der Praxis eine starke Unterdrückung von politisch Andersdenkenden.

Am 10. Mai 1948 kam es zu Separatwahlen in Südkorea, aus denen Syngman Rhee als Sieger hervorging. Er übernahm von den USA die Regierungsgeschäfte und rief am 15. August desselben Jahres die Republik Korea aus.

³² Pews, H.-U.: Korea-Land der Morgenfrische Gotha 1987, Seite 97

³³ Es existieren sowjetische Berichte darüber, dass Kim Il Sung an der Spitze eines koreanischen Bataillons an der Schlacht von Stalingrad teilnahm. In der offiziellen nordkoreanischen Geschichtsschreibung wird diese Episode aus seinem Leben jedoch nicht erwähnt, da Kim Il Sung immer an der Spitze seiner Partisanen in Korea kämpfte.

³⁴ <http://www.kdvr.de/start/start.html> 23.06. 2008

Als Reaktion proklamierte der von den Sowjets geförderte Kim Il Sung am 9. September die Demokratische Volksrepublik Korea. Kim Il Sung wurde Vorsitzender des Ministerrates.³⁵

Die Teilung des Landes war vollzogen.

Im selben Jahr zog auch ein Großteil der Besatzungstruppen ab. Sowohl im Norden wie auch im Süden blieben nur wenige Hundert Militärberater übrig.

Beide Regierungen dieser Separatstaaten definierten sich jedoch als Regierung Gesamtkoreas und wollten die Wiedervereinigung unter ihrer Führung mit allen Mitteln erreichen. In Südkorea bildeten sich kommunistische Guerillaeinheiten, die alleine 1950, 2500 militärische Aktionen durchführten.³⁶

Anscheinend Anfang 1949 versuchte Kim Il Sung die sowjetische Führung zu überzeugen, ihm Freie Hand für eine militärische Wiedervereinigung zu gewähren.³⁷ Nach anfänglichem Zögern stimmte Stalin zu.

Auch Syngman Rhee blieb nicht untätig und suchte für seine militärischen Vereinigungspläne die Unterstützung der USA. Am 19 Juni 1950 rief der damalige Berater im State Department, J.F. Dulles, in der südkoreanischen Nationalversammlung zur bewaffneten Intervention gegen Nordkorea auf und besichtigte am 30. Breitengrad im Beisein der UNO-Kommission die Stellungen der südkoreanischen Armee.³⁸

Laut Angaben des Journalisten Coe Jae Il sagte Syngman Rhee: „Wir müssen die Separation Koreas beenden, bevor die chinesischen Kommunisten ihre Macht konsolidiert haben. Falls nicht, wird der internationale Kommunismus im kalten Krieg die Oberherrschaft erlangen.“³⁹

Die Zahl der von beiden Seiten provozierten bewaffneten Grenzüberfälle stieg dramatisch an. Laut eines Berichts der Vereinten Nationen wurden in den zwei Jahren vor Kriegsbeginn an die 18 000 Menschen bei Grenz- und Partisanenkämpfen getötet.⁴⁰

Die Regierungen beider Korea bereiteten sich mit Rückendeckung ehemaligen Besatzungs- und jetzigen Schutzmächte darauf vor, die Teilung des Landes auf militärische Weise zu beenden.

Zum Zeitpunkt des Kriegsbeginns, war die nordkoreanische Armee, der südkoreanischen Armee stark überlegen. Die KVA verfügte über wesentlich mehr schwere Waffen, als Südkorea.

³⁵ siehe: Pews, H.-U., Seite 97

³⁶ siehe: Pews, H.-U., Seite 82

³⁷ Payne, Robert: Roter Sturm über Asien, Salzburg, o.J. Seite 99

³⁸ siehe: Pews, H.-U., Seite 82

³⁹ siehe: Echoes on the Korean War, Pyonyang 1996, Seite 73

⁴⁰ siehe: Payne, Seite 101

4.5.2 Kriegsverlauf

Am 25. Juni 1950 überschritten nordkoreanische Truppen den 38. Breitengrad.⁴¹

Die überlegene Armee des Nordens konnte binnen weniger Tage Seoul und einen Großteil des Südens erobern. Binnen drei Monaten waren 90% des Territoriums und 92% der Bevölkerung Südkoreas unter der Kontrolle der KVA.⁴² Hierbei wurde sie von den im Süden operierenden kommunistischen Guerillaverbänden tatkräftig unterstützt.

Die USA schickte sofort Flugzeuge und Truppen aus Japan um den Süden zu verteidigen.

Die UNO-Sicherheitsrat beschloss eine militärische Intervention.⁴³ Dieser Beschluss war nur möglich, da die Sowjetunion den UNO-Sicherheitsrat boykottierte. UNO-Mitgliedsländer schickten Truppen oder Sanitätspersonal, doch 90% der Truppen stellte die USA.⁴⁴

Oberkommandierender der UN-Truppen wurde der Chef der amerikanischen Militäradministration in Japan, Douglas McArthur.

Im September 1950 landeten UNO-Truppen in einer groß angelegten amphibischen Operation in Inchon in der Nähe von Seoul.⁴⁵ Die nordkoreanischen Truppen wurden von ihrem Nachschub abgeschnitten und nahezu aufgerieben. Einigen wenigen nordkoreanischen Soldaten gelang es der Gefangennahme oder dem Tod zu entgehen. Sie schlossen sich den bereits vorhandenen Guerillagruppen an.

Die UN-Truppen überschritten den 38. Breitengrad, eroberten große Teile der DVRK und drangen Ende 1950, bis zur chinesischen Grenze vor.⁴⁶ Dies stand im Widerspruch zur ursprünglichen UN-Resolution die nur von der Wiederherstellung der Südkoreanischen Souveränität sprach.

Der UN-Oberkommandierende ließ zu diesem Zeitpunkt bereits chinesisches Territorium an der Grenze zu Nordkorea bombardieren. Diese Angst war anscheinend nicht unbegründet. Zahlreiche auch US-Amerikanische Historiker sind der Ansicht, dass Douglas McArthur vorhatte den Krieg eigenmächtig nach China zu tragen um es „vom Kommunismus zu

⁴¹ Offizielle Version Nordkoreas und der sozialistischen Staatengemeinschaft ist, das zunächst der Süden den Norden Angriff und die Eroberung von Seoul und 90% des Südens nur das Ergebnis einer erfolgreichen Konterangriff darstellte. Fakt ist das wie erwähnt, beide Seiten hochrüsteten und auf Ihre Schutzherren vertrauend, die Wiedervereinigung des Landes militärisch vorbereiteten.

⁴² siehe Pews, H.-U.: Korea- Land der Morgenfrische, Gotha 1987, Seite 84

⁴³ siehe Pews, , Seite 84

⁴⁴ Truppen schickten folgende Länder: Griechenland, Niederlande, Neuseeland, Philippinen, Südafrika; Thailand, Türkei, Großbritannien, USA

Medizinisches Personal schickte. Dänemark, Indien, Italien, Norwegen, Schweden

⁴⁵ siehe: Pews, H.-U., Seite 84

⁴⁶ siehe: Pews, H.-U., Seite 85

befreien“. Auch wurden auch von US-Kampflugzeugen, immer wieder sowjetische Brücken „Versehentlich“ bombardiert. Er versuchte US-Präsident Truman zum Einsatz von Atombomben gegen China zu überreden. Aufgrund seiner immer unfanreicheren Eigenmächtigkeiten wurde Douglas MacArthur als Oberkommandierender abgesetzt und durch US-General Clark ersetzt.

Die chinesische Führung befürchtete, dass die amerikanischen Truppen direkt China angreifen würden.

China schickte daraufhin ein „Freiwilligenheer“⁴⁷, bestehend aus 300.000 Soldaten. Den chinesischen Truppen gelang es, gemeinsam mit ihren nordkoreanischen Verbündeten, die UN-Truppen aus dem Norden zurückzudrängen.

Am 10. Juli 1951 begannen Waffenstillstandsverhandlungen in Pammunjeom nahe der Stadt Kaesong.⁴⁸

Aus diesem Grund ist Kaesong die am wenigsten zerstörte Stadt der DVRK, da die in Permanenz tagenden Mitglieder der Waffenstillstandskommission natürlich wenig Lust verspürten, Opfer von Kampfhandlungen zu werden.

Die Verhandlungen dauerten über zwei Jahre. Am 27. Juli 1953 wurde ein Waffenstillstandsabkommen in Pammunjeom abgeschlossen.⁴⁹

Er bestätigte im Wesentlichen den 38. Breitengrad, als Grenze zwischen Nord- und Südkorea und legte eine vier Kilometer breite demilitarisierte Zone entlang der Grenze fest.

Eine internationale Waffenstillstandskommission überwacht die Einhaltung des Waffenstillstandes.⁵⁰

Dies ist der Status Quo bis heute.

Nach wie vor gibt es keinen Friedensvertrag. Die US-Truppen in Südkorea agieren offiziell als UN-Truppen.

Bis zum Abschluss des Waffenstillstandsabkommens tobte ein gnadenloser Stellungskrieg der hunderttausende Opfer forderte.

Ebenso viele Opfer forderte der Luftkrieg. Im Koreakrieg warfen die USA und Ihre Verbündeten mehr Bomben als im gesamten 2. Weltkrieg ab.

Es gibt auch zahlreiche Berichte von Kriegsverbrechen, die von Angehörigen beider Seiten an Zivilisten und Kriegsgefangenen begangen wurden. Laut zeitgenössischen Berichten sollen

⁴⁷ Freiwilligenheer deshalb, weil China aus außenpolitischen Erwägungen kein offizieller Kriegsteilnehmer werden wollte.

⁴⁸ siehe: Pews, H.-U., Seite 85

⁴⁹ siehe: Pews, H.-U., Seite 85

⁵⁰ Der Waffenstillstandskommission gehören Vertreter Schwedens und der Schweiz an.

US-Truppen auch bakteriologische sowie chemische Waffen einschließlich Napalm eingesetzt haben.⁵¹

4.6. Wiederaufbau bis 1989

Der Koreakrieg zerstörte den Großteil der Infrastruktur und der Industrie auf der gesamten koreanischen Halbinsel.

Die Kriegsschäden auf dem Gebiet der DVRK wurden mit sowjetischer und chinesischer Hilfe relativ rasch behoben.

Kim Il Sung ließ das Land nach „sozialistischen Muster“ wiederaufbauen.

Man nützte die Gelegenheit die Städte darunter natürlich auch die Landeshauptstadt, nach rein sozialistischen Gesichtspunkten aufzubauen.

Auf das historische Stadtbild oder die ursprüngliche Straßenführung wurde hierbei nur in Ausnahmefällen Rücksicht genommen. Historische Gebäude wurden nur dann wiederaufgebaut, wenn sie eine Bedeutung in der Geschichte der koreanischen Revolution und dem Leben Kim Il Sung haben. In Pyonyang zum Beispiel ist eines der wenigen erhaltenen Gebäude jenes, in dem die Gründung der „Partei der Arbeit Koreas“ stattfand.

Ein weiteres rekonstruiertes Gebäude ist jenes, welches Kim Il Sung nach seiner Ankunft aus dem sowjetischen Exil bewohnte.

Ansonsten wurde die Stadt mit breiten Boulevards und hohen Plattenbauten wiedererrichtet.

Ein Beispiel sozialistischer Platzgestaltung, koreanischer Prägung ist der Kim Il Sung Platz

4.6.1 Exkurs Kim Il Sung-Platz

Der Kim Il Sung Platz befindet sich im Zentrum der Stadt am Ufer des Taedong- Flusses.

Auf der Seite gegenüber dem Flusse befindet sich der Studienpalast des Volkes. Dieses 1982 eröffnete Gebäude sticht nicht nur wegen seiner Größe in der gesamten Stadt hervor. Im Gegensatz zur üblichen zur vorherrschenden Plattenbau-Architektur, wurde hier versucht den traditionellen koreanischen Baustil nachzuempfinden. An diesem Baubeispiel kann man sehr gut die politische Neuausrichtung der nordkoreanischen Führung auf die eigene nationale Vergangenheit erkennen. Während nach dem Krieg das eigene geschichtliche und kulturelle n Erbe, als feudal, reaktionär und unterwürfig verteufelt wurde, begann in den 1980ern eine

⁵¹ siehe: Kim, Chol Jun, Germ weapons used in war, in The Pyonyang Times, 28. Juni 2008

Änderung dieses Geschichtsbildes. Korea wird nun als eine grandiose, über 5000 Jahre alte Kulturnation dargestellt.⁵²

Vor dem Studienpalast⁵³ (er dient als öffentliche Bibliothek mit angeblich mehr als 30 Millionen Büchern, sowie als Volkshochschule) befindet sich eine Große Tribüne.

Sie dient den Ehrengästen als Podium, für alle auf dem Platz stattfindenden Großveranstaltungen (Demonstrationen, Paraden und den in Nordkorea so beliebten Massentänzen). Der Studienpalast wird rechts und links von Regierungsgebäuden sowie dem historischen Museum und dem Kunstmuseum, die im realsozialistischen Baustil der 1950er Jahre gehalten sind, flankiert.⁵⁴

Durch die Mitte des Platzes führt ein breiter Boulevard der zum Auf- und Abmarsch dient.

Die Seite zum Fluss hin ist unbebaut. Auf der anderen Seite des Flusses direkt gegenüber dem Platz befindet sich der Juche-Turm. Dieses 170 Meter hohe Bauwerk mit einer 20 Meter hohen in der Nacht beleuchteten Fackelskulptur an der Spitze, wurde anlässlich des 70. Geburtstages von Kim Il Sung, errichtet.⁵⁵

Bei der Errichtung und Platzfindung des Turmes wurde streng nach der von Kim Jong Il ausgegebener Maxime gehandelt, wonach jeder Platz in Nordkorea in erster Linie die Aufgabe habe die Größe des Führers zu zeigen.

Dies sei nämlich die wichtigste Aufgabe eines Platzes.⁵⁶

4.6.2 Exkurs Sozialismus auf dem Land

Auf dem Land wurden die traditionellen Häuser abgerissen und durch gleichförmige Betonbauten ersetzt. Der Unterschied zwischen Stadt und Land sollte aufgehoben werden⁵⁷.

Nordkorea das über viele Bodenschätze verfügt, sollte zu einem Industriestaat werden.

So sollte die Bevölkerungsteile die in der Landwirtschaft beschäftigt waren, den gleichen Lebensstil wie Fabrikarbeiter in der Stadt annehmen.

Der Kimilsungismus später Juche genannt, wurde zur Leitideologie in allen Bereichen erhoben. z.B.. Juche in der Landwirtschaft, Juche in der Schwerindustrie, e.t.c.

⁵² Alte Herschergräber wurden renoviert, oder gar wie das Grab des legendenhaften ersten koreanischen König Tangun, komplett neu, nach angeblich historischem Vorbild, aus vorgefertigten Betonklötzen errichtet.

⁵³ siehe: The Grand People's Study House in: Korea in the 20th Century, Pyonyang 2002

⁵⁴ siehe: Pyonyang, Pyonyang 1985, Seite 308

⁵⁵ siehe: Epstein, Friedrich: Korea- Land der Morgenstille- Zukunftsträchtiges Land Wien 1984, Seite 99

⁵⁶ siehe Kim, Jong Il.: Über die Baukunst, Pyonyang, 2003, Seite 5

⁵⁷ Kim Il Sung propagierte 1968 die Chosangri- Methode und Chongsanri-Geist nachdem er mehrere Male die Vorzeige-LPG Chosang-ri besucht und vor Ort Anleitungen gegeben hatte. Er propagierte hierbei die Idee, in der Landwirtschaft die 40 Stunden-Woche einzuführen.

Der Führerkult um Kim Il Sung wurde immer umfangreicher und auch auf seinen Sohn ausgeweitet.⁵⁸

In den 1980er Jahren setzte in Nordkorea (wie in allen anderen Sozialistischen Staaten mit Ausnahme China) eine wirtschaftliche Stagnation ein. Nach wie vor war die Schwerindustrie sowie die Gewinnung von Rohstoffen der vorrangige Industriezweig. Der Aufbau einer funktionierenden Leicht- bzw. Konsumgüterindustrie wurde vernachlässigt.

Trotz der immer stärker werdenden ökonomischen Probleme konnte das Nordkorea im Sommer 1989 Mittelpunkt der kommunistischen Weltbewegung werden.

Der „Weltbund der demokratischen Jugend“⁵⁹ veranstaltete sein 13. Weltjugendfestival der Jugend und Studenten in Pyongyang.

Aus Anlass des Festivals lies die Nordkoreanische Führung, eine ganze Wohnstraße (Quangbok-Straße), eine Unzahl von Sportstätten, darunter das 1.Mai-Stadion mit über hunderttausend Sitzplätzen errichten.

4.7 Zusammenbruch des Ostblocks bis 2008

Der Zusammenbruch der sozialistischen Staatengemeinschaft hatte für die DVRK dramatische Auswirkungen. Obwohl offiziell kein Mitglied im RGW⁶⁰ spielte sich doch ein Großteil des Handels in diesem Wirtschaftsraum ab. Mit der Sowjetunion gab es überdies ein Abkommen über den Bezug verbilligten Erdöls⁶¹.

Zu den gravierenden Problemen in der Industrie kamen ungeheure Probleme mit der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmittel.

Diese Probleme dauern bis heute an und forderten eine hohe Anzahl von Toten.

Die Anzahl der Hungertoten in Nordkorea ist Anlass für viele Spekulationen. Die DVRK weigert sich bis heute konkrete Zahlen zu veröffentlichen. Westliche Hilfsorganisationen gehen von mehreren Hunderttausend Toten insbesondere in den 1990er Jahren aus. Viele Menschen starben in diesem Zeitraum auch an mangelnder medizinischer Versorgung.

⁵⁸ Offizielle Bezeichnung : Kim Il Sung: Großer Führer; Kim Jong Il: Geliebter Führer

⁵⁹ Der Weltbund der Demokratischen Jugend wurde am 10. November 1945 in London gegründet. Dieser Bund ist der Weltdachverband aller kommunistischen Jugendorganisationen. Er existiert bis heute, und hat seinen Sitz in Budapest.

⁶⁰ RGW: Rat zu Gegenseitigen Wirtschaftshilfe: Gemeinsamer Wirtschaftsraum der Staaten des real existierenden Sozialismus, ähnlich dem EWG. Hatte auch eine eigene Verrechnungswährung den Transferrubel analog dem ECU.

⁶¹ Ein ähnliches Abkommen hatte die UdSSR mit Kuba

Nordkorea wird seit den 1990er Jahren von einer Reihe schwere Überschwemmungen heimgesucht. Dies ist nicht die einzige Ursache für die Hungersnot. Nordkorea verfügt durch die wirtschaftlichen Probleme über nicht genügend Düngemittel, sowie Ersatzteile und Treibstoff für die landwirtschaftlichen Maschinen. Für den ausreichenden Zukauf von Lebensmitteln auf dem Weltmarkt fehlt schlicht und einfach das Geld.⁶²

Im Jahre 1994 starb Kim Il Sung.

Viele westliche Beobachter waren der Ansicht, dass sein Tod zusammen mit den ökonomischen Problemen des Landes den baldigen Zusammenbruch des Regimes zur Folge haben würde. Doch das unerwartete geschah, das Regime brach nicht zusammen und sein Sohn Kim Jong Il wurde, wie von ihm vorgesehen nach einer dreijährigen Trauerzeit, im Jahre 1997 sein offizieller Nachfolger.

Trotz immenser ökonomischer Probleme hält sich das Regime bis zum heutigen Tag am Leben.

⁶² siehe: Kapitel Wirtschaft

5. DIE DREI GENERÄLE

In der DVRK existiert eine Art heilige Familie, die quasi religiös verehrt wird.

Es sind dies: Kim Il Sung, seine Frau Kim Jong Suk, sowie deren gemeinsame Sohn Kim Jong Il. Sie werden in den nordkoreanischen Medien auch als „Die drei Heerführer vom Berg Paektu“ bezeichnet.

5.1 Kim Il Sung Biographie

Die Biographie Kim Il Sung besteht aus einer großen Zahl von Mythen.

Bis heute haben selbst genaue Kenner der nordkoreanischen Geschichte, große Probleme Dichtung von Wahrheit zu trennen. Die Lebensgeschichte Kim Il Sung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder umgeschrieben und ergänzt. Die betrifft insbesondere seine Vorfahren. So kämpfte bereits sein Urgroßvater Kim Ung-U gegen die US-Imperialisten. Im Jahre 1866 versenkte er mit seinen Getreuen das US-Piratenschiff General Sherman auf dem Fluss Taedong bei Pyongyang.⁶³

Natürlich war auch sein Vater Kim Hyong-Sik und seine Mutter Kang Ban-Sok überzeugte antijapanische Widerstandskämpfer und Revolutionäre. Geboren wurde Kim Il Sung als am 15. April 1912 im Dorf Mayongdae in der Nähe von Pyongyang.⁶⁴

Um 1920 emigrierte die Familie, die in Korea in großer Armut lebte, in die Mandschurei, die seit dem 19. Jahrhundert verstärkt von Koreanern besiedelt wurde. Kim absolvierte hier den größten Teil seiner Schulausbildung.

In der offiziellen Biographie floh die Familie Kim Il Sung in die Mandschurei da der Vater aufgrund seiner revolutionären Tätigkeit von den Japanern verfolgt wurde⁶⁵. Vom Vater stammte angeblich auch der Slogan „Jiwon“.⁶⁶

Kim Il Sung gründete der offiziellen Biographie nach 1926 den ersten marxistisch-leninistischen Jugendverband Koreas.

⁶³ Die Vernichtung des US-Kanonenboots durch die aufgebrachte Bevölkerung ist ein historisches Faktum. Wie weit jedoch, Kim Il Sungs Urgroßvater an führender Stelle daran beteiligt war entzieht sich der seriösen Geschichtsschreibung.

⁶⁴ Siehe: Pews, H.-U.: Seite 171

⁶⁵ Siehe: Pews, H.-U.: Seite 171

⁶⁶ Verlag für Fremdsprachige Literatur. Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987, Seite 2

Jiwon bedeutet buchstäblich „hohe Zielsetzung“; es ist eine revolutionäre Lebensauffassung, die im Kampf für die Heimat und Nation den wahren Lebenssinn und das Glück findet, und ein unnachgiebiger revolutionärer Wille, die Wiedergeburt der Heimat von Generation zu Generation zu erkämpfen.⁶⁷ Als Kim Hyong-Sik starb, soll er dem jungen Kim Song-Chu zwei Pistolen als Erbe hinterlassen haben. Dies sollte eine Aufforderung an Kim Il Sung sein, nun mit dem militärischen Kampf gegen die Japaner zu beginnen.

Im Jahre 1932 gründete er angeblich die revolutionäre Volksarmee Koreas.

Aus dieser Zeit stammt auch sein Name Kim Il Sung. Bis heute gibt es Gerüchte, dass Kim Song-Chu den Namen von einem älteren bereits gefallenen Partisanenführer übernommen hatte. Als Beweis wird angeführt, dass ein so junger Mensch niemals die Autorität gehabt habe könnte als General eine Partisanentruppe anzuführen. Kim Il Sungs koreanische Partisanen kämpften gemeinsam mit ihren chinesischen Verbündeten in der „Vereinigten Nordöstlichen Antijapanischen Armee“, in der Mandschurei an der Grenze zum heutigen Nordkorea.

Im Jahre 1940 zog sich Kim Il Sung mit anderen Partisanen wegen des verstärkten Drucks der japanischen Besatzungsmacht in die Sowjetunion zurück.

Im Örtchen Wjatskoje bei Chabarowsk wurde zu dieser Zeit aus koreanischen Partisanen die 88. Schützenbrigade der Roten Armee gebildet. Kim Il Sung soll im Rahmen dieses kleinen koreanischen Kontingents an der Schlacht von Stalingrad teilgenommen haben, was zeitlebens von ihm geleugnet wurde.⁶⁸ Grund dafür ist, dass Kim Il Sung offiziell den ganzen Krieg als Partisanenführer in Korea verbracht hat. So haben laut offizieller Darstellung, die koreanischen Partisanen Korea fast alleine von der Japanischen Herrschaft befreit. Die sowjetischen Truppen waren eigentlich nicht notwendig.

Kim Il Sung wurde von sowjetischer Seite auf eine Nachkriegskarriere in einem kommunistisch dominierten Norden des Landes vorbereitet.

Kim Il Sung hatte seinen ersten öffentlichen Auftritt in Pyongyang am 14. Oktober 1945 in der Uniform eines sowjetischen Majors.

Kim Il Sung wurde Vorsitzender der Koreanischen Arbeiterpartei und 1947 Regierungschef des Nordens. Die sozialistische Umgestaltung des Landes vollzog sich in einem atemberaubenden Tempo.

Während und vor allem nach dem Koreakrieg nutzte Kim Il Sung jede Gelegenheit um vermeintliche oder echte Opposition gegen seine Person zu säubern.

Der Personenkult verstärkte sich bis zu seinem Lebensende immer mehr ins Groteske.

⁶⁷ Verlag für Fremdsprachige Literatur. Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987, Anmerkungen

⁶⁸ siehe: http://de.wikipedia.org/wiki/Kim_Il-sung 23.05. 2008

So wurde Kim Il Sung zum Vater der gesamten Nation. „Jeder Koreaner hat einen biologischen Vater und Kim Il Sung als Vater. Kim Il Sung ist jedoch der bedeutendere Vater.“⁶⁹

Jeder erwachsene Bürger Nordkoreas trägt ein Abzeichen mit dem Bildnis Kim Il Sung an seiner Brust.

Die von ihm entwickelte Juche-Ideologie gilt nach wie vor als alleinige Richtschnur für alle Bereiche der koreanischen Gesellschaft.

Kim Il Sung versuchte einen von seinen mächtigen kommunistischen Nachbarn unabhängigen politischen Kurs zu steuern. Unter seiner Führung spielte Nordkorea eine wichtige Rolle in der Blockfreienbewegung. Bis in 1970er Jahre entwickelte sich die Wirtschaft Nordkoreas zufrieden stellend. So war Nordkorea in diesen Jahren auch im Westen ein gern gesehener Handelspartner.

Auf der anderen Seite gestaltete Kim Il Sung Nordkorea zu einem der am meisten abgeschotteten Länder der Welt. Selbst Angehörige der sozialistischen Bruderstaaten wurden mit Argwohn betrachtet, wenn sie die DVRK besuchten.

Die Bevölkerung wurde gleichgeschaltet, und es existieren Berichte über eine Unzahl von Gefangenenlager in der politisch Andersdenkende unter furchtbaren Bedingungen leben sollen.

Kim Il Sung's Schriften haben in der koreanischen Gesellschaft fast religiöse Bedeutung.

Um die Welt daran teilhaben zu lassen, werden sie in eine Unzahl von Sprachen übersetzt.⁷⁰

Der Zerfall des europäischen sozialistischen Staatensystems und der Sowjetunion erschütterten die DVRK ökonomisch.

Politisch jedoch blieb das System stabil. Es igelte sich noch mehr ein.

In den 1990er Jahren spitzte sich der Konflikt mit den USA immer zu. Doch wurde eine kriegerische Auseinandersetzung dank des Genfer Rahmenabkommens verhindert.

Am 8. Juli 1994 starb Kim Il Sung überraschend an einem Herzschlag.

Nach seinem Tod wurde der Personenkult noch weiter gesteigert. So wurde sein Regierungspalast zum Mausoleum umgestaltet, wo der Leichnam an hohen Feiertagen zu besichtigen ist.

Per Verfassungsänderung wurde Kim Il Sung auf „Ewige Zeiten“ zum Präsidenten der DVRK erklärt. Selbst die Zeitrechnung macht vor der Verehrung nicht halt. In Nordkorea wurde eine

⁶⁹ Diesen Ausspruch hat der Autor auf seinen Reisen des Öfteren gehört, wenn das Gespräch auf die Leistungen Kim Il Sung kam.

⁷⁰ siehe hierzu Kapitel „Juche-Studiengruppen“

eigene Zeitrechnung, die Juche-Zeitrechnung eingeführt. Juche1 ist, wie könnte es anders sein, das Geburtsjahr des „Ewigen Präsidenten“1912.

5.2 Kim Jong Il Biographie

Wie bei seinem Vater Kim Il Sung, klafft auch bei seinem Sohn die offizielle Biographie mit den nichtnordkoreanischen Quellen weit auseinander.

Laut offizieller Biographie wurde Kim Jong Il am 16. Februar 1942 am Berg Paektu in Korea geboren.⁷¹

Im Original klingt dies so:

„Am 16 Februar Juche 31 (1942), in einer historischen Zeit, in der sich eine neue Wende bei der Entwicklung der koreanischen und der Weltrevolution vollzog, wurde Kim Jong Il im Geheimlager Paektusan (Kreis Samjiyon im Bezirk Ryanggang) geboren.“⁷²

Laut nichtkoreanischer Quellen wurde Kim Jong Il als Jong Irsenjewitsch Kim im russischen Chabarowsk geboren.⁷³

„Die patriotische und revolutionäre Familie, deren Angehörige alle von Generation zu Generation für Vaterland und Volk kämpften, war die Grundlage, auf der Kim Jong Il von jung an die Charakterzüge als Führer des Volkes in sich vereinte und heranwuchs.

Kim Jong Il war von klein auf unvergleichlich begabt und geistreich“.⁷⁴

Kim Jong Il nahm am 19. Juni 1964 seine Arbeit im ZK⁷⁵ der PdAK auf.⁷⁶

Er widmete seine Tätigkeit der Revolutionierung der Filmkunst. Auch die Opern wurden nach seinen Anweisungen „revolutioniert“.

Er machte dazu folgende Ausführungen:

„Wir müssen durch die Übertragung des unvergleichlichen klassischen Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“ in eine Oper die Revolution in der Opernkunst verwirklichen.“⁷⁷

Das Volk allen voran die Parteimitglieder, empfanden im praktischen Leben seine Ungewöhnlichkeit und würdigten ihn bereits seit langem, indem sie ihn „den geliebten Führer“ und „den weisen Lenker“ nannten. Auf der 8. Plenartagung des ZK der PdAK in der

⁷¹ siehe: Verlag für Fremdsprachige Literatur. Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987

⁷² Verlag für Fremdsprachige Literatur. Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987, Seite 1

⁷³ siehe: Kim Jong Il in: <http://www.dictatorofthefirstmonth.com/Il/Jul2005IIDE.htm> 23.06. 2008

⁷⁴ Kim Jong Il Kurzbiographie, Seite 2

⁷⁵ Zentralkomitee, zweithöchstes Parteigremium nach dem Politbüro

⁷⁶ Kim Jong Il Kurzbiographie, Seite 18

⁷⁷ Kim Jong Il Kurzbiographie, Seite 38

V. Wahlperiode am 13. Februar wurde er als Mitglied des Politkomitees des ZK der Partei gewählt.⁷⁸

Kim Jong Il wurde auf dieser Sitzung offiziell zum Nachfolger Kim Il Sung's ernannt.

Seine offizielle Bezeichnung war von nun an „Geliebter Führer“.

Am 24. Dezember 1991 wurde Kim Jong Il Oberbefehlshaber der koreanischen Volksarmee. Als sein Vater im Juli 1994 starb, trat er die Nachfolge seines Vaters an, ohne dessen Positionen zu besetzen. Die einzige Position die er sofort besetzte war die des Vorsitzenden der nationalen Verteidigungskommission an. Laut nordkoreanischen Medien hielt Kim Jong Il eine dreijährige Trauerperiode ein, bevor er die Staatsgeschäfte offiziell übernahm.

Seit dem 8. Oktober 1997 ist Kim Jong Il auch Generalsekretär der Arbeit Koreas.⁷⁹

Die Machtübernahme Kim Jong Il's dürfte jedoch nicht so friktionsfrei über die Bühne gegangen sein, wie dies in der Öffentlichkeit dargestellt wurde. Einige Minister und hohe Beamte wurden über Nacht ausgetauscht und verschwanden in der Versenkung. Auch die Flucht von Hwang Jang-Yop ist unter diesen Gesichtspunkt zu sehen.

Kim Jong Il dürfte seine Machtübernahme in erster Linie der Armee zu verdanken haben.

Viele der freigewordenen Ämter wurden mit Armeeinghörigen besetzt.

Auch die von Kim Jong Il ins Leben gerufene Songun-Politik⁸⁰ der Bevorzugung des Militärwesens ist hierfür ein Indiz.

Viele hohe Ämter im Staatsapparat sind angeblich von Mitgliedern der Familie Kim besetzt.

Kim Jong Il wird von westlicher Seite verdächtigt, für eine Reihe von Terroranschlägen verantwortlich zu sein, sowie für die Entführung japanischer Staatsangehöriger nach Nordkorea. So wird ihm der Anschlag auf den südkoreanischen Präsidenten Chun Doo-Wan in Rangun im Jahre 1983, sowie die Sprengung eines südkoreanischen Flugzeuges im Jahre 1987 angelastet⁸¹. Lange Zeit war man sich außerhalb der DVRK nicht sicher, welche Bedeutung Kim Jong Il im realen Machtgefüge der PDAK spielte. Viele Beobachter zweifelten daran, dass Kim Jong Il nichts mehr nur als eine Marionette seines Vaters war, um sich eine lästige Nachfolgediskussion vom Leibe zu halten. Sie hielten ihn sogar für schwachsinnig. Zu dieser Vermutung trug allerdings auch der Umstand bei, dass man Kim Jong Il niemals in den zahlreichen Fernsehaufnahmen reden hörte. So entstanden die wildesten Spekulationen. Das erste Mal hörte die Weltöffentlichkeit die Stimme Kim Jong Il's anlässlich des Gipfeltreffens mit Kim Dae-Jung im Jahre 2000. Zur Überraschung vieler

⁷⁸ Kim Jong Il Kurzbiographie, Seite 49

⁷⁹ Kim Jong Il Kurzbiographie, Seite 55

⁸⁰ siehe hierzu Kapitel Songun-Politik

⁸¹ siehe: Follath, Erich Die letzten Diktaturen, München 1993, Seite 196ff

sprach Kim Jong Il mit normaler Stimme und machte auch sonst nicht den Eindruck eines Schwachsinnigen oder einer Marionette. Mittlerweile gehen alle westlichen Beobachter davon aus, dass Kim Jong Il der wirklich starke Mann im nordkoreanischen politischen System ist.

5.3 Kim Jong-Suk Biographie

Die Bedeutung Kim Jong-Suk liegt in erster Linie darin, dass sie die Frau Kim Il Sungs war und Kim Jong Il geboren hat.

Sie wurde 24. Dezember 1917 geboren und starb am 22. September 1949 in Pyongyang. Als kleines Kind übersiedelte sie mit ihrer Familie nach China. Sie wurde Partisanin und heiratete Kim Il Sung im Jahre 1940.

Ihr Leben wird in der 2002 erschienenen Biographie, im Vorwort folgendermaßen beschrieben:

„Kim Jong Suk war eine revolutionäre Kämpferin und eine antijapanische Heldin, die ihr ganzes Leben für die Wiedergeburt der Heimat und den Sieg der Revolution eingesetzt hatte.

Sie schützte den großen Führer Kim Il Sung unter Einsatz ihres Lebens, damit die koreanische Revolution unter seiner Führung zum Sieg geführt werden konnte. Sie stand mit ihrem außergewöhnlichen Scharfsinn, unbeugsam starken Willen und ihrer hervorragenden Führungsfähigkeit Kim Il Sung in unmittelbarer Nähe bei und leistete einen besonderen Beitrag für die Erringung des Sieges im antijapanischen Krieg und für die große Sache, die Neugestaltung der Heimat.(...)

Sie lebt aufgrund ihrer edlen ideologisch-geistigen Charakterzüge und ihrer auf ewig unvergänglichen revolutionären Verdienste um Vaterland und Volk im Herzen des koreanischen Volkes als treueste Mitkämpferin Kim Il Sungs, als antijapanische Heldin, als hervorragende Politikerin und als große Mutter der Revolution für immer fort.“⁸²

Immer wieder werden in Museen Gemälde gezeigt, auf denen zu sehen ist wie Kim Jong Suk mit ihrem Körper jenen Kim Il Sungs, während eines Gefechtes schützt. Ihr ganzes Leben war darauf ausgerichtet Kim Il Sung zu beschützen und für sein Wohlbehagen zu sorgen. Sie wird als unfehlbare Pistolenschütze beschrieben, die auch ihrem Sohn Kim Jong Il bereits als Kind das Schießen beibrachte. Die offizielle Verehrung als „Mutter Koreas“ hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

Schriften Kim Jong Suks sind nur im geringen Maße überliefert und kaum in fremde Sprachen übersetzt.

⁸² Kim Jong Suk, Biographie, Pyongyang 2002 Seite 1

6. Wirtschaft der DVRK

6.1 Wirtschaftsform der DVRK

Über die nordkoreanische Wirtschaft gibt es nur wenig gesicherte Daten. Vieles stützt sich nur auf Annahmen. Die Nordkoreanische Regierung ist sehr darum bemüht, dass keine Daten und Fakten über den Zustand der Wirtschaft ins Ausland dringen.

In der DVRK gilt für alle Wirtschaftsbereiche immer noch (zumindest offiziell) das System der Planwirtschaft.

Unter Planwirtschaft ist eine Wirtschaftsform zu verstehen, bei der die Wirtschaftssubjekte nicht wie in einer Marktwirtschaft nach eigenen dezentralen Plänen handeln, sondern von einer Zentrale, dem Staat oder staatlichen Institutionen vorgegebene verbindliche Pläne erfüllen.⁸³ Die Planwirtschaft wurde in der Sowjetunion unter Lenin entwickelt, und wurde in allen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft implementiert. Das Militär stellt mit seinen Wirtschaftsbetrieben rund 25 Prozent am BIP dar. Wies es erwirtschaftet wird ist weitgehend umbenannt. Es ist lediglich bekannt, dass die Armee auch eigene Industrie- und Agrarbetriebe unterhält und einen autonomen Außenhandel betreibt. Es dürfte sich ein System der Autarkie innerhalb der Autarkie handeln.⁸⁴

6.2 Wirtschaftsdaten Nordkorea

Große Teile der nordkoreanischen Wirtschaftsbetriebe stehen Still. Nach glaubhaften Schätzungen sind in Folge der Energie- und Rohstoffknappheit nur noch 20% der industriellen Kapazitäten nutzbar.⁸⁵

Landwirtschaft, Rohstoffe, Industrie: Nutzfläche 24,1 %, von der Anbaufläche sind 50,9 % bewässert

Produkte: Reis, Mais, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Sojabohnen

Bewaldet: 62 000 km² Rodung (jährlich): 1343 km²

Rohstoffe: Kohle, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Gold, Erdöl, Erdgas

⁸³ Straschill-Sommer, Erdmute. Planwirtschaft in Handbuch zu Politikwissenschaft Görlitz, Axel (Hrg.) Band 2, Seite 318 Hamburg 1980

⁸⁴ Hilpert, Hanns: Nordkorea vor dem ökonomischen Zusammenbruch Seite 18 Berlin 2003

⁸⁵ siehe: Nordkorea in: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/KoreaDe.mokratischeVolksrepublik/Wirtschaft.html> 23.08 2008

Wichtige Industriezweige: Textilverarbeitung, Metallindustrie

Außenwirtschaft:

Handelsbilanzsaldo: -970 Mio. US\$ (2001)

Export: 0,650 Mrd. US\$, davon Nahrungsmittel 35,5 %, Textilien 16,7 %, Maschinen und Elektronik 11,6 %

Hauptausfuhrländer: VR China (37,1 %), Südkorea (27,1 %), Japan (16,3 %)

Import: 1,620 Mrd. US\$, davon Bergbauprodukte 15,5 %, Maschinen und Elektronik 15,4 %, Textilien 10,4 %

Hauptexportländer: VR China (30,6 %), Südkorea (21,2 %), Thailand (9,9 %) ⁸⁶

Mangels Begleichung der Auslandsschulden von ca. 12,9 Mrd. USD genießt Nordkorea praktisch keine Kreditwürdigkeit. ⁸⁷

Wichtigste Einnahmequellen sind allerdings, die vielfältigen Formen von Wirtschaftshilfe die die DVRK erhält.

Die jährlichen Summen, lassen sich nur schwer Quantifizieren, da sie aus sehr unterschiedlichen Quellen kommen. Den größten Anteil nehmen die Lieferungen im Rahmen des KEDO-Abkommens ein.

Neben vielen bilateralen Hilfslieferungen, ist Nordkorea Bezieher von Hilfslieferungen des UN-Organisationen World Food Programm und United Nation Development Programm

Auch viele südkoreanische und chinesische Investitionen fallen nach marktwirtschaftlichen Kriterien unter Wirtschaftshilfe, da sie niemals eine Chance auf Rendite haben.

Ohne humanitäre Hilfe würde die DVRK kaum überlebensfähig sein.

6.3 Entwicklung der nordkoreanischen Volkswirtschaft

6.3.1 Anfänge einer modernen Industriegesellschaft:

Wie bereits erwähnt, war das koreanische Kaiserreich bis zum Beginn des 20. Jahrhundert ein von der Außenwelt abgeschlossener Feudalstaat, der über so gut wie keine moderne Industrie verfügte.

Dies änderte sich erst mit der Inbesitznahme Koreas durch das japanische Kaiserreich.

⁸⁶ siehe: Nordkorea in: <http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=PRK> 23.07.2008

⁸⁷ siehe: <http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/KoreaDemokratischeVolksrepublik/Wirtschaft.html> 23.06. 2008

Die Kolonisierung Koreas durch den japanischen Imperialismus förderte die Entstehung größerer und kleinerer Industriebetriebe. Die Industriebetriebe wurden in der Regel im rohstoffreicheren Norden der Halbinsel angesiedelt. Dies führte zu einer Zweiteilung des Landes in einen industriellen Norden und einen agrarischen Süden.

6.3.2 Aufbau und Entwicklung der Volkswirtschaft in der DVRK bis 1989

Unmittelbar nach der Befreiung, noch vor Gründung der DVRK, begann man im Norden, die Planwirtschaft nach sowjetischem Muster einzuführen. Am 5. März 1946 ging ein Agrarreformgesetz in Kraft. Es sah vor, das alles Land welches im Besitz der Japaner und ihrer Mitläufer gewesen war, ferner der fünf Hektar übersteigende Grundbesitz, sowie das nicht von seinen Eigentümer bebaute, sondern verpachtete Land entschädigungslos enteignet und den landlosen Bauern übergeben wurde.⁸⁸ Lange konnten sich die neuen Landbesitzer nicht an ihren eigenen Grund und Boden erfreuen. Nach dem Koreakrieg wurde alles Ackerland zwangskollektiviert und die Bauern zum Zusammenschluss in LPGs⁸⁹ gezwungen. Im gleichen Jahr wurden die Industriebetriebe, die Verkehrseinrichtungen, das Nachrichtenwesen, die Banken usw. verstaatlicht.⁹⁰ Im Koreakrieg wurden nahezu alle Industriebetriebe dem Erdboden gleichgemacht. In den unmittelbar auf den Krieg folgenden Jahren gelang es Nordkorea mit Unterstützung der Sowjetunion und der Volksrepublik China eine durchaus imposante Schwerindustrie aufzubauen. Die letzten Reste nichtstaatlicher Wirtschaftsformen wurden beseitigt.

So ist es nicht verwunderlich, das die DVRK bis in die frühen 70er Jahre über ein größeres Industriepotential als der agrarische Süden der Halbinsel verfügte.⁹¹ In den 1970er Jahren unternahm Nordkorea ein groß angelegtes Modernisierungsprogramm seiner Schwerindustrie.⁹² Die geschah unter anderem durch den Import westlicher Technologie. In dieser Zeit war die DVRK auch in Österreich ein gern gesehener Kunde. Viele Staatsbetriebe, unter anderem die VÖSST lieferten ganze Industrie- und Kraftwerksanlagen in die DVRK. In diesen Jahren unterhielt Österreich auch eine eigene Außenhandelsstelle in Pyongyang. Doch die Rechnung ging nicht auf.

⁸⁸ siehe: Eppstein, Friedrich: Seite 66

⁸⁹ landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

⁹⁰ siehe: Eppstein, Friedrich: Seite 66

⁹¹ siehe: Hilpert, Hanns: Nordkorea vor dem ökonomischen Zusammenbruch, Berlin 2003, Seite 17

⁹² siehe. Pews: Seite 128

Nordkorea hatte genauso wie alle anderen Staaten des so genannten „Ostblocks“ seit Ende der 1970er Jahre mit ökonomischen Problemen zu kämpfen. Die Wirtschaft der DVRK befand sich somit schon vor 1989 in einem schlechten Zustand.⁹³

6.3.3 Entwicklung der nordkoreanischen Volkswirtschaft seit 1989

Wie schon erwähnt, führte der Zusammenbruch des RGW zu einer bis heute andauernden Wirtschaftskrise in Nordkorea.

Nach dem Zusammenbruch blieben die Finanzhilfen und Handelsprivilegien mit der Sowjetunion und anderen kommunistischen Staaten Osteuropas aus. Dies bedeutete, dass Geschäfte auch mit diesen Ländern, nur mehr in Dollar abgewickelt wurden.

So ging das bilaterale Handelsvolumen zwischen der Sowjetunion von 2223 Mio. Dollar (1990) auf nur noch 365 Mio. Dollar im darauf folgenden Jahr ab.⁹⁴ Diese Entwicklung brachte Nordkorea in die schwerste Wirtschaftskrise seit Bestehen des Staates. Für die jedes Jahr geringer werdenden Ernterträge wurden offiziell Unwetterkatastrophen und das US-Embargo verantwortlich gemacht.⁹⁵ In Wirklichkeit war es aufgrund des Devisenmangels nicht möglich genügend Düngemittel für die Landwirtschaft, und Ersatzteile für die Industrie einzukaufen. Aufgrund des Energiemangels vielen im Bergbau oftmals die Pumpen aus, so dass eine große Zahl von Bergwerken einfach absoff.

Dieser Wirtschaftszusammenbruch, führte in der 2. Hälfte der 1990er Jahre zu einer unvorstellbaren Katastrophe bei der Hunderttausende Menschen an Hunger und Folgen von Unterernährung starben.⁹⁶

6.3.3.1 Maßnahmen Pyongyangs zur Überwindung der Wirtschaftskrise.

Eingangs sei erwähnt, dass die Nordkoreanische Regierung kein Interesse an einer Wirtschaftsreform im Kapitalistischen Sinn hat. Es befürchtet, dass eine marktwirtschaftliche Öffnung würde das politische System des Landes nachhaltig erschüttern.

Kim Jong Il hierzu: “Es ist unvermeidlich, dass das System des Privateigentums Individualismus gebärt, dass auf der Basis des kapitalistischen Eigentums und der

⁹³ siehe: Hilpert, Hanns: Nordkorea vor dem ökonomischen Zusammenbruch Berlin 2003, Seite 19

⁹⁴ Hilpert, Hanns: Nordkorea Zusammenbruch, Seite 19

⁹⁵ Erklärung von Funktionären des Kim Il Sung –Jugendverbandes auf Nachfrage des Autors.

⁹⁶ siehe: Länderbericht Nordkorea. in Amnesty International Jahresbericht 2003

kapitalistischen Marktwirtschaft bürgerliche Ideologie entsteht und sich verbreitet. Sozialismus ist mit Privateigentum und kapitalistischer Marktwirtschaft unvereinbar.“⁹⁷

Die Führung des Landes betonte immer wieder voller Stolz, dass die DVRK das einzige Land auf der Welt ist, in dem Steuern vollkommen abgeschafft sind.⁹⁸ Die Versorgung und Verteilung mit Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs erfolgte in erster Linie nicht über das Einkommen sondern über den Arbeitsplatz bzw. die Ausbildungsstätte. So bekam jeder Student einmal im Jahr einen neuen Anzug. Auch Lebensmittel wurden zum Teil über den Betrieb bezogen. Offiziell waren diese Sachleistungen alles Geschenke des Führers an seine (Landes-)Kinder.

In den letzten Jahren war dieses System jedoch nicht mehr im ursprünglichen Umfang aufrecht zu erhalten.

Im Jahre 2002 kam es zu groß angelegten Preis- und Strukturreformen.

Ab dem 1 Juli 2002 wurden die Löhne deutlich angehoben. Gleichzeitig kam es zu einer Liberalisierung des Handels in Form so genannter Bauernmärkte. Von diesem Zeitpunkt an ist es erlaubt Lebensmittel, aber auch alle anderen Waren des täglichen Bedarfs privat auf diesen dafür vorgesehenen Märkten zu handeln. Dies führte zu starken Inflation und einem starken Anstieg der Preise. Neben den Lebensmittelpreisen wurden auch viele andere Preise erhöht.

So stieg zum Beispiel der Preis für eine Eisenbahnfahrt von Pyongyang nach Namyang von 50 auf 3000 Won.⁹⁹

Für viele Beobachter schien diese Reform der Anfang vom Ende der Planwirtschaft in der DVRK zu sein.

Doch auch hier erwies sich das politische System stabiler als angenommen.

In der DVRK spricht man zurzeit davon, diese Märkte in absehbarer Zeit wieder schließen zu wollen, da sie den Keim des Kapitalismus in sich tragen. Da jedoch ein Großteil der Versorgung der Bevölkerung auf dem Wege der Bauernmärkte basiert, halte ich diese Aussagen für illusorische und bloße Lippenbekenntnisse. Der Großteil der auf diesen Märkten angebotenen Waren kommt von den Lebensmitteln abgesehen, aus China.

In der DVRK dürfte die Schattenwirtschaft einen immer größeren Anteil am BIP einnehmen. Immer wieder dringen Berichte in den Westen, dass halbe Fabrikseinrichtungen ins Ausland verschoben werden, um die Belegschaft bezahlen zu können. Da die Devisengeschäfte auch

⁹⁷ Kim, Jong Il: Die ideologische Arbeit in den Vordergrund stellen - Ein unumgängliches Erfordernis der Verwirklichung des sozialistischen Werkes, Pyonyang 1995, Seite 10

⁹⁸ siehe: The Tax-Free Country in: Korea in the 20th Century, Pyonyang 2002, Seite 122

⁹⁹ Hilpert Hanns Günther, Nordkorea Zusammenbruch?, Seite 32

für Nordkoreaner zugänglich sind, existiert ein starkes Bedürfnis in der Bevölkerung in den Besitz von ausländischen Währungen zu gelangen. Dementsprechend ist auch der offizielle Wechselkurs meilenweit vom Schwarzmarktkurs entfernt.

Es ist an dieser Stelle zu bemerken, dass in den Geschäften (zumindest in Pyongyang) so gut wie alles, bis hin zu Motorrädern und Flachbildfernsehern erhältlich ist. Eine gut gefüllte Devisenbrieftasche ist für den Erwerb natürlich Voraussetzung.

Die engsten wirtschaftlichen Beziehungen bestehen zu China, das auch auf außenpolitischer Ebene der engste Verbündete Nordkoreas ist. Ein Grossteil der in Nordkorea verkauften Waren stammt aus der Volksrepublik China. Dies scheint neben den geringen Ankaufskosten, damit zusammenzuhängen, dass ein großer Teil der nordkoreanischen Betriebe nicht mehr in der Lage ist die Produktion aufrecht zu erhalten. Seit Ende der 1990er Jahre steigen auch wieder ausländische Direktinvestitionen. Wichtigstes Land bei den Direktinvestitionen ist die VRC. Im Jahre 2006 machten chinesische Direktinvestitionen bereits 100 Millionen Dollar aus.¹⁰⁰

China hat der nordkoreanischen Führung geraten, die Wirtschaft schrittweise den freien Marktkräften zu öffnen und es ist möglich, dass dieser Rat befolgt wird. China benützt die Direktinvestitionen um vor Ort Einfluss auf das Nordkoreanische Regime ausüben zu können. Südkorea investiert in erster Linie in die Sonderwirtschaftszonen.

Der Fiatkonzern betreibt ein Jointventure mit der Autofabrik Pyonghwa in der Hafenstadt Nampo. Hier wird das Modell Fiat Siena als Pyonghwa Hwiparam produziert.¹⁰¹

6.4 Sonderwirtschaftszonen

Nachdem bereits 1984 Nordkorea ein Gesetz für die Möglichkeit zur Ansiedlung ausländischer Firmen im Rahmen von Joint Ventures verabschiedet hatte, kündigte 1991 die Regierung die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen an. Derzeit gibt es auf dem Gebiet der DVRK vier Sonderwirtschaftszonen.

6.4.1 Kaesong

Die Industrieregion Kaesong wurde 2002 als Sonderwirtschaftszone gegründet und befindet sich in der Nähe der Stadt Kaesong direkt an Grenze zu Südkorea. Ihre Errichtung war ein

¹⁰⁰ Maierbrugger ,Arno: Nordkorea-Handbuch, Unterwegs in einem geheimnisvollen Land Berlin 2007, Seite 77

¹⁰¹ Maierbrugger ,Arno: Nordkorea-Handbuch, Seite 73

Ergebnis der „Sonnenscheinpolitik“ des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-Jungs. Hauptinvestor ist die Hyundai Motor Company.¹⁰²

Die Industrieregion Kaesong, liegt an den Straßen- und Eisenbahnverbindungen zwischen Pyöngyang und Seoul. Trotz der Fertigstellung gibt es aus politischen Gründen bis heute keinen regulären Grenzübergang zwischen Nord- und Südkorea.

Die wirtschaftliche Realität bleibt weit hinter den vom Hyundai Konzern prognostizierten Zahlen zurück. So sollten im Jahr 2008 in dieser zunächst 27 Quadratkilometer großen Zone über 160.000 Menschen beschäftigt und waren im Wert von etwa 20 Milliarden Dollar produziert werden.¹⁰³

Obwohl die Energieversorgung aus Südkorea kommt, und somit eine durchgehende Produktion sichergestellt ist, haben sich bis jetzt nur einige wenige mittelständische Firmen angesiedelt. Sie profitieren von den geringen Lohnkosten. Der Lohn wird nicht direkt an die Arbeiter ausbezahlt, sondern an den nordkoreanischen Staat, der nur einen Bruchteil davon an die Arbeiter weitergibt.¹⁰⁴

Seit einigen Monaten gibt es für Tagestouristen aus Südkorea möglich, einen Tagesausflug in die Stadt Kaesong zu unternehmen. Der Grenzübergang findet über Übergangsbahnhof Doransan statt Reiseveranstalter ist Hyundai-Asan, der Reisekonzern des Hyundai-Konzerns. Trotz der rigorosen Reisebedingungen haben bis jetzt rund 55.000 Menschen diese Fahrt unternommen.¹⁰⁵

6.4.2 Kumganggebirge

Das Kumganggebirge gilt als eines der landschaftlich schönsten Gebiete der koreanischen Halbinsel. Seit 1998 betreibt der Hyundai-Konzern ein Tourismusressort im nordkoreanischen Diamantgebirge.

Seit Ende 1998 ist es Südkoreanern wieder möglich, eine vier Tage dauernde Tour zum Mount Kumgang zu buchen.¹⁰⁶ Diese angenehme Urlaubsatmosphäre wurde jedoch durch den Todesschuss auf eine südkoreanische Touristin, am 13. Juli 2008 getrübt.¹⁰⁷

Der Hyundai-Konzern lässt sich dieses Ressort einiges Kosten. So verpflichtete er sich unabhängig von der Auslastung, große Pachtsummen an Nordkorea zu überweisen. So gibt es

¹⁰² siehe :Dugge, Mark Oliver, Wirkt Sonnenschein?, Marburg 2003, Seite 58

¹⁰³ siehe Dugge: Seite 59

¹⁰⁴ siehe hierzu: Kaesong in: <http://www.kaesong.de/> 25.05. 2008

¹⁰⁵ Stumberger, Rudolf: Tagestour zum „Großen Führer“, Wiener Zeitung Extra 4. Oktober 2008, Seite 4

¹⁰⁶ Dugge: Seite 56

¹⁰⁷ siehe Spiegel: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,565559,00.html> 15. 08. 2008

Annahmen, dass die hohen Pachtsummen eine indirekte Finanzhilfe von Südkorea an Nordkorea darstellen.¹⁰⁸

6.4.3 Sinuiju

Diese Sonderwirtschaftszone wurde im Jahre 2002 gegründet und befindet sich an der Grenze zu China.

Der chinesische Geschäftsmann Yang Bin wurde von der nordkoreanischen Regierung zum Gouverneur der Verwaltungsregion ernannt. Er wurde angeblich durch den Handel mit Orchideen zum zweitreichsten Chinesen. Im Oktober 2002 wurde er jedoch von der chinesischen Polizei verhaftet und wegen Steuerhinterziehung und Bestechung zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Pläne der nordkoreanischen Regierung sahen die Errichtung einer Sonderwirtschaftszone vor, die für 50 Jahre autonom vom Rest des Landes sein sollte. Für den Aufbau der Sonderwirtschaftszone wurden die zukünftigen Bewohner nach besonderen Kriterien ausgewählt: Bürger mit technischen Fähigkeiten und Erfahrung in Verwaltungsaufgaben ausgewählt. Die jetzigen 200.000 Bewohner der Region, größtenteils Soldaten, sollen umgesiedelt werden.¹⁰⁹

Was genau in dieser Sonderwirtschaftszone passiert entzieht sich den ausländischen aber auch augenscheinlich den nordkoreanischen Beobachtern:

„Dass in Sinuiju ein kontrolliert kapitalistischer Feldversuch nach dem Vorbild von Kaesong geplant ist, ist aber eher unwahrscheinlich. Zu sehr sei die Region der Kontrolle Pyöngyangs schon entglitten,(...) „Auf der unteren Ebene hat die Regierung keine Kontrolle mehr über die Kader.“ Anders als der 38. Breitengrad, der die beiden Koreas trennt, ist die chinesisch-nordkoreanische Grenze durchlässig. „Handel, Korruption, Kriminalität und vielleicht auch Produktion“ seien längst grenzübergreifend“¹¹⁰

6.4.4 Rajin-Sonbong

Im Dezember 1991 wurde um die Städte Rajin und Sonbong eine Freihandelszone eingerichtet. Sie war die erste nordkoreanische Sonderwirtschaftszone und wird aus Mitteln des UNDP gefördert.¹¹¹

Die Sonderwirtschaftszone liegt im Nordosten von Nordkorea, am Japanischen Meer. Die Provinz liegt im zentralen Teil Nordostasiens und grenzt entlang des Flusses Tuman an die Volksrepublik China und Russland.¹¹²

¹⁰⁸ siehe: Dugge, Seite 57

¹⁰⁹ siehe Maierbrugger, Seite 83

¹¹⁰ siehe Artikel Sinuiju in: <http://deutsche-welle.de/dw/article/0,2144,1993082,00.html>

¹¹¹ siehe Maierbrugger, Seite 172

In Rason befindet sich eine große Erdölraffinerie. Es gibt große Hafenanlagen, die allerdings nur zu einem geringen Teil genutzt werden.¹¹³

Für einige Jahre entwickelte sich die Sonderwirtschaftszone, zum Spielerparadies für chinesische Touristen. Als jedoch immer höhere Parteiangehörige öffentliche Gelder verspielten, mussten die Casinos auf Druck Pekings geschlossen werden.¹¹⁴

6.5 Alternative Einnahmequellen

Neben den offiziellen Exporten versucht das nordkoreanische Regime auf vielfältige Weise an Devisen zu gelangen.

Ein unkonventioneller Exportportartikel ist der Export von Arbeitskraft. So sind viele Nordkoreaner als Forstarbeiter in Russland beschäftigt. In Tschechien waren ebenfalls Nordkoreanische Frauen in einem Automobilzuliefererbetrieb als Näherinnen beschäftigt.¹¹⁵

Der Großteil der Löhne dieser Arbeiter geht direkt an den nordkoreanischen Staat.

Daneben gibt immer wieder Meldungen, dass Nordkorea gefälschte Zigaretten verkauft. Auch Gerüchte über die Fälschung von Dollarnoten, so genannte „Superdollar“ werden vom CIA immer wieder in Umlauf gebracht. Angeblich sind nordkoreanische Diplomaten dazu angehalten ihr Diplomatengepäck für Schmuggelwaren zur Verfügung zu stellen.

Auch von Drogenschmuggel ist immer wieder die Rede.

Im Mai 2003 hatte die australische Küstenwache ein nordkoreanisches Schiff mit großen Mengen Heroin an Bord abgefangen. An Bord befand sich ein Mitglied der nordkoreanischen Regierungspartei, der das Schiff auch gehörte. Der Gesamtwert des sichergestellten Heroins wurde auf rund 45 Millionen Euro geschätzt.¹¹⁶

Das Schiff wurde beschlagnahmt, und von der australischen Luftwaffe als Übungsziel versenkt.

Illegale Rüstungs- und Rüstungstechnologieexporte dürften ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle darstellen.

Wichtigste alternative Einnahmequelle sind jene Hilfslieferungen, die sich Dank des Atompokers ergeben

¹¹² siehe: Verlag für fremdsprachige Literatur: Golden Triangle Rajin-Songbong, Pyongyang 1997

¹¹³ siehe Maierbrugger, Seite 172ff.

¹¹⁴ siehe: Maierbrugger, Seite 173

¹¹⁵ siehe: Demnick, Babara: Nordkoreanische Frauen in sklavenartigen Arbeitsverhältnissen in Tschechien Seite5, in Laika 03 Leipzig, 2006

¹¹⁶ siehe: Chronik Australiens in: <http://www.australien-panorama.de/fakten/aushistory2.html> 23.05. 2008

7. DAS POLITISCHE SYSTEM NORDKOREAS

„Die koreanische Demokratische Volksrepublik ist das sozialistische Juche-Vaterland, in dem die Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung und seine Führung verwirklicht worden sind“.

„Der Große Führer Kim Il Sung ist der Gründer der koreanischen demokratischen Volksrepublik und des sozialistischen Koreas.“¹¹⁷

(aus dem Vorwort der Verfassung der DVRK)

7.1 Demokratischer Zentralismus

Nordkoreas Politik ist nach dem System des demokratischen Zentralismus organisiert. Das Konzept des Demokratischen Zentralismus wurde von Lenin entwickelt.

Zentrale Punkte dieses Konzeptes:

- a) Staat und Partei hierarchisch-zentralistisch aufzubauen sind,
- b) das Führungspersonal von Partei und Staat von unten nach oben gewählt wird, die Auswahl der zu wählenden Kandidaten jedoch von oben nach unten erfolgt,
- c) die Beschlüsse der höheren Organe für die unteren bindend sind
- d) Minderheiten sich einer straffen Parteidisziplin unterordnen müssen.¹¹⁸

Das System des Demokratischen Zentralismus gilt sowohl für Parteien und Massenorganisationen, als auch für den Staatsapparat.

In der Realität ist dieses System jedoch weit davon entfernt wirklich demokratisch zu sein.

Im Gegensatz zu Theorie gibt es kaum Kontrollmöglichkeiten von Unten. Was bleibt ist eine Diktatur der jeweils übergeordneten Ebene.

7.2 Oberste Volksversammlung

Die Oberste Volksversammlung ist das höchste Machtorgan der Republik. Sie übt die Legislative aus. Die Oberste Volksversammlung setzt sich aus Abgeordneten zusammen, die

¹¹⁷ siehe: Verfassung der DVRK in: <http://www.kcckp.net/de/great/constitution.php?1> 23.09. 2008

¹¹⁸ siehe: Demokratischer Sozialismus in: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=HYCHLT 23.06. 2008

nach dem Prinzip der allgemeinen, gleichen und direkten und geheimen Wahlen gewählt wurden. Die Legislaturperiode beträgt fünf Jahre.¹¹⁹

7.3 Verteidigungskomitee

Das Verteidigungskomitee ist das höchste militärische Führungsorgan der Staatsmacht und das Verwaltungsorgan der allgemeinen Landesverteidigung.

Der Vorsitzende des Verteidigungskomitees der Demokratischen Volksrepublik Korea befehligt alle Streitkräfte und leitet die gesamte Arbeit für die Landesverteidigung. Der Kriegszustand des Landes und der Mobilmachungsbefehl werden vom Verteidigungskomitee verkündet bzw. erlassen.¹²⁰

Dies bedeutet, dass das Verteidigungskomitee mit seinem Vorsitzenden Kim Jong Il an der Spitze sich im Falle eines Falles, über alle Entscheidungen der Obersten Volksversammlung hinwegsetzen kann.

7.4 Wahlprozedere in der DVRK

Es gibt in der DVRK drei Parteien und mehrere Massenorganisationen die im Parlament vertreten sind.

Das bedeutet jedoch nicht, dass die Parteien und Massenorganisationen bei den Wahlen als politische Gegner auftreten.

Die Wahlprozedere ähnlich jenen in der ehemaligen DDR.¹²¹

7.4.1 Exkurs Wahlprozedere in der DDR

In der DDR waren alle im Parlament vertretenen Blockparteien und Massenorganisationen zur „Nationalen Front“ zusammengefasst.

Der Ausdruck Blockparteien kam daher, dass die übrigen vier in der DDR zugelassenen Parteien immer gemeinsam mit der SED kandidierten und auch immer einstimmig in der Volkskammer abstimmten.¹²²

¹¹⁹ siehe: Oberste Volksversammlung in: http://www.kcckp.net/de/great/state_pol.php 23.06. 2008

¹²⁰ siehe: Verteidigungskomitee in: <http://www.kcckp.net/de/> 24.06. 2008

¹²¹ Deutsche Demokratische Republik

¹²² Aus der DDR ist nur ein einziger Fall bekannt, dass eine der Blockparteien gegen die SED stimmte. Die CDU stimmte gegen die Einführung der Fristenlösung. Vor der Abstimmung holte sie dazu allerdings die Erlaubnis der SED ein.

Es wurde bereits im Vorfeld der Volkskammerwahlen die Mandatsverteilung zwischen den einzelnen Parteien und Massenorganisationen vereinbart. Bei den Wahlen konnte man sich nur für oder gegen die Kandidatenliste der Nationalen Front aussprechen. Mandatstärkste Partei war stets die SED.¹²³

Selbiges Wahlsystem galt auch für die unteren politischen Ebenen.

7.5 Parteien und Massenorganisationen in der DVRK

7.5.1 Partei der Arbeit Koreas (PDAK)

Sie ist die allein entscheidende Partei in der DVRK.

Von offizieller nordkoreanischer Seite klingt ihre Aufgabe folgendermaßen:

„Sie wurde am 10. Oktober 1945 von Kim Il Sung gegründet, ist eine revolutionäre Partei koreanischer Prägung, die von Kim Jong Il geführt wird. Als Erbin der revolutionären Traditionen, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes begründet wurden, lässt sie sich bei ihrer Tätigkeit einzig und allein von der Juche-Ideologie leiten. Die Partei der Arbeit Koreas ist der politische Stab, der den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit in der DVRK einheitlich organisiert und leitet und die volle Verantwortung für das Schicksal des ganzen koreanischen Volkes trägt.“¹²⁴

Alle anderen Parteien und Organisationen haben in ihren Statuten, dass sie sich von der PDAK in ihrer Politik leiten lassen. Die Juche-Ideologie ist auch für alle übrigen in der obersten Volksversammlung vertretenen Parteien und Organisationen alleinige Richtschnur. Die PDAK und ihr Führer gelten als der Leitstern beim Aufbau des Sozialismus koreanischer Prägung.

7.5.2 Sozialdemokratische Partei

„Die von dieser Partei vertretene Leitidee ist die nationale Sozialdemokratie, die den historischen Bedingungen Koreas und den Charakteristika der Nation entspricht. Sie erhebt die Souveränität, Unabhängigkeit, Demokratie, den Frieden und die Verteidigung der Menschenrechte zu ihrer hauptsächlichlichen politischen These.“¹²⁵

Die sozialdemokratische Partei Nordkoreas bemühte sich in der Vergangenheit mehrmals erfolglos um Kontakte und Aufnahme in die Sozialistische Internationale.

¹²³ SED: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

¹²⁴ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06. 2008

¹²⁵ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

7.5.3 Religiöse Chondo-Chongu-Partei

„Sie ist eine demokratische Partei, die sich am 8. Februar 1946 hauptsächlich aus Bauern, die Anhänger der Chondo-Religion waren, mit dem Ziel organisierte, gemäß den patriotischen Ideen vom „Aufbau der Nation und der Wohlfahrt des Volkes“ sowie nach dem souveränen Geist vom „Zurückdrängen der Europäer und Japaner“ sich der imperialistischen Aggression und Unterjochung zu widersetzen sowie an der Verfechtung der nationalen Unabhängigkeit und am Aufbau eines starken demokratischen Staates teilzunehmen.“¹²⁶

Die Chondo-Religion ist eine originäre koreanische Religion. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Die größte Ausbreitung hatte sie während der japanischen Okkupationszeit. Eine weitere Wurzel der Chondo-Religion ist Donhak-Bewegung. Diese stellte Ende des 19. Jahrhundert Bauerheere auf um gegen den koreanischen Feudalismus und für soziale Gerechtigkeit zu kämpfen.

Mit Hilfe ausländischer militärischer Kräfte (China und Japan) wurden diese Bauerheere vernichtend geschlagen.¹²⁷

7.5.4 Die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes

„Sie sieht ihre Hauptaufgabe darin, seine auf die selbstständige und friedliche Vereinigung des Landes gerichtete Linie und Politik aktiv zu unterstützen und zu propagieren sowie die Massen energisch zum gesamtationalen Kampf für deren Durchsetzung zu organisieren und zu mobilisieren“.¹²⁸

Diese Organisation hat die Aufgabe Massenveranstaltungen zu organisieren, die zur friedlichen Wiedervereinigung Koreas aufrufen. Sie ist auch für den Kontakt mit Organisationen des Südens verantwortlich, die sich ebenfalls für eine friedliche Wiedervereinigung einsetzen.

7.5.5 Sozialistischer Jugendverband „Kim Il Sung“

„Dieser Jugendverband lässt sich einzig und allein von den revolutionären Ideen Kim Il Sung's leiten. Er sieht seine Grundaufgabe darin, die Jugendlichen mit der Juche-Idologie auszurüsten und zu zuverlässigen Fortsetzern der koreanischen revolutionären Sache heranzubilden. Dieser Verband als eine kämpferische Organisation der Jugendlichen, die die

¹²⁶ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

¹²⁷ siehe: Pews, H.-U., Seite 69

¹²⁸ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06. 2008

koreanische Revolution auf sich nehmen sollten, ist Reserve und zuverlässiger Helfer der PdAK.“¹²⁹

Jeder Jugendliche bis zum Alter zwischen 14 und 25 Jahre sollte Mitglied dieser Organisation sein. Sie ist praktisch die „Staatsjugend“ der DVRK. Davor sollten alle Kinder Mitglied der Pionierorganisation sein. Deren Mitgliedschaft beginnt mit dem Schuleintritt.

Der Jugendverband kümmert sich um alle Freizeitaktivitäten und das außerschulische Lernen. Weiters werden vom Sozialistischen Jugendverband Arbeitseinsätze in der Produktion und Landwirtschaft organisiert. Er führt auch die Errichtung ganzer Großbauprojekte nur mit Mitgliedern des Jugendverbandes durch.

7.5.6 Generalverband der Gewerkschaften Koreas

Der Verband leistet die ideologische Erziehungsarbeit, um seine Mitglieder fest mit der Juche-Ideologie auszurüsten und zu erreichen, dass sie wie ein Hausherr am Aufbau des Sozialismus und an der Leitung der sozialistischen Wirtschaft mitwirken. Ihm unterstehen die einzelnen Industriegewerkschaften.¹³⁰

Gewerkschaften haben in sozialistischen Gesellschaften eine andere Aufgabe als im Kapitalismus. Sie kämpfen nicht gegen die Unternehmer, da ja der Staat und damit das Volk der Besitzer der Unternehmen sind. Sie sind laut Lenins Definition. der „Transmissionsriemen zwischen Arbeiter und Partei.“

Das bedeutet, dass die Aufgabe der Gewerkschaft es ist, die Beschlüsse der Partei (gemeint ist hier die PdAK) in den Betrieben umzusetzen.

7.5.7 Verband der Werktätigen der Landwirtschaft Koreas

Er leistet ideologische Erziehungsarbeit, damit sich die Werktätigen in diesem Volkswirtschaftsbereich zuverlässig die Juche-Ideologie aneignen und entsprechend dem Weg, der in den „Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“ dargelegt ist, auf dem Dorf erfolgreich die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution durchführen.¹³¹

Hier handelt es sich praktisch um die Landarbeitergewerkschaft. In Nordkorea gibt es kein privates Bauerntum. Die Bauern sind in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammengeschlossen.

¹²⁹ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

¹³⁰ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

¹³¹ <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

7.5.8 Demokratische Frauenbund Koreas

Er ist eine politische Massenorganisation der werktätigen Frauen und wurde am 18. November 1945 gegründet. Er leistet ideologische Erziehungsarbeit mit dem Ziel, die Frauen mit der Juche-Ideologie auszurüsten, sie zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen sowie die Rolle der Frauen in der Revolution und beim Aufbau zu erhöhen.¹³²

Bei der Gründung der DVRK hatte die rechtliche Gleichstellung der Frau, wie in allen sozialistischen Staaten, oberste Priorität. Um die Stellung der Frauen real zu verbessern und ihnen eine Organisation zur Durchsetzung ihrer Interessen zu geben, wurden in allen sozialistischen Ländern eigene Frauenorganisationen gegründet.

7.5.8.1 Exkurs Die Rolle der Frau in der nordkoreanischen Gesellschaft

Nahezu alle nordkoreanischen Frauen im arbeitsfähigen Alter sind auch erwerbstätig.

Dennoch kann bei Betrachtung der nordkoreanischen Realität, von wirklicher Gleichberechtigung keine Rede sein.

Doch je höher eine Position auf der sozialen Stufenleiter ist, desto sicherer ist sie mit einem Mann besetzt.

Das Frauenbild in den nordkoreanischen Zeitschriften und Publikationen ist noch immer von traditionellen Rollenmustern geprägt. Frauen werden in erster Linie als Lehrerinnen und aufopfernde Mütter dargestellt.

Einzigste Ausnahme ist die Rolle der Frauen im Militär. Hier werden sie, gleich den männlichen Soldaten, als unbeugsame Kämpfer für die Sache Nordkoreas und Beschützer Kim Jon Ils dargestellt. In der koreanischen Volksarmee ist die Gleichberechtigung verwirklicht, das Frauen auch an allen Waffen ausgebildet und eingesetzt. Ob es weibliche Generäle gibt entzieht sich dem Wissen des Autors.

Auch außerhalb der Arbeitswelt ist von Gleichberechtigung wenig zu spüren

So wird es nicht gerne gesehen wenn Frauen nach der Arbeit Wirtshäuser besuchen oder rauchen. Dafür ist ein Großteil des Servierpersonals weiblich. In der Vergangenheit gab es einige Versuche von Seiten der Regierung, die Arbeit der Frauen zu erleichtern. Dies jedoch ohne wirklich an der Sozialstruktur zu rütteln. So hatten in früheren Jahren berufstätige Frauen die Möglichkeit, bereits Vorgekochtes Essen von ihrer Arbeitstelle mit nach Hause zu nehmen. So sollte die Frau vom Kochen des Abendessens entlastet werden.

¹³² <http://www.kcckp.net/de/> 26.06.2008

Eine andere im Westen sicher nicht unumstrittene Erleichterung stellt der nordkoreanische Weg der Kindererziehung dar. In der Regel kommen Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und einem Jahr in die Kinderkrippe. Dort bleibt ein Großteil von ihnen die ganze Woche und wird nur am Wochenende nach Hause geholt.

Damit soll eine schnelle Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit von jungen Müttern gewährleistet werden. Natürlich dient dieser Krippenaufenthalt auch dazu, die nordkoreanische Bevölkerung bereits im Säuglingsalter indoktrinieren zu können.

Das Personal in den Kinderkrippen und Kindergärten ist natürlich ebenfalls zu Hundert Prozent weiblich.

Der Autor konnte beim Besuch eines Kindergartens erleben, wie bereits dreijährige Kinder, die wichtigsten Ereignisse Leben von Kim Il Sung und Kim Jong Il auswendig aufsagen konnten.

Gerade in den letzten Jahren geben die nordkoreanischen Familien ihre Kinder immer früher in diese Krippen, da angeblich dort die Versorgungslage etwas besser sein soll.

8. KOREANISCHE VOLKSARMEE

Laut der nordkoreanischen Geschichtsschreibung wurde die koreanische Volksarmee am 25. März 1932 von Kim Il-Sung als „Antijapanische Befreiungsarmee“ gegründet.¹³³ Im Jahre 1934 wurde sie in „Koreanische Revolutionäre Volksarmee“ umbenannt.¹³⁴ Ob sich die koreanischen Partisanen wirklich so nannten, bleibt der westlichen Geschichtsschreibung verschlossen. Mit Hilfe der Sowjetunion wurde sie nach dem Sieg über Japan militärisch ausgerüstet. Seit dem 8. Februar 1948 trägt sie den Namen „Koreanische Volksarmee“ (KVA).¹³⁵

Ihren ersten Einsatz hatte die KVA im Koreakrieg. Seit dem Ende des Koreakrieges war die koreanische Volksarmee mit Ausnahme einiger kleinerer Scharmützel in keine Kampfhandlungen verwickelt.

8.1 Stärke und Bewaffnung der Koreanischen Volksarmee

Die KVA ist die fünftgrößte Armee der Welt. Nordkorea besitzt 4000 Panzer, 2500 Transportpanzer, knapp 1000 Schiffe und 1700 Flugzeuge. Insgesamt stehen ständig mehr als eine Million männliche und weibliche Soldaten unter Waffen.¹³⁶ Die Dienstzeit der Soldaten und Soldatinnen beträgt unterschiedlich nach Waffengattung mehrere Jahre.

Neben der regulären Armee existiert auch eine territorial organisierte Miliz. Ihre Bezeichnung ist „Rote Arbeiter- und Bauerngarde.“ Sie setzt sich aus Reservisten, sowie Mitgliedern des sozialistischen Jugendverbandes zusammen. Die Aufgabe der „Roten Arbeiter- und Bauerngarde“ ist es im Falle eines Angriffes, ihr Wohngebiet zu verteidigen. Auch in der Miliz gibt es eigene Fraueneinheiten. Über das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Soldaten ist dem Autor nichts bekannt.

Weibliche Soldaten werden nicht nur für rückwärtige Dienste ausgebildet, sondern werden in allen Waffengattungen, allerdings in eigenen Einheiten eingesetzt.

So soll es im Kriegsfall möglich sein, an die 6 Millionen Menschen unter Waffen zu setzten.¹³⁷

¹³³ siehe: The Science and Encyclopedia Press Group: Kim Il Sung Brief Biographie, Pyongyang 1993, Seite 3

¹³⁴ siehe: Pews, H.-U., Seite 74

¹³⁵ siehe Kapitel: Schaffung einer regulären revolutionären Streitmacht, in Das Museum über den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg o.J.

¹³⁶ siehe: Feffer, John: Nordkorea und die USA, München 2004, Seite 56

¹³⁷ siehe Dugge, Seite 79

Die Soldaten werden neben der militärischen Ausbildung, auch einer umfangreichen politischen Ausbildung unterzogen. Ein spezieller Punkt hierbei ist die unbedingte Loyalität zum „Führer“ Kim Jong Il. So singen Soldaten der koreanischen Volksarmee Lieder wie: „Heimat, die ich Verteidige“, „Donner auf dem Jong Il Berg“ oder „Wir werden die Führungsspitze der Revolution mit Todesverachtung verteidigen.“¹³⁸ Die koreanische Volksarmee verfügt über einen eigenen großen militär-industriellen Komplex. Um seine Militärproduktion zu finanzieren und sich dafür nötige harte Währung zu verschaffen, exportiert Nordkorea Waffen in die ganze Welt. In den neunziger Jahren verdiente das Land knapp eine Milliarde Dollar mit Verkäufen in Länder wie Libyen, Iran, Irak und Ägypten.¹³⁹ In den letzten Jahren soll Nordkorea verstärkt auch Raketen- und Nukleartechnologie exportiert haben.

So tauchten erst in jüngster Zeit Meldungen über einen Technologietransfer bezüglich Raketentechnik in den Iran auf.

Am 6. September 2007 bombardierte die israelische Luftwaffe eine Fabrikanlage in Syrien und zerstörte sie komplett. Bei dieser Fabrikanlage soll es sich laut Geheimdienstberichten um einen Atomreaktor nach nordkoreanischen Plänen gehandelt haben.¹⁴⁰

Ein großer Teil des ohnehin dürftigen Bruttoinlandsprodukts wird für den Militärhaushalt zu Verfügung gestellt. 2003 verschlang es 15,4 Prozent des Staatshaushaltes.¹⁴¹

Waffen und Gerät, auch Flugzeuge und Schiffe, wurden ursprünglich aus der Sowjetunion bezogen, oder in Lizenz gefertigt. Seit dem Zusammenbruch der SU dürfte aber kaum neue Rüstungstechnologie ins Land gekommen sein. Die Bewaffnung gilt als veraltet, da sich Nordkorea aus finanziellen Engpässen keine aktuellen Waffensysteme leisten kann. Speziell die Panzer- aber auch die Luftwaffe hätte bei einer Auseinandersetzung gegen die USA und ihre südkoreanischen Verbündeten keine Chance.¹⁴²

Darüber hinaus nehmen westliche Militärbeobachter an, das auf Grund des Alters der Waffensysteme und dem Mangel an Ersatzteilen, ein Großteil nicht mehr, oder nur bedingt einsatzfähig ist.¹⁴³

¹³⁸ siehe: Kim, Chul U. Kim Jong IIs Politik der Bevorzugung des Militärwesens Pyonyang 2002, Seite 55

¹³⁹ siehe: Feffer, Seite 56

¹⁴⁰ siehe: http://www.welt.de/politik/article1947837/Reaktor_konnte_zwei_Bomben_im_Jahr_bauen.html 23.07.2008

¹⁴¹ siehe: http://www.welt.de/politik/article1947837/Reaktor_konnte_zwei_Bomben_im_Jahr_bauen.html 23.07.2008

¹⁴² siehe http://www.globaldefence.net/kulturen_im_konflikt/ostasiatische_kulturen/korea_266_27_8.html 23.07.2008

¹⁴³ siehe: Feffer, Seite 62

Auch die Marine ist veraltet. 1998 waren die südkoreanischen Streitkräfte den Nordkoreanern in einem Seegefecht eindeutig überlegen. Ein Südkoreanischer Offizier beschrieb dies so: „Man konnte sehen, das viele nordkoreanische Seeleute ungeschützt draußen auf Deck waren, weil ihre Geschütze manuell bedient werden mussten, während unsere Soldaten vor Radarschirmen und Computermonitoren saßen.“¹⁴⁴

Die Marine besitzt eine unbekannte Zahl an Kleinst-U-Booten, die vor allem zur Absetzung von Spionage- und Aufklärungstrupps in Südkorea dienen. Solche primitiven, aber in der Erfüllung ihrer Aufgabe durchaus wirksamen Boote sind bereits des Öfteren durch Unfälle oder technische Defekte in die Hand der südkoreanischen Marine gefallen. Diese U-Boote sind aus Kunststoff gefertigt, damit sie die gegnerischen Ortungsgeräte nicht erfassen können.¹⁴⁵

Laut ungeprüften Berichten, soll Nordkorea über mehrere 10000 Geschütze und Raketen- und Granatwerfer verfügen. Ein Großteil dieser Waffen befindet sich an der Grenze zu Südkorea, und soll mit chemischen oder biologischen Kampfstoffen ausgerüstet sein.¹⁴⁶

In den letzten Jahren setzte das nordkoreanische Militär auf die Entwicklung von Mittel- und Langstreckenraketen, sowie Bau eigener Atombomben. Am 9. Oktober 2006 führte Nordkorea nach eigenen Angaben einen erfolgreichen Test einer Atombombe durch.¹⁴⁷

Bis heute ist man sich in Expertenkreisen unsicher ob es sich um eine reale Atombombenzündung handelte, oder ob sie nur vorgetäuscht wurde.

Die koreanische Volksarmee definiert sich selbst als reine Verteidigungsarmee.

Dennoch hat sie in den vergangenen Jahrzehnten regelmäßig, kleinere bewaffnete Überfälle auf Südkorea durchgeführt. Die letzte größere bewaffnete Auseinandersetzung war das schon erwähnte Seegefecht mit der südkoreanischen Marine im Jahre 1998.

Das von der KVA skizzierte Bedrohungsszenario geht von einem Angriff der USA und ihrer Verbündeten Südkorea und Japan aus. Aus nordkoreanischer Sicht ist es wichtig, sich selbst verteidigen zu können, und nicht auf die Hilfe anderer Staaten angewiesen zu sein.

Speziell nach den Völkerrechtswidrigen Angriffen der Nato auf Jugoslawien im Jahre 2000 und der USA auf den Irak im Jahre 2003, trachtet die koreanische Volkarmee die Atombombe zur Abschreckung einzusetzen.

Mit ihrer Hilfe will man potentielle Aggressoren (allen voran die USA) abschrecken

¹⁴⁴ siehe: Feffer, Seite 61

¹⁴⁵ siehe: <http://archiv.mopo.de/archiv/1998/19981219/91680396429374.html> 23.07. 2008

¹⁴⁶ siehe: Feffer, Seite 63

¹⁴⁷ siehe: Kapitel Atompoker

8.2 Stellenwert der KVA in der nordkoreanischen Gesellschaft

Die koreanische Volksarmee ist jedoch nicht nur eine reine Kampforganisation. Das Militär betreibt eigene Fabriken und betreut auch landwirtschaftliche Nutzflächen.

Bei allen Großbauwerken in der DVRK sind Soldaten der KVA im Einsatz.

So wurde das größte nordkoreanische Bauwerk, die Westmeerschleuse, ausschließlich von Soldaten der Volksarmee errichtet.

Die Westmeerschleuse befindet sich an der Flussmündung des Taedong in das Westmeer unweit der Stadt Nampo. Der Damm ist acht Kilometer lang und besitzt drei Schleusen für Schiffe bis 50.000 BRT. Aufgabe des Damms ist es, das Süßwasser des Taedong-Flusses zurückzuhalten, um es für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Weiters soll er Pyonyang vor Flutkatastrophen schützen. Laut koreanischen Berichten sollen drei komplette Divisionen am Bau beteiligt gewesen sein.¹⁴⁸ Auch in Pyonyang konnte der Autor oft Soldaten beobachten, die beim Bau von Wohnhäusern mithalfen. Dadurch, dass keiner von ihnen eine Waffe trug, wirkte die große Anzahl von Soldaten niemals Bedrohlich.

An dieser Stelle soll kurz erwähnt werden, dass in der koreanischen Öffentlichkeit kaum Waffen zu sehen sind. Auch die uniformierten Polizisten sind großteils ohne Waffe auf der Straße unterwegs.

8.3 Die koreanische Volksarmee unter Kim Jong Il

Unter Kim Jong Il wurde die ohnehin überragende Rolle Militärs in der koreanischen Gesellschaft noch stärker ausgebaut.

Im Jahre 1992 machte Kim Il Sung seinen Sohn, der niemals gedient hatte zum Oberbefehlshaber der koreanischen Volksarmee. Kim Jong Il hat seine Position seinen engen Kontakten zum Militär zu verdanken, was so manchen Experten veranlasste, seine Machtergreifung als „Militärputsch“ zu bezeichnen.¹⁴⁹ In der dreijährigen Trauerzeit nach dem Tod Kim Il Sung dürfte es in der PdAK zu Machtkämpfen zwischen Kim Jong Il und seinen Gegnern gekommen sein. Mit Hilfe des Militärs konnte Kim Jong Il sich an der Spitze der Hierarchie behaupten.

¹⁴⁸ Verlag für fremdsprachige Literatur: The Nampo Barrage, Pyonyang 1986, Seite 6

¹⁴⁹ siehe: Feffer, Seite 56

In Folge dieses Machtkampfs wurde die Partei deutlich entmachtet. Der Politikwissenschaftler Dae-Sook Suh argumentiert folgendermaßen: „Hinsichtlich der Bedeutung der Partei legt Nordkorea heute lediglich Lippenbekenntnisse ab. Die Zeichen für den Aufstieg des Militärs sind überall, und die Präsenz des Militärs macht sich in allen Aspekten des politischen und gesellschaftlichen Lebens bemerkbar.“¹⁵⁰

Im Jahre 2003 trug auch eine neue von Kim Jong Il entwickelte Ideologie diesem Umstand Rechnung.

Im März 2002 wurde von ihm die Songun-Ideologie verkündet.

8.4 Songun-Ideologie

Hierzu aus einer Schrift Kim Jong Ils:

„Die Führung der Songun-Revolution durch unsere Partei und ihre Songun-Politik sind ein revolutionärer Führungsstil und ein politischer Stil des Sozialismus, der das Militärwesen als die allerwichtigste Staatsangelegenheit in den Vordergrund stellt und es ermöglicht, gestützt auf den revolutionären Charakter und die Kampfkraft der Volksarmee das Vaterland, die Revolution und den Sozialismus zu verteidigen sowie den gesamten sozialistischen Aufbau dynamisch voranzubringen. In der Songun-Politik ist das Militärwesen das Allerwichtigste, die Armee die Kern- und die Hauptformation der Revolution und die Festigung der Armee der Dreh- und Angelpunkt. Die wesentliche Charakteristik der Songun-Politik besteht darin, durch die Stärkung der Volksarmee zu unbesiegbaren revolutionären Streitkräften die Sicherheit des Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen, das Subjekt der Revolution mit der Volksarmee als Kern- und Hauptformation zu festigen und alle Arbeiten beim sozialistischen Aufbau in revolutionärer und kämpferischer Weise zu entfalten.“¹⁵¹

Die Songun-Politik besagt, dass nun nicht mehr die Arbeiterklasse sondern die Armee die Hauptkraft beim Aufbau des Sozialismus ist.

Kim Jong Il begründet dies mit der Tatsache, dass auch sein Vater der Gründer „Juche-Koreas“, zuerst die Armee und dann erst die Partei gründete.

¹⁵⁰ Feffer, Seite 56

¹⁵¹ Kim Jong Il: Die Linie der Songunrevolution – Eine große revolutionäre Linie – unseres Zeitalters und das stets siegreiche Banner unserer Revolution, Pyonyang 2003, Seite 4

Die Armee sei auch ein genaues Abbild der Bevölkerung, da in ihr alle Teile der nordkoreanischen Gesellschaft gleichermaßen vertreten sind. Die koreanische Volksarmee ist der am besten ideologisch geschulte Teil der nordkoreanischen Gesellschaft. Dies wird mit dem politischen Ereignissen des Jahres 1989 in sozialistischen Staaten Osteuropas erklärt. In diesen Ländern war das Militär aufgrund einer fehlenden politischen Schulung nicht in der Lage gegen die konterrevolutionären Kräfte im Volk und in der Partei vorzugehen. In all diesen Staaten sah das Militär tatenlos zu wie der Sozialismus beseitigt wurde. In Rumänien war das Militär sogar die Triebfeder der Konterrevolution und ermordete den rechtmäßigen Führer.¹⁵²

So müsse die koreanische Volksarmee in der Lage sein, falls die Partei der Arbeit Koreas im Kampf gegen die Konterrevolution versage, aus ihren Reihen eine neue revolutionäre Partei aufzubauen. Als weiterer Grund wird angeführt, dass die KVA an allen Großprojekten mit Arbeitskräften beteiligt ist, und somit an führender Stelle hilft den Sozialismus koreanischer Prägung aufzubauen.¹⁵³

Die Soldaten und insbesondere die Offiziere der KVA, werden gegenüber der übrigen Bevölkerung bevorzugt behandelt. So existieren Berichte von Hilfsorganisationen, wonach Lebensmittelhilfslieferungen in erster Linie beim Militär landen. Dies kann man bei wohlwollender Betrachtungsweise noch mit einer Aufrechterhaltung der physischen Verteidigungsbereitschaft der Armee erklären.

Was jedoch dem Autor beim Besuch der DVRK auffiel, dass die Armee über die neuesten SUVs (Sport Utility Vehicle) verfügt, während sich die übrigen im Staatsbesitz befindenden PKWs deutlich älteren Ursprunges waren.¹⁵⁴

¹⁵² Gespräch mit einem Sozialwissenschaftler in Pyongyang.

¹⁵³ Diese Aussagen beziehen sich auf Mitschriften, die der Autor im Jahre 2006 nach Aussagen nordkoreanischer Sozialwissenschaftler anfertigte.

¹⁵⁴ Es ist leicht zu erkennen welche Fahrzeuge sich im Armeebesitz befinden, da sie eine eigene Kennzeichentafelfarbe besitzen.

9. JUCHE-IDEOLOGIE

Nordkorea ist das letzte Land der sozialistischen Staatenwelt das einen ideologischen Universalanspruch besitzt. Die koreanischen Machthaber sind der Meinung das nur mittels ihrer originären Juche-Ideologie¹⁵⁵ der Sozialismus in der Welt verwirklicht werden kann. Gerade das Scheitern der sozialistischen Staaten in Osteuropa und der Zerfall der UdSSR stellt für sie den besten Beweis für die Überlegenheit der Juche-Ideologie gegenüber den in diesen Ländern als Leitideologie verwendeten Marxismus-Leninismus dar¹⁵⁶.

9.1 Begründer der Juche-Ideologie

Kim Il Sung gilt - wie könnte es auch anders sein - als Begründer der Juche-Ideologie.

Als wichtigste Person, die zur Entstehung der Juche-Ideologie beitrug, gilt der im Jahre 1923 geborene und 1997 über Peking nach Südkorea geflohene Hwang Jang –Yop. Er ist der hochrangigste nordkoreanische Funktionär, der jemals in der Geschichte der DVRK, in den Süden der Halbinsel floh. Grund für seine Flucht dürften Streitigkeiten bei der Inthronisierung von Kim Jong Il als Nachfolger seines Vaters gewesen sein.

Hwang Jang –Yop fürchtete allem Anschein nach um sein Leben.

In Südkorea angekommen, gab er als Grund für seine Flucht das diktatorische Regime von Kim Jong Il an und um Süden vor einer bewaffneten Invasion des Nordens zu warnen.¹⁵⁷

Hwang war maßgeblich an der Entwicklung und Propagierung der Juche-Ideologie beteiligt. Er galt als Chefideologe Nordkoreas.¹⁵⁸ Er bekleidete verschiedene hohe Ämter in Staat und Partei. Ab 1995 bis zu seiner Flucht war Hwang Vorsitzender der Internationalen Stiftung für Juche-Ideologie.¹⁵⁹ Nach seiner Flucht wurde diese Institution aufgelöst und seine Agenden der Korean Association for Social Science (KASS) übertragen.

¹⁵⁵ Sprich Dschutsche bedeutet soviel wie Autarkie oder Selbständigkeit. Der Inhalt dieser Ideologie wird in einem eigenen Kapitel ausführlich erklärt. Manchmal besonders in älteren Texten auch Dschutsche oder auch Tschutsche geschrieben.

¹⁵⁶ Kim Jong Il: Die Verleumdung des Sozialismus ist Unzulässig

¹⁵⁷ siehe: Hwang Jang-Yop, Pressekonferenz vom 21. Juli 1997 in Seoul in <http://www.fas.org/news/dprk/1997/bg152.html> 25.07. 2008

¹⁵⁸ siehe: <http://www.fas.org/news/dprk/1997/bg152.html> 25.07. 2008

¹⁵⁹ siehe: <http://www.fas.org/news/dprk/1997/bg152.html> 25.7.2008

9.2 Entstehung und Politischer Rahmen der Juche-Ideologie

Im Dezember 1955 stellte Kim Il Sung in einer Rede vor Mitarbeitern für Parteipropaganda und Agitation erstmals Die Juche-Ideologie vor.¹⁶⁰ „Wir vollziehen nicht die Revolution irgendeines fremden Landes, sondern eben die koreanische Revolution. Und diese koreanische Revolution ist das Juche in der ideologischen Arbeit unserer Partei. Aus diesem Grund ist die gesamte ideologische Arbeit den Interessen der koreanischen Revolution unterzuordnen.“¹⁶¹ Der Grund zu einer eigenständigen sozialistischen Entwicklung dürfte in der Kritik Chruschtschows am stalinschen Personenkult begründet sein. Kim Il Sung könnte dies auch als Kritik am eigenen Personenkult verstanden haben. Der chinesisch-sowjetische Konflikt auf ideologischer Basis von 1961 förderte ebenfalls das Streben einer eigenständigen politischen Linie. Im Streit lavierte Kim Il Sung mit Geschick zwischen beiden Seiten. Er nahm die Gelegenheit wahr, in beide Richtungen Belehrungen und Beschuldigungen auszuteilen. Er beklagte, die Sowjetunion betreibe Revisionismus und China Dogmatik. Das die UdSSR die ökonomische und technische Unterstützung für den wirtschaftlichen Aufbau in Nordkorea ablehnte, unterstützte in den Volksmassen Nordkoreas das Streben nach politischer Unabhängigkeit, wirtschaftlicher Selbstständigkeit und nationaler Selbstständigkeit.¹⁶² Laut offizielle nordkoreanischer Geschichtsschreibung wollte die Sowjetunion verhindern, dass die DVRK eine eigenständige Industrie aufbaut. Die Sowjetunion meinte, es sei für Nordkorea einfacher nur die vorhandenen Bodenschätze zu fördern und diese gegen Industrieprodukte in der Sowjetunion einzutauschen. Vor diesem Hintergrund wurde die Wichtigkeit der Juche-Ideologie erkannt, die im Ausbildungsprozess der nationalen Identität eine Schlüsselrolle erhält. Das Streben nach der Festigung der Souveränität wurde auf dem 4. Parteitag in die offizielle Führungslinie der Partei der Arbeit Koreas aufgenommen.¹⁶³

Im Jahre 1980 wurde der vollkommene Sieg der Juche-Ideologie während des 6. Parteitages proklamiert. Sie wurde in der Verfassung als Führungsideologie verankert.¹⁶⁴

¹⁶⁰ Park, Chun-Seo. Die nordkoreanische Pressepolitik unter besonderer Berücksichtigung der Dschutsche-Ideologie und der Massenführung, Münster 1996, Seite 129

¹⁶¹ Kim Il Sung. Über die Beseitigung des Dogmatismus und des Formalismus sowie über die Durchsetzung des Juche in der ideologischen Arbeit. In: Kim Il Sung Werke, Band 9, Pyonyang 1982, Seite 456

¹⁶² Park, Chun-Seo, Seite 130

¹⁶³ Park, Chun-Seo, Seite 130

¹⁶⁴ Park, Chun-Seo, Seite 133

9.3 Bedeutung der Juche-Ideologie in der nordkoreanischen Gesellschaft

In der nordkoreanischen Literatur wird viel mehr über die Bedeutung der Juche-Ideologie gesprochen, als selbige zu erklären.

Bis zum heutigen Tag gilt Kim Jong IIs Abhandlung „Über die Juche-Ideologie“ innerhalb der DVRK als „Bibel“ der Juche-Ideologie.

Anlässlich des 70. Geburtstag von Kim Il Sung 1982, hatte Kim Jong Il die Juche-Ideologie systematisiert.¹⁶⁵ Seine Abhandlung gilt bis heute in der DVRK als Standardwerk über die Juche-Ideologie. Kim Jong Il galt schon zu Lebzeiten seines Vaters als wichtigste Autorität in der Interpretation und Analyse der Werke Kim Il Sungs. Begründet wird dies hiermit, dass Kim Jong Il seit „frühester Jugend immer der engste Genosse und getreueste Helfer des Präsidenten Kim Il Sung war.“¹⁶⁶

Die Juche-Ideologie stellt in Nordkorea die Leitanweisung zur sozialistischen Revolution und den Aufbau dar. In der Tat wurden alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens gemäß der Juche-Ideologie umgestaltet. Sie ist Kriterium für Parteilinie und Politik des Staates. Sie bestimmt Handlung und Denken des koreanischen Volkes.¹⁶⁷

9.4 Inhalte der Juche-Ideologie

Der Autor versucht anhand einiger ausgewählter Punkte der Abhandlung „Über die Juche-Ideologie“, Grundzüge der Inhalte dieser Ideologie aufzuzeigen.

9.4.1 Ideologische Begründung der Juche-Ideologie

Die Juche-Ideologie wird als eine revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse definiert

Sie beruft sich in ihrer Tradition auf Marx, Engels und Lenin.

Kim Il Sung steht als aktueller Führer der Revolution in dieser historischen Reihung.

„Die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse wird von ihren hervorragenden Führern begründet.“¹⁶⁸

Das bedeutet: Marx und Engels als Begründer des Marxismus, Lenin als deren politischer Nachfolger Begründer des Marxismus-Leninismus und schließlich als deren politischer Erbe Kim Il Sung, Begründer der Juche-Ideologie. „Es war geboten, die Revolution gemäß der

¹⁶⁵ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Pyongyang, 1982

¹⁶⁶ Verlag für Fremdsprachige Literatur. Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987, Vorwort

¹⁶⁷ Park, Chun-Seo, Seite 134

¹⁶⁸ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Pyongyang, 1982, Seite 3

neuen historischen Lage voranzubringen. Demnach musste die Arbeiterklasse, das ganze Volk jedes Landes als bewusste Herren alle Probleme entsprechend ihrer realen Bedingungen lösen. Das war besonders für unser Land wichtig, in dem die Geschichte eine Reihe von besonderen Merkmalen in ihrer Entwicklung aufwies und deshalb die Revolution kompliziert war.“¹⁶⁹

Hier begründet Kim Jong Il ganz klar, dass die Juche-Ideologie, spezifisch für die DVRK entwickelt wurde. Die Juche-Ideologie ist somit die aktuelle Ideologie Nordkoreas, im Kampf um die Erringung des Sozialismus.

9.4.2 Philosophisches Grundprinzip der Juche-Ideologie

„Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie stellt die Grundfrage der Philosophie neu. Die grundlegende These bei der Juche-Ideologie besteht aus der Ansicht über die Stellung und die Rolle des Menschen, die er in der Welt einnimmt. Sie ist der Auffassung, dass der Mensch „Herr“ über sämtliche Dinge ist und alles selbst entscheidet. Der Sinn des „Herrn“ bei dieser Auffassung bedeutet nicht das Verhältnis des menschlichen Eigentums oder seinen sozialen Stand, sondern seine Stellung in der Welt an.¹⁷⁰ Der Mensch als Herr der Welt nimmt deshalb eine besondere Stellung ein und spielt eine ebensolche Rolle weil er ein gesellschaftliches Wesen ist, dem Dschadschusong¹⁷¹, Schöpfertum und Bewusstsein eigen sind.“¹⁷²

Die Juche-Ideologie geht von der Annahme aus, dass der Mensch alles entscheiden und beeinflussen könne. Er steht bis zu einem gewissen Grad außerhalb seiner Umwelt. Dadurch ist es ihm möglich, seine Umwelt und seine Gesellschaft nach seinen Vorstellungen gestalten zu können. Die materielle Basis ist hierbei nicht das entscheidende, sondern das nötige ideologische Rüstzeug: die Juche-Ideologie.

9.4.3 Die Volksmassen sind das Subjekt der Gesellschaftsgeschichte

„Die Volksmassen sind die Herren der Revolution und des Aufbaus, sind entscheidender Faktor für die Umgestaltung der Natur und für die Entwicklung der Gesellschaft.“¹⁷³

Allerdings brauchen die Volksmassen eine Führung, um ihre Rolle ausfüllen zu können.

„Die Volksmassen sind zwar Schöpfer der Geschichte, doch können sie nur unter einer klugen Führung als Subjekt der gesellschaftlichen Entwicklung wirksam werden.“¹⁷⁴

¹⁶⁹ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie., Seite5

¹⁷⁰ Kim Jong Il, Zu einigen Fragen der Erziehung in der Juche-Ideologie, Psyongyang 1986, Seite 17

¹⁷¹ Was sich hinter dem Begriff Dschadschusong verbirgt, wird in einem eigenen Kapitel erklärt.

¹⁷² Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite10

¹⁷³ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite17

Die Partei der Arbeiterklasse ist der Generalstab der Revolution, und der Führer der Arbeiterklasse steht am Steuer der Revolution. Ob die Volksmassen auf revolutionäre Weise in eine bewusste und organisierte Formation verwandelt werden und wie sie ihre revolutionären Aufgaben und ihre historische Mission erfüllen, das hängt von der klugen Leitung durch die Partei und den Führer ab.

9.4.4 Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Kampfes für Dschadschusong

Der Begriff Dschadschusong ist schwer zu übersetzen.

Ursprünglich findet sich in den meisten Übersetzungen koreanischer Texte der Begriff „Dschadschusong“ wiedergegeben mit „Unabhängigkeit“ (engl. „independence“). Diese Übersetzung ist zwar nicht falsch, erweist sich aber als zu eng. „Dschadschusong“ umfasst auch Unabhängigkeit (in einem ganz bestimmten Sinn), erschöpft sich aber keineswegs darin.¹⁷⁵

Die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie die Umformung der Menschen sind wichtiger Bestandteil der Volksmassen für Dschadschusong.. die Menschen können, erst wenn sie sich von der sozialen Abhängigkeit, von den Fesseln der Natur, der überlebten Ideologie und Kultur befreit haben, das Dschadschusong vollständig durchsetzen.¹⁷⁶

Dieses kollektive Dschadschusong ist Nichtkoreanern kaum zu erklären. Dieser Begriff bereitet beim Verständnis der Juche-Ideologie die größten Probleme. Dem Autor ist es bis jetzt noch nicht gelungen, in der vorhandenen Literatur eine für ihn zufrieden stellende Definition zu finden.

9.4.5 Die sozialhistorische Bewegung ist eine schöpferische Bewegung der Volksmassen

„Die sozialhistorische Bewegung ist eine schöpferische Bewegung der Volksmassen, die die Natur umgestaltet und die Gesellschaft erneuert.“¹⁷⁷

„Gegenstand der schöpferischen Aktivität des Menschen ist die Natur und Gesellschaft. Eben er schafft durch sein Wirken zur Umgestaltung der ihn umgebenden Natur und Gesellschaft, in der er lebt, neue materielle und kulturelle Werte, begründet eine neue Ordnung, neue Lebensverhältnisse.“¹⁷⁸

¹⁷⁴ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 119

¹⁷⁵ Epstein, Friedrich. Korea-Land der Morgenstille Zukunftsträchtiges Land, Wien 1984, Seite 86

¹⁷⁶ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 22

¹⁷⁷ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 29

¹⁷⁸ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 29

Im Zentrum der Revolution stehen die Volksmassen. Sie können aus allen Gesellschaftsschichten stammen, wenn sie progressiv eingestellt sind.

9.4.6 Leitprinzip der Juche-Ideologie

„Für die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der Revolution und beim Aufbau muss unbedingt ihr Leitprinzip mit aller Konsequenz eingehalten werden.“¹⁷⁹

In der nordkoreanischen Gesellschaft ist die Juche-Ideologie immer präsent.

Jeder arbeitende Staatsbürger ist verpflichtet einmal pro Woche an politischen Kursen über die Juche-Ideologie teilzunehmen.

9.4.7 Die eigenständige Position ist zu wahren

„Als Grundsatz zur Durchsetzung des Dschadschusong legte Genosse Kim Il Sung das Prinzip dar: Juche in der Ideologie Souveränität in der Politik, Selbstständigkeit in der Wirtschaft und Selbstverteidigung zum Schutze des Landes. Das Prinzip – Juche, Souveränität, Selbstständigkeit und Selbstverteidigung – ist das Leitprinzip für die Verwirklichung des Dschadschusong auf dem Gebiet der Ideologie, Politik, Wirtschaft und der Landesverteidigung.“¹⁸⁰

Dieses Prinzip gilt auch für die nordkoreanische Außenpolitik. Nordkorea möchte von keinem anderen Land politisch Abhängig sein. Die Führung befürchtet sonst zu politischen Kompromissen, auch von Seiten der eigenen Verbündeten gezwungen werden zu können. Für die Führung der DVRK ist eine starke Armee der einzige Garant für die staatliche und politische Souveränität.

9.5 Verhältnis der Juche-Ideologie zum Marxismus/Leninismus

Hierzu Kim Jong Il:

„Das revolutionäre Gedankengut von Kim Il Sung wird als Kimilsungismus bezeichnet.

Es beruht auf der Idee, Theorie und Methode der Juche-Ideologie. Früher wurde der Kimilsungismus als zeitgenössischer Marxismus-Leninismus bezeichnet, was allerdings nicht exakt seinem Wesen entspricht, obwohl insofern etwas Richtiges daran ist, als er ursprünglich auf den Marxismus-Leninismus Bezug nimmt. Des Führers revolutionäres Gedankengut wird

¹⁷⁹ Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 40

¹⁸⁰ siehe: Kim Jong Il, Über die Dschutsche-Ideologie, Seite 40f.

Kimilsungismus genannt, welches sowohl Idee wie Theorie und Methode umfasst und nicht innerhalb des marxistisch-leninistischen Rahmens erklärt werden kann.“¹⁸¹

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei der Juche-Ideologie um ein Sozialismuskonzept handelt, das auf den politischen Theorien des Marxismus/Leninismus fußt, doch in seiner Ausprägung einer antikolonialen, antifeudalen Befreiungsbewegung entspringt.

Die Betonung der nationalen Unabhängigkeit findet man in vielen Sozialismuskonzepten Afrikas und Asien. Im Zuge der dortigen Entkolonialisierungskämpfe verbanden sich nationale mit sozialistischen Kräften.

Dies sieht man auch am Begriff der Volksmassen. Sie können bei progressiver Einstellung aus allen Gesellschaftsschichten stammen. Aus diesem Grund hat das Emblem der PdAK neben dem Hammer und der Sichel (Symbol für Arbeiter und Bauern), einen Schreibpinsel als Symbol der Intellektuellen.

In der Juche-Ideologie ist die Frage der Nation von entscheidender Bedeutung. Der Kampf für den Sozialismus ist ein Kampf um nationale Unabhängigkeit. Nur wenn alle Staaten der Welt souverän sind, ist ein weltweiter Sozialismus möglich. Dabei soll jeder Staat seine eigene nationale Form des Sozialismus entwickeln. Kein sozialistischer Staat soll genötigt werden, das Gesellschaftsmodell eines anderen Staates zu übernehmen.

Im Falle Nordkoreas kam jedoch hinzu, das Kim Il Sung weder unter die Dominanz seiner mächtigen Nachbarn Sowjetunion oder Chinas gelangen wollte. So etablierte er eine Theorie des eigenständigen Sozialismus ohne einen seiner Nachbarn zu Vergrämen.

Der Gedanke, dass die Menschheit ungeachtet aller ökonomischen Voraussetzungen alles Verändern kann, ist eindeutig idealistisch und widerspricht einer materialistischen marxistischen Dialektik.

Hierbei handelt sich um ein sozialistisches Theoriekonzept eines nicht industrialisierten Landes mit feudalen Gesellschaftsstrukturen. Durch dieses Theoriekonzept lässt sich, die Möglichkeit des Überspringens gesellschaftlicher Entwicklungsstufen, ideologisch leicht begründen. Der Führerkult in Nordkorea ist weltweit einzigartig.

So der Autor Li Jin Gyu zur Bedeutung des Führers in sozialistischen Parteien: „Der Führer gründet die Partei, den Staat, die Armee und andere Massenorganisationen und versammelt

¹⁸¹ Kim, Jong Il: Über das korrekte Verstehen der Originalität des Kimilsungismus, Pyongyang 1976 Seite 1

die Volksmassen um sich. Die Volksmassen haben aus diesem Grund nur ein Zentrum und er erreicht eine unzerstörbare Einheit und Zusammenhalt um ihm.“¹⁸²

Der Führer- und Personenkult entspringt eindeutig dem Stalinismus und Maoismus.

In Nordkorea wurde der Führerkult im Laufe der Jahrzehnte immer umfangreicher und extremer. Der Führer ist immer oberstes Entscheidungsorgan. Wie er entscheidet, braucht er nicht zu begründen. Die unaufhörlichen Loblieder auf Kim Il Sung und Kim Jong Il haben einen quasireligiösen Charakter. Kim Il Sung und Kim Jong Il sind in Nordkorea allgegenwärtig. Selbst in den Wohnungen müssen Porträts der beiden aufgehängt werden. Wie Stalin und Mao genügte es Kim Il Sung nicht nur in seinem eigenen Land Gottähnlich verehrt werden. Er wollte wie sie, als der größte Führer des Weltkommunismus verehrt werden. Aus diesem Grunde begann man in den 1970er Jahren die Juche-Ideologie weltweit zu exportieren.

Auf der ganzen Welt wurden Juche-Studiengruppen gegründet, deren Aufgabe es ist, die Juche-Ideologie zu verbreiten und ein Hohelied auf die nordkoreanischen Führer zu singen.

Unter seinem Sohn Kim Jong Il wird diese Politik weiter fortgesetzt

¹⁸² Li, Jin Ggu: Juche-Based Politics, Tokio 1992, Seite 427

10. JUCHE-STUDIENGRUPPEN

Der nordkoreanische Staat stellt nicht unbeträchtliche finanzielle Mittel zur weltweiten Verbreitung der Juche-Ideologie bereit.

Nordkorea bringt trotz seiner finanziellen Probleme nach wie vor eine Unzahl von Büchern und regelmäßigen Publikationen heraus. Es unterhält zu Koordination der nationalen Juche-Studiengruppen ein internationales Juche-Institut in Japan¹⁸³, In Nordkorea kümmert sich die KASS¹⁸⁴ (Korean Association of Social Scientist) um die Anhänger der Juche-Ideologie (Juche-Followers) Jährlich werden sie zu den wichtigen Festtagen (z.B. 15. April dem Tag der Sonne, also dem Geburtstag von Kim Il Sung) nach Pyongyang eingeladen. Bei freier Kost und Logis können sie sich an Ort und Stelle von den Errungenschaften des koreanischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus überzeugen. Neben einem umfangreichen Besichtigungsprogramm (Mausoleum Kim Il Sungs, Museum der Völkerfreundschaft) bekommt man auch die wirklich einzigartige Aufführung von Arirang zu sehen.¹⁸⁵

Daneben kommen natürlich auch politische Schulungen sowie Erfahrungsaustausch zwischen den Juche-Followers nicht zu kurz.

Es existieren in vielen Ländern weltweit eine oder mehrere Juche-Studiengruppen.

Gibt es in den jeweiligen Ländern nordkoreanischen Botschaften so sind diese angehalten die Juche-Studienruppen nach Kräften zu unterstützen. Sie stellen Publikationen und Filmmaterial zu Verfügung. Oftmals finden die Gruppentreffen in den Räumen der Botschaft statt. An koreanischen Feiertagen werden die Gruppenmitglieder zu den offiziellen Festveranstaltungen eingeladen. Für jede Botschaft Nordkoreas ist es wichtig große Juche-Studiengruppen in ihrem Land vorweisen zu können.

10.1 Personelle Zusammensetzung der nationalen Juche-Studiengruppen

10.1.1 Europa

Die Juche-Anhänger aus Westeuropa stammen meist aus dem Umfeld stalinistisch orientierter Kleinstparteien.¹⁸⁶ Allerdings gibt es auch hierzu Ausnahmen. So war zum Beispiel der

¹⁸³ Am 25. April 2008 wurde der 30. Gründungstag des IJI (International Institut of the Juche Idea) in New Delhi gefeiert

¹⁸⁴ Bis 1996 Juche-Institut.

¹⁸⁵ Arirang: Performance im May-Day-Stadium mit mehr als hunderttausend Darstellern. Besonders beeindruckend sind die „lebenden Bilder“ aus Farbtafeln die von ca. vierzigtausend Jugendlichen hochgehalten werden.

¹⁸⁶ So zum Beispiel die deutsche Songun-Studiengruppe, oder die Juche-Studiengruppe der belgischen Partei van der Arbeit

Kurzeit ÖVP-Justizminister und Professor an der Universität Innsbruck Hans R. Klecatsky. Er war von 1985-1989 Vorsitzender des Internationalen Institut für die Juche-Idee¹⁸⁷

In Russland sind die Juche-Anhänger meist Nationalbolschewiken.¹⁸⁸

In Europa bestehen diese Gruppen meist aus wenigen Personen oder überhaupt nur auf dem Papier.

10.1.2 Amerika

In Lateinamerika sind es in erster Linie Universitätsprofessoren die sich mit der Juche-Ideologie auseinandersetzen.¹⁸⁹ Dem Autor ist nicht bekannt ob es in diesen eine relevante Anzahl von Juche-Followers gibt. Ähnliches gilt für Nordamerika.

10.1.3 Afrika

In einigen Afrikanischen Ländern besonders jene die in der Politologie als „failed states“ bezeichnet werden, dürfte die Juche-Ideologie anscheinend real doch über eine größere Anzahl von Anhänger verfügen. Dies hängt zum Teil damit zusammen, dass im Rahmen der Juche-Ideologie sehr viel von nationalen Zusammenhalt und Souveränität gesprochen wird. Auch leistete die DVRK bis in jüngste Zeit bescheidene Entwicklungshilfe (besonders in der Landwirtschaft) in einigen Afrikanischen Ländern¹⁹⁰

10.1.4 Asien

In Asien gibt es die größte Anzahl von Juche-Followers in Nepal. Das ist nicht verwunderlich wenn bedenkt, dass die Kommunisten aus den letzten Parlamentswahlen¹⁹¹ als stärkste Kraft hervorgegangen sind.

Auch in Indien dürfte die Juche-Ideologie über eine größere Zahl von Anhängern verfügen.

Ein sichtbares Ergebnis ist die monumentale zweibändige Kim Il Sung- Enzyklopädie, die im Jahre 1993 in New Delhi erschien.

10.1.5 Australien

Über Juche-Studiengruppen in Australien liegen mir keine Informationen vor.

¹⁸⁷ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis, Wien 1992, Seite125

¹⁸⁸ Nationalbolschewiken vertreten eine politische Mischung aus Kommunismus und Nationalsozialismus. Gründer der russischen Nationalbolschewistischen Partei ist der Dichter Eduard Limonow.

¹⁸⁹ Eine Ausnahme bildet Venezuela unter der Regierung Chavez. Hier fand mit staatlicher Unterstützung der bis dahin letzte Juche-Weltkongress im Jahre 2005 statt.

¹⁹⁰ Pan, Christoph: Nordkorea, Seite123

¹⁹¹ Am 10. April 2008

10.2 Publikationen

Die DVRK gibt monatlich zwei Hochglanzmagazine¹⁹² in vier Sprachen¹⁹³ heraus, die in der Aufmachung an chinesische Journale der Kulturrevolutionszeit erinnern. Zusätzlich erscheint die Wochenzeitung „Pyongyang Times“ ebenfalls mehrsprachig.

Des Weiteren werden die zahlreich in Nordkorea produzierten Propagandafilme in einer Vielzahl von Sprachen synchronisiert.¹⁹⁴

Das IIIJ versendet mehrmals im Jahr einen Newsletter sowie das Magazin „Study of the Juche Idea“

Darüber hinaus erscheinen die Werke Kim Il Sung und Kim Jong Il sowie Sekundärliteratur in unzähligen Sprachen. Angeblich gibt es Schriften Kim Il Sung in 151 Sprachen dieser Welt¹⁹⁵.

Jede nationale Juche-Gruppe ist angehalten eigene Übersetzungen der Werke Kim Il Sung und Kim Jong Il in die jeweilige Landessprache zu veranlassen, bzw. eigene Werke der Lobpreisung der Juche-Ideologie und beider Kims zu verfassen.

Zu den Feiertagen sind Glückwunschbriefe an Kim Jong Il zu senden, damit er sich einer weltweiten Unterstützung seiner Ideen sicher sein kann.

10.3 Juche-Gruppen als Teil der nordkoreanischen Außenpolitik

Nordkorea ist im Gegensatz zu dem oftmals in den Medien verbreiteten Bild, sehr wohl daran interessiert, positiv wahrgenommen zu werden.

Somit ist die Verbreitung der Juche- Ideologie auch ein Teil der koreanischen Außenpolitik.

Juche-Studiengruppen können auch in jenen Ländern gegründet werden mit denen es keine diplomatischen Beziehungen gibt.

In erster Linie bemüht man sich um Universitätsprofessoren und Politiker als Gruppenleiter. Sie werden als die idealen Multiplikatoren angesehen, um die Juche-Ideologie zu verbreiten und ein besseres Bild der DVRK im jeweiligen Heimatland zu zeigen. Die Studiengruppen arbeiten oftmals mit den bilateralen Freundschaftsgesellschaften zusammen und es gibt hierbei auch vielfache personelle Überschneidungen. Die Studiengruppenmitglieder sind

¹⁹² Korea und Korea Today

¹⁹³ Koreanisch, Englisch, Chinesisch und Russisch

¹⁹⁴ Oft haben diese Filmedank der wortwörtlichen Übersetzungen sehr blumige Titel wie: Präsident Kim Il Sung und Kim Jong Il waren auf dem Weg zur Führung der Songun-Revolution zusammen.

¹⁹⁵ Aussage einer Führerin anlässlich eines Besuches des Autors der Ausstellungshalle “Die Werke des ewigen Präsidenten Kim Il Sung und des Großen Führer Marschall Kim Jong Il“ im Ausstellungsgelände der „Drei Revolutionen in Pyongyang“

somit angehalten, nicht nur die Juche-Ideologie, sondern ein positives Bild der DVRK zu verbreiten.

Mit der Organisierung von Studienreisen in das Heimatland der Juche-Ideologie verfolgt Nordkorea zwei Ziele:

Zum Ersten natürlich eine bessere Indoktrinierung der Juche-Followers.

Zum Zweiten kann man dem nordkoreanischen Volk Ausländer präsentieren, die dem Land uneingeschränkt positiv gegenüber stehen und bei vielen Gelegenheiten öffentlich versichern wie bedeutend die Juche-Kultur für die gesamte Menschheit ist.¹⁹⁶

Früher wurden nordkoreanischen Botschaften beauftragt, in prominenten international bekannten Tageszeitungen ganzseitige Inserate zu den Themen: Kim Il Sung, Kim Jong Il und Juche zu schalten.¹⁹⁷ Diese Inserate waren nicht als solche gekennzeichnet und als Artikel gestaltet. So wurde dem nordkoreanischen Volke suggeriert wie bedeutend und beliebt ihre Führer und ihr Land in der ganzen Welt seien.¹⁹⁸ Wie weit man damit auch versucht hat die beiden Kims selbst hinters Licht zu führen entzieht sich dem Wissen des Autors.

¹⁹⁶ Auch der Autor müsste während seiner Aufenthalte des öfteren Zeitungs- oder Fernsehinterviews geben.

¹⁹⁷ Manchmal musste es auch billige gehen. Der Autor hat einige Ausgaben der St.Pöltner Gratiszeitung „Unser St.Pölten“ mit ebensolchen Artikel in seinem Besitz.

¹⁹⁸ Eine weitere Einrichtung die dem koreanischen Volk die weltweite Beliebtheit ihrer Führung veranschaulichen soll, ist das Museum der Völkerfreundschaft am Berg Mjohjang.

Hier gibt es zwei Museen angefüllt mit Gastgeschenken für Kim Il Sung und Kim Jong Il. Jeder ausländische Besucher Nordkoreas ist angehalten, ein Geschenk für einen der Führer zu bringen. So findet sich in den Museen von ganzen Schlafzimmereinrichtungen und Autos bis hin zu Kaffeehäferln aus Wiener Souvenirgeschäften so ziemlich alles was man sich bzw. auch nicht vorstellen kann, an Geschenken. Ein Zählwerk im Eingangsbereich gibt den aktuellen Stand der Geschenke an.

11. Nordkoreanische Außenpolitik im Überblick

Die DVRK wird in vielen Medien als isoliertestes Land der Welt bezeichnet.

Auf diplomatischer Ebene ist dies jedoch keineswegs der Fall.

Sie unterhält mit rund 130 Staaten bilaterale Beziehungen.

Dies bedeutet nicht in all diesen Ländern Botschaften unterhalten werden. In den letzten Jahren sah sich Nordkorea aufgrund der Kosten gezwungen, sogar einige Botschaften zu schließen.

Neben den bilateralen Kontakten ist die DVRK in folgenden internationalen Organisationen Mitglied:

11.1 Mitgliedschaft der DVRK in internationalen Organisationen

Vereinte Nationen und ihre Sonderorganisationen: Weltgesundheitsorganisation (WHO), VN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation, Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), Weltorganisation für Meteorologie (WMO), Weltpostverein (UPU), Internationale Fernmeldeunion (ITU), Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO - nach umstrittener nordkoreanischer Auffassung Anfang 2003 gekündigt), Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), VN-Handels- und Entwicklungskonferenz, VN-Organisation für industrielle Entwicklung, Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO), Mitglied der Blockfreienbewegung (1975) und der "Gruppe 77" (1976), Mitglied der Interparlamentarischen Union (IPU).¹⁹⁹

(Quelle: deutsches Außenamt)

11.2 Grundzüge nordkoreanischer Außenpolitik bis 1989

Bis Anfang der 1960er Jahre war Nordkoreas Außenpolitik begrenzt auf die Beziehung zu wenigen sozialistisch geprägten Ländern. Darunter befanden sich als wichtigste außenpolitische Partner, die beiden Nachbarn UdSSR und die Volksrepublik China.²⁰⁰

¹⁹⁹ <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/KoreaDemokratischeVolksrepublik.html> 25. 07. 2008

²⁰⁰ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis, Wien 1992, Seite120

Die diplomatischen Beziehungen der DVRK spielten fast ausschließlich innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft ab. Trotz der großen geographischen Distanz gab es in den 1950er Jahren einen engen Kontakt zwischen der DDR und der DVRK. Während des Koreakrieges nahm die DDR tausende koreanische Kriegsweissen auf und schickte Güter aller Art in die DVRK. Nach dem Krieg wurde die nordkoreanische Industriestadt Hamhung, mit Hilfe ostdeutscher Techniker und Materialspenden aus der DDR wiederaufgebaut.²⁰¹

Kim Il Sung ergriff im ausbrechenden Konflikt zwischen der UdSSR und der chinesischen Volksrepublik für keine Seite Partei.²⁰² Kim Il Sung verhielt sich im Gegensatz zu den übrigen kommunistischen Parteiführen strikt neutral, obwohl er ideologisch auf Seite der politischen Führung Chinas stand, da er wie Mao Tse-tung die Verurteilung Stalins und des Stalinismus ablehnend gegenüberstand.

1961 schloss die DVRK Freundschafts- und Beistandsverträge, sowohl mit der Sowjetunion, als auch mit China ab.²⁰³

Im Verlauf der 1970er Jahre erfolgte der Beitritt der DVRK zu verschiedenen internationalen Organisationen, was ihr den Beobachterstatus in der UNO-Vollversammlung einbrachte.

Zugleich begann sie, sich in der Bewegung der Blockfreien zu engagieren und mit der Leitlinie „Selbstbestimmung und Unabhängigkeit“ eine Aktive Dritte-Welt-Politik zu entfalten. 1976 wurde sie Mitglied der Bewegung der Blockfreien und übernahm von da ab zunehmend mehr und mehr eine bedeutende Führungsrolle innerhalb dieser Organisation.²⁰⁴

Mit über fünfzig blockfreien Entwicklungsländern, Südostasiens, Afrikas, und Lateinamerika arbeitete in der Vergangenheit die DVRK im wirtschaftlich-technischen Erfahrungsaustausch zusammen²⁰⁵

Grund für diese außenpolitischen Aktivitäten, war sicherlich die politische Annäherung zwischen der Volksrepublik China und der USA anlässlich des Nixon-Besuches im Jahre 1971.

Diese Annäherung zwischen der Hauptbedrohung und dem Hauptverbündeten ließen bei der nordkoreanischen Staatsführung die Alarmglocken läuten. Durch außenpolitische Kontakte

²⁰¹ Sicher spielte bei dieser großen Unterstützung nicht nur das gleiche politische System sondern auch dasselbe Schicksal als Teil einer geteilten Nation eine große Rolle. Bis 1989 wurden in der DDR viele tausend Studenten aber auch Lehrlinge aus der DVRK ausgebildet,

²⁰² Dieser brach im Jahr 1956 aus, bei diesem Parteitag rechnete Chruschtschow mit dem Personenkult unter Stalin ab. Die war der Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Moskau und Peking, da Mao weiterhin an der Stalinverehrung festhielt.

²⁰³ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis, Wien 1992, Seite120

²⁰⁴ Kim IL Sung , Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit- eine mächtige antiimperialistische revolutionäre Kraft unserer Epoche. Verlag für fremdsprachige Literatur, Pyongyang 1976, Seite 8

²⁰⁵ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis, Wien 1992, Seite123

und Allianzen versuchte die Führung einen größeren außenpolitischen Spielraum zu gewinnen. Speziell die Beziehungen zu Indien und der Volksrepublik Vietnam den militärischen Gegnern der Volksrepublik China, wurden intensiviert. Dies geschah jedoch ohne China direkt zu brüskieren oder die guten bilateralen Kontakte zurückzufahren. 1971 war auch jenes Jahr in dem es zum ersten Mal zu einem offiziellen Kontakt zwischen Nord- und Südkorea kam.²⁰⁶

11.3 Grundzüge nordkoreanischer Außenpolitik seit 1989

Bis 1989 sahen sich sowohl die Regierungen der DVRK wie auch der Republik Korea (ROK) als politische Vertretung der gesamten koreanischen Nation. Dies war außenpolitisch relativ einfach, da die sozialistische Staatengemeinschaft nur mit der DVRK der westliche Block nur mit der ROK diplomatische Kontakte unterhielt.

Der Zusammenbruch der sozialistischen Staaten in Europa führte neben den gewaltigen ökonomischen Problemen auch zu großen Veränderungen in der nordkoreanischen Außenpolitik. Die einstmalig so wichtige Blockfreienbewegung war mit einem Schlag in der Bedeutungslosigkeit verschwunden.

Die ehemals sozialistischen Staaten Osteuropas brachen ihre diplomatischen Beziehungen zu DVRK ab. Zu den westeuropäischen Staaten gab es mit Ausnahme Österreichs und Schwedens keine diplomatischen Beziehungen. Der Druck der USA die politische Situation im Lande auch militärisch zu verändern wurde immer stärker. Russland unter Jelzin fiel als politischer Verbündeter komplett aus, und es blieb nur mehr die Volksrepublik China als befreundete Nation.. China machte in den folgenden Jahren seine Unterstützung zunehmend von politischen Forderungen abhängig, die im Bereich einer wirtschaftlichen Öffnung des Landes lagen.

Dazu war die koreanische Führung nur sehr bedingt bereit. Es wurden zwar 4 Sonderwirtschaftszonen in den Grenzregionen errichtet, aber eine weitergehende wirtschaftliche Öffnung lehnte die Führung der DVRK ab. Sie befürchtete, dass es durch die wirtschaftliche Öffnung zu einer politischen Veränderung des Landes käme.

Am 17. November 1991 erfolgte die Aufnahme beider Koreas als Vollmitglied in die UNO.²⁰⁷

Mit dem Zusammenbruch der sozialistischen Staatengemeinschaft, verlor auch die für die DVRK bisher sehr wichtige „Blockfreienbewegung stark an Bedeutung“.

²⁰⁶ Der Kontakt erfolgte über das Rote Kreuz

²⁰⁷ Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis, Wien 1992, Seite121

Nordkorea bemühte sich nun verstärkt mit der westlichen Staatenwelt diplomatische Kontakte aufzunehmen. Dank seiner UNO-Vollmitgliedschaft war dies nun leichter möglich.

Dennoch dauerte es bis zur Jahrtausendwende, bis diese diplomatischen Versuche Früchte trugen.

Am wichtigsten sind aktuell für die DRVK natürlich jene Staaten mit denen sie zu den 6-Parteien-Gesprächen zusammenkommt.

Die Beziehungen zu diesen Ländern werden in einzelnen Kapiteln gesondert behandelt.

11.4 Nordkorea und die EU

Die außenpolitischen Kontakte zur EU haben für die DVRK nicht jene Bedeutung wie die jener Länder, die Teil der Sechs-Parteien-Gesprächen sind.

Dennoch bemühte sich die nordkoreanische Regierung in der zweiten Hälfte 1990er Jahren um eine Verbesserung der diplomatischen Beziehungen zu Westeuropa und den Staaten der EU.

In Folge der Sonnenscheinpolitik Kim Dae-Jungs, und des damit verbundenen Gipfeltreffen in Pyongyang im Juni 2000, gelang nun auch der diplomatische Durchbruch mit der EU. Bisher war das Verhältnis der EU zu Nordkorea vor allem durch eine intensive humanitäre Hilfe (450 Mio. Euro seit 1995) und der politischen Unterstützung bei den Sechs-Parteien-Gesprächen gekennzeichnet. Diese Kontakte intensivierten sich 1998 durch politische Gesprächsrunden mit regionalen nordkoreanischen Vertretern.²⁰⁸

Seit dem Jahr 1997 ist die EU auch mit einem Sitz im Aufsichtsrat von KEDO vertreten.

„Die innerkoreanischen Beziehungen schienen sich nach einem Gipfeltreffen von Nord- und Südkorea im Juni 2000 zu entspannen. Zur Unterstützung dieser hoffnungsvoll erscheinenden Entspannungspolitik reisten im Mai 2001 der damalige schwedische Premierminister Göran Persson, der damalige EU-Außenkommissar Chris Patten und der EU-Chefdiplomat Javier Solana nach Pyongyang. Das Resultat war die offizielle Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen der EU und Nordkorea.“²⁰⁹ Nach dem Atomtest vom Oktober 2006 unterstützt die EU jedoch die vorsichtige Sanktionspolitik der UNO.

„Die EU-Außenminister besprachen das weitere Vorgehen der EU gegen Nordkorea auf ihrem Treffen am 16./17. Oktober: Sie verurteilten den nordkoreanischen Atombombentest

²⁰⁸ http://www.europa-digital.de/aktuell/dossier/aussenbez/nord_korea.shtml 23.06. 2008

²⁰⁹ siehe: Schweiger Philip: Europas Reaktion auf ein nukleares Nordkorea Erstveröffentlichung 25.10. 2006 in www.europa-digital.de/aktuell/dossier/aussenbez/nord_korea.shtml

und machten deutlich, dass sich Nordkorea mit diesem Verhalten nur selbst isoliere und schade. Sie beschlossen, dass die EU die UN-Resolutionen 1695 (vom 15. Juli 2006) und 1718 (vom 14. Oktober 2006) voll umsetzen werde.“²¹⁰

In der Realität hat sich die Situation durch den Atombombentest nicht wesentlich verändert. Nach wie vor erhält Nordkorea humanitäre Hilfe von der EU und auch ein kultureller Austausch findet statt. Auch besuchen Immer wieder Abgeordnete der einzelnen Mitgliedsländer die DVRK, So haben zum Beispiel Abgeordnete des Deutschen Bundestags bereits mehrfach die Demokratische Volksrepublik Korea offiziell besucht – so zuletzt im März 2007.²¹¹

11.5 Nordkorea und Österreich

Eines der wenigen Länder in welchem es vor 1989 zwei koreanische Botschaften gab, ist Österreich. Hier wurde unter anderem durch Unterstützung des jetzigen Bundespräsidenten Heinz Fischer bereits 1975 eine nordkoreanische Botschaft eingerichtet.²¹²

Österreich hatte umgekehrt in den 1970er und 1980er Jahren eine Außenhandelsstelle in Pyongyang eingerichtet. Österreich hatte zu diesem Zeitraum ein relativ großes Handelsvolumen mit der DVRK.²¹³

Derzeit ist das Handelsvolumen zwischen Österreich und der DVRK bedeutungslos.

Der Botschaftssitz in Wien war und ist für die DVRK von großer Bedeutung.

In Wien konnten sich vor 1989 Diplomaten beider Koreas relativ einfach und ungestört treffen und austauschen.

Wien ist UNO-Sitz mit dem Hauptquartier der für Nordkorea so wichtigen IAEO.²¹⁴

Auch für westliche Wirtschaftskontakte war Österreich wichtig, da es ein neutraler Staat ist.

Aus diesem Grund existierte in Wien die nordkoreanische Golden-Star-Bank²¹⁵ um die Wirtschaftskontakte mit dem nichtsozialistischen Ausland abzuwickeln.

²¹⁰ Schweiger Philip: Europas Reaktion auf ein nukleares Nordkorea Erstveröffentlichung 25.10. 2006 in www.europa-digital.de/aktuell/dossier/aussenbez/nord_korea.shtml

²¹¹ siehe: <http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/KoreaDemokratischeVolksrepublik/Bilateral.html> 21.08. 2008

²¹² Das gemeinsame Kommuniqué über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und die Entsendung diplomatischer Beziehungen wurde am 12. 12. 1974 unterzeichnet und ist seit dem 17.12.1974 in Kraft

²¹³ Unter anderem lieferte die damals verstaatlichte VÖEST. Wasserkraftwerksanlagen und überwachte deren Einbau.

²¹⁴ Internationale Atomenergieorganisation, Uno-Teilorganisation mit Sitz in Wien

²¹⁵ Die Golden Star-Bank war eine 100-prozentige Tochter der nordkoreanischen Daesong-Bank mit Hauptsitz in Pyongyang und wurde 1982 gegründet. Sie war die einzige nordkoreanische Bank im Westen. Immer wieder gab es Berichte, dass die Bank in unsaubere Geschäfte und auch in Spionasche verwickelt war. 2005 wurde die Bank nicht zuletzt auf Druck der USA geschlossen.

Auch die Internationale Taek Kwon Do Vereinigung hat ihren Sitz in Wien, nachdem ihr Gründer General Choi Hong-hi nach Kanada emigrierte und den Sitz der ITF zunächst nach Toronto und dann 1985 nach Wien verlegt hatte.²¹⁶

Immer wieder tauchen in den Medien Berichte auf das nordkoreanische Botschaften in Drogen- oder Zigarettenschmuggel sowie in Spionage verwickelt sein sollen.

Auch die Verbreitung des angeblich in der DVRK gedruckten Superdollars soll über die Botschaften erfolgen.²¹⁷

Wie auch bei anderen Auslandsvertretungen der DVRK gibt es auch für die Wiener Vertretung Hinweise für illegale Handlungen. Wenn man sich die österreichischen Verfassungsschutzberichte genau durchliest, klingt das aber alles nicht so dramatisch.

Hier ein Auszug aus dem Verfassungsschutzbericht des Jahres 2003:

„Von den in den offiziellen Vertretungen der DVRK (Botschaft, IAEO, UNIDO) und Firmen in Österreich akkreditierten bzw. stationierten Personen stehen einzelne Mitarbeiter im Verdacht, Angehörige nordkoreanischer Nachrichtendienste zu sein. Es handelte sich hauptsächlich um Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit, der Abteilung Soziokulturelle Angelegenheiten und des militärischen Nachrichten- und Sicherheitsdienstes. Die im Bundesgebiet gegründeten Vereine für nordkoreanische Kampfsportarten stehen im Verdacht, als Tarnung für nachrichtendienstliche Aktivitäten genutzt zu werden. Seit 1982 unterhält die Demokratische Volksrepublik Korea eine Bank in Wien. (...)

Im Jahre 2002 wurden keine strafrechtlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem nordkoreanischen Nachrichten- und Sicherheitsdienstapparat eingeleitet.“²¹⁸

Österreich pflegt wenn auch im bescheidenen Rahmen den kulturellen Austausch mit der DVRK. So gab es bis vor wenigen Jahren, eine größere Anzahl von nordkoreanischen Technik- und Musikstudenten in Wien und Graz. Leider gibt es derzeit keine nordkoreanischen Studenten in Österreich, da Österreich im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern auf die Einhebung von Studiengebühren nordkoreanischer Studierender verzichten will.

²¹⁶ Die ITF hat eine Nähe zu Nordkorea, während der andere Weltverband WTF zum Süden tendiert.

²¹⁷ Der Begriff **Superdollar** wurde geprägt, als US-amerikanische Geheimdienste 1994 auf gefälschte Banknoten von einer derartigen Güte stießen, dass sie kaum mehr vom Original zu unterscheiden waren. Dabei handelt es sich um 100-US-Dollar-Banknoten, die auf sehr hochwertigem Papier mit hoher Druckqualität hergestellt wurden. Nach umfangreichen Ermittlungen wird angenommen, dass sie aus Nordkorea stammen. Siehe hierzu: Bender, Klaus. W.:

http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~EE773DF6A8F2446F2BBB6CB_A26E7F6816~ATpl~Ecommon~Scontent.html 27.09. 2008

²¹⁸ Bundesministerium für Inneres; Verfassungsschutzbericht 2002, Wien 2003, Seite 88

12 Die Sechs-Parteiengespräche

Die so genannten Sechs-Parteiengespräche finden seit dem Jahre 2003 unregelmäßig statt. Ziel der Gespräche ist es den Konflikt betreffend des nordkoreanischen Atomprogramms auf friedliche Weise zu lösen.

Neben der DVRK sind folgende Länder an den Sechs-Augen- Gesprächen beteiligt:

Südkorea

Russland

Volksrepublik China

Japan

USA

In den folgenden Kapiteln möchte ich das Verhältnis Nordkoreas zu den einzelnen Verhandlungspartnern beschreiben.

12.1 Verhältnis DVRK und Südkorea

Offizielle Bezeichnung: deutsch: Republik Korea RK, englisch. Republik of Korea ROK.

Die Politik Südkoreas hat sich gegenüber dem Norden in den letzten Jahren komplett geändert.

Ausschlaggebend ist hierfür die Sonnenscheinpolitik Kim Dae Jung.

12.1.2 Entwicklung der innerkoreanischen Beziehungen

Das Verhältnis zwischen Nord- und Südkorea war in den ersten Jahrzehnten war bis Ende der 1980er Jahre sehr angespannt.

Keine Seite wollte das Ergebnis des Koreakrieges anerkennen. Seoul weigerte sich 1953 den Waffenstillstandsvertrag zu unterzeichnen.

Seoul wollte den Kriegszustand erst dann beendet wissen, wenn "Die Einheit des Landes vollendet ist."²¹⁹

Da Südkorea kein Unterzeichner des Waffenstillstandsvertrages ist, weigerte sich Nordkorea viele Jahre, mit Südkorea über militärische Fragen zu verhandeln. Ein Friedensvertrag der

²¹⁹ Dugge, Marc Oliver: Wirkt Sonnenschein, Marburg 2003 Seite 11

Gemäß Artikel 5 des Abkommen den Waffenstillstandvertrag ablösen soll, kann nach nordkoreanischer Auffassung daher allein mit den USA verhandelt werden.²²⁰

Die südkoreanische Armee wird von Nordkorea als US-Marionette betrachtet. So sind im Kriegsfall die südkoreanischen Truppen automatisch dem US-Generalstab unterstellt. Kommandosprache im südkoreanischen Generalstab Großteils Englisch. Englischsprachige Südkoreaner können ihren Präsenzdienst auch direkt in der US-Armee abdiene.

12.1.3 Nord-Süd-Übereinkommen

Eine erste Zaghafte Annäherung führte zum Nord-Süd-Übereinkommen von 1972.

Es sollte eine direkte Telefonverbindung zwischen Seoul und Pyongyang installiert werden und die gegenseitige Diffamierungspolitik eingestellt werden. .

Die Kontakte wurden zumeist von Vertretern des nationalen Rot-Kreuzes abgewickelt. Die Resultate blieben Lippenbekenntnisse. Das gegenseitige Misstrauen war zu groß.²²¹

Zu diesem Misstrauen trugen auch die jeweiligen politischen Regime bei. Südkorea wurde auch nach dem erzwungenen Rücktritt von Syngman Rhee im Jahr 1960, kein demokratischer Staat. Nach nur einem Jahr Demokratie, begann ein Zeitalter von Militärdiktaturen. Schon im darauf folgenden Jahr putschte sich General Park Chung-hee an die Macht. 1968 und 1975 versuchten nordkoreanische Agenten, Park zu ermorden; dem zweiten Attentat fiel seine Frau zum Opfer.

Was ihnen nicht gelang, kam unerwartet am 26. Oktober 1979, als Park vom eigenen Geheimdienstchef Kim Chae-kyu erschossen wurde.

Immer wieder sickerten kleine nordkoreanische Kampfeinheiten in de Süden ein, um Attentate auszuführen und Verwirrung zu stiften. Sie sollten auch als Kern einer südkoreanischen kommunistischen Partisanenbewegung dienen.

Diese nordkoreanischen Militäraktionen waren natürlich nicht vertrauensfördernd. Sie waren jedoch einwillkommener Anlass des Seouler Regime noch brutaler gegen echte oder vermeintliche Regimekritiker vorgehen zu können. Man bezichtigte sie einfach der Unterstützung Nordkoreas. Prominentestes Opfer war sicher der bekannte südkoreanische Komponist Yun I Sang. Seine Entführung aus Berlin durch den südkoreanischen Geheimdienst im Jahre 1967, erregte weltweites Aufsehen. Er wurde mit einer Gruppe in Westberlin lebender Südkoreaner wurde nach Seoul verschleppt und dort wegen Hochverrates angeklagt. Zunächst wurde er zu lebenslanger Haft verurteilt, im Jahre 1969 nach

²²⁰ Dugge, Seite 12

²²¹ siehe: Dugge, Seite 12

internationalen Protesten jedoch freigelassen. Er wurde 1971 Staatsbürger der BRD und lebte bis zu seinem Tode im Jahre 1995 in Deutschland.²²²

Die DVRK würdigt das Werk des Komponisten, indem es ein eigenes Yun I Sang Orchester unterhält. In Pyonyang gibt es auch eine Yun I Sang-Konzerthalle.

Ökonomisch holte Südkorea in den Jahren der Militärdiktatur rasant auf. Es wurde in den 1980er Jahren neben Hongkong, Singapur und Taiwan zu einem der vier asiatischen Tigerstaaten.

Dies geschah durch den staatlichen Protektionismus großer Mischkonzerne, so genannter Chaebols. Der in Europa bekannteste Chaebol ist der Hyundai-Konzern. Durch eine starke staatliche Repression gegen die Gewerkschaftsbewegung konnten die Löhne niedrig gehalten werden.

Nordkorea, das zu diesem Zeitpunkt von den ersten ökonomischen Krisen geschüttelt wurde, konnte so wirtschaftlich abgehängt werden.

Im Jahre 1987 wurden unter dem Präsidenten und ehemaligen General Roh Tae Woo demokratische Reformen in Südkorea durchgeführt.

Das Ende des Militärregimes in Seoul und der Zusammenbruch des Ostblocks führten zu einer ersten Annäherung der beiden koreanischen Staaten. Resultat dieser diplomatischen Annäherung war die Unterzeichnung eines Waffenstillstandes.

12.1.4 Basic Agreement

Unter der Präsidentschaft Roh Tae Woo wurde am 13. Dezember 1991 ein Waffenstillstandsvertrag zwischen beiden Korea unterzeichnet.

Offizieller Titel des Dokuments:

„Abkommen über Aussöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen dem Norden und dem Südes“²²³

Dieses Abkommen, auch Basic Agreement genannt, trat am 19. Februar 1992 in Kraft.

Die vielen übrigen im Vertrag vorgesehenen Kooperationen konnten jedoch nicht umgesetzt werden. Der angekündigte Ausstieg Nordkoreas aus dem Atomwaffensperrvertrag führte auch zu einer politischen Eiszeit zwischen Nord- und Südkorea.

²²² siehe: <http://www.yun-gesellschaft.de/e/bio.htm> 24.08. 2008

²²³ siehe:Dugge, Seite 13

12.1.5 Genfer Rahmenabkommen

Trotz des Säbelrasselns der USA im Atomstreit kam, es 1994 zur Unterzeichnung des Genfer Rahmenabkommens Zwischen der USA und Nordkorea. In der englischsprachigen Literatur wird diesen Abkommen als „Agreed Framework“ bezeichnet.

Kernaussage ist, dass Nordkorea bereit ist auf sein Atomprogramm zu verzichten und dafür zwei aus ausländischen Geldmitteln finanzierte, Leichtwasserreaktoren erhält. Bis zum erwarteten Bauende 2003 sollte Nordkorea Schweröllieferungen im Umfang von jährlich 500.000 Tonnen erhalten. Den Bau übernahm ein eigens für diesen Zweck gegründetes Konsortium mit dem Namen KEDO (Korean Economic Development Organisation).²²⁴

Gründungsstaaten von KEDO waren die USA, Südkorea, und Japan.

Derzeit sind neben den Gründungsstaaten folgende Länder Mitglied: Europäische Union, Australien, Kanada, Indonesien, Chile, Argentinien, Polen, Tschechien, Usbekistan.²²⁵

12.1.6 Sonnenscheinpolitik

Mit dem Amtantritt des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae Jung am 25. Februar 1997, trat die südkoreanische Nordkoreapolitik in ein neues Stadium.

Kim Dae Jung war zum Zeitpunkt seines Amtsantritts bereit 73 Jahre alt.

Kim Dae Jung war in den Zeiten der südkoreanischen Militärdiktatur mehrmals eingesperrt.²²⁶ Er galt als wichtigster Führer der demokratischen Opposition.

Kim Dae-Jung benutzte den Begriff „Sonnenscheinpolitik“ zum ersten Mal am 4. April 1998 bei einer Rede an der University of London.²²⁷

Ziel der Sonnenscheinpolitik ist eine friedliche Koexistenz und die Öffnung Nordkoreas.

Kim Dae Jung nannte als Grundlage seiner Nordkoreapolitik im Rahmen seiner Vereidigungsrede drei Punkte:

1. Bewaffnete Provokationen werden nicht akzeptiert.
2. Südkorea hat nicht die Absicht, Nordkorea zu schaden oder zu zerstören.
3. Südkorea wird aktiv die Versöhnung und Kooperation zwischen Norden und Süden fördern.²²⁸

Dies hatte neben einer ideologischen Entkrampfung auch handfeste ökonomische Gründe.

Auch in Südkorea hatte man die Ereignisse der deutschen Wiedervereinigung studiert.

²²⁴ siehe:Dugge, Seite 15

²²⁵ siehe: http://www.kedo.org/au_members.asp 23.07. 2008

²²⁶ siehe: Dugge, Seite 21

²²⁷ siehe: Dugge, Seite 36

²²⁸ siehe. Dugge, Seite 25

Nord- und Südkorea sind sowohl ökonomisch wie auch gesellschaftspolitisch viel weiter von einander entfernt als die beiden deutschen Staaten. Und schon hier waren die Folgekosten enorm.

So erwirtschaftete die RK im Jahre 2004 ein um den Faktor 32 höheres Bruttosozialprodukt als die DVRK, obwohl der Süden über nur eine gut doppelt so große Bevölkerung wie der Norden verfügt.²²⁹

Anstatt auf einen Zusammenbruch des Nordens zu warten, wurde nun auf eine wirtschaftliche Unterstützung gesetzt. Diese Unterstützung sollte auch den Norden gegenüber dem Süden öffnen.

12.1.7 Nord-Süd-Abkommen

Vom 13-15. Juni 2000 der historische innerkoreanische Gipfel in Pyongyang statt.

Der südkoreanische Präsident Kim Dae Jung besuchte auf Einladung Kim Jong Ils die nordkoreanische Hauptstadt.

Zum Abschluss der mehrtägigen Verhandlungen wurde das so genannte „Nord-Süd-Abkommen“ von beiden Staatschefs unterzeichnet.

Dieser Besuch stellte den Höhepunkt in Kim Dae Jungs Sonnenscheinpolitik dar.

Die gemeinsame Erklärung im Wortlaut:²³⁰

1. Der Süden und der Norden wollen ihre Kräfte bündeln und die Wiedervereinigung des Landes selbstständig und federführend vorantreiben
2. Der Süden und der Norden sehen im südkoreanischen Wiedervereinigungskonzept der Konföderation und im nordkoreanischen Konzept des Föderalismus niedriger Stufe Gemeinsamkeiten und werden sich nach entsprechenden Grundsätzen um eine Wiedervereinigung bemühen.
3. Der Süden und der Norden einigten sich darauf, sich um die schnelle Klärung einer Reihe humanitärer Fragen zu bemühen. Um den 15. August 2000 würden Delegationen getrennt lebender Familien ausgetauscht und in der Frage der Langzeithäftlinge, die wegen ihrer kommunistischen Überzeugung in südkoreanischen Gefängnissen sitzen, würde eine schnelle Lösung gefunden werden.

²²⁹ Hilpert, Hanns Günther: Südkoreas außenpolitisches Dilemmata, Berlin 2007, Seite 12

²³⁰ http://world.kbs.co.kr/german/event/summit_2007/sub_03c.htm

4. Der Süden und der Norden wollen durch Wirtschaftsaustausch eine balancierte Entwicklung der beiden Volkswirtschaften anstreben und gegenseitiges Vertrauen aufbauen, indem sie ihren Austausch in Gesellschaft, Kultur, Sport, Gesundheitswesen und Umwelt verstärken.

5. Der Süden und der Norden werden in naher Zukunft Gespräche zwischen beiden Regierungen veranstalten, um die obigen Einigungen möglichst bald in die Tat umsetzen zu können.

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses Kim Jong Il wird auf Einladung von Präsident Kim Dae-Jung zu einem geeigneten Zeitpunkt Seoul besuchen.“

Kim Dae Jung reiste mit mehreren Fernsehteams nach Pyonyang. Sie vermittelten ein positives Bild von Kim Jong Il. Zum ersten Mal war auch die Stimme Kim Jong Il im südkoreanischen Fernsehen zu hören.

„Kim Dae Jung lernte Kim Jong Il nicht als den berüchtigten Lebemann mit zweifelhaften Vorlieben und einer Neigung zur Initiierung von Terror- und Spionageaktivitäten kennen, sondern als einen freundlichen humorvollen Staatsführer, der seine Machtbasis offenbar konsolidiert hat.“²³¹

Nach dem Gipfel lag die Zustimmungsrage für die Sonnenscheinpolitik bei der Südkoreanischen Bevölkerung bei 93,7 %²³²

Im Jahre 2003 verschlechterte sich die Zustimmungsrage radikal als bekannt wurde, dass sich Kim Jong Il den Gipfel teuer abkaufen lies.

Über den Hyundai-Konzern wurden rund 500 Millionen Dollar in den Norden der Insel geschleust.²³³

Der Gipfel brachte zunächst in eine Reihe beachtlicher Resultate.

12.1.7.1 Wiedervereinigungspolitik

In dieser gemeinsamen Erklärung wird auch von der Wiederereinigung beider Koreas gesprochen

Trotz der großen politischen Divergenzen zwischen Nord- und Südkorea, gab schon seit langem, besonders von Nordkorea ausgehend, Vorschläge für eine friedliche Wiedervereinigung des Landes.

²³¹ Dugge, Seite 39

²³² Dugge, Seite 45

²³³ siehe: Dugge, Seite 46

Kim Il Sung machte bereits 1980 den Vorschlag zu einer konföderierten Republik Koryo:

„Unsere Partei besteht darauf, eine konföderative Republik zu schaffen und auf diese Weise die Heimat zu vereinigen, wobei Nord und Süd auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung und Billigung der beiderseitigen Ideen und Ordnungen eine nationale einheitliche Regierung schaffen, in der sie gleichberechtigt mitwirken und unter deren Leitung sie mit jeweils gleichen Befugnissen und Pflichten regionale Selbstverwaltungen ausüben sollten.

Dies sollte in der Praxis bedeuten dass jedes Land sein politisches System und seine Regierung behält.“²³⁴

Kim Il Sung schwebte eine Art Konföderation vor. Korea sollte „Ein Land mit zwei politischen Systemen“ werden.

Wie weit Kim Il Sung diese Ideen ernst meinte, lässt sich nicht erahnen.

Im Jahre 1993 verabschiedete Kim Il Sung ein 10-Punkte-Programm das ähnliche Vorschläge zur Wiedervereinigung machte.

Präsident Kim Dae-Jung richtete zu Beginn seiner Amtszeit ein Ministerium für Wiedervereinigung ein.

Realpolitisch mögen diese Vorschläge illusorisch sein, aber sie spiegeln den Wunsch vieler Koreaner nach einer Überwindung der Teilung ihres Landes wieder.

12.1.7.2 Austausch von Gefangenen

Am 2. September 2000 überquerten dreiundsechzig alte Männer die Demarkationslinie in Panmunjom von Südkorea in Richtung Norden. Diese Männer werden in den englischsprachigen nordkoreanischen Medien als unconverted long-term prisoners bezeichnet. „Unconverted long-term prisoners“ sind ehemalige nordkoreanische Soldaten und Partisanen, die teilweise mehr als 30 Jahre in südkoreanischen Gefängnissen einsaßen, weil sie der Sache des Nordens nicht abschworen, also nicht konvertierten. Sie waren zum Zeitpunkt des Grenzübertrittes, im Durchschnitt schon weit über 80 Jahre alt, und aufgrund der jahrzehntelangen Misshandlungen in südkoreanischen Gefängnissen, durchwegs in einem sehr schlechten körperlichen Zustand.

In Nordkorea genießen diese „Unbeugsamen Kämpfer für Kim Il Sung und Juche-Korea“ eine große Verehrung. Kim Jong Il kümmert sich offiziell, persönlich um ihr Schicksal. Er sorgte auch dafür, dass sie alle Frauen im gebärfähigen Alter heiraten konnten.²³⁵

²³⁴ Kim Il Sung: Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der PDAK an den 4. Parteitag Pyongyang 1980 Seite 57

²³⁵ siehe hierzu unzählige Artikel in den nordkoreanischen Medien.

Es wurde ebenfalls vereinbart, im Gegenzug südkoreanische Langzeitgefangene auszutauschen, wurde von der DVRK noch nicht verwirklicht.

Als Folge des Abkommens kam es auch zu einer größeren Anzahl von Familienzusammenführungen.

12.1.7.3 Familienzusammenführungen

Unter diesem Begriff wird die Möglichkeit, das Treffen von Familienangehörigen aus dem Norden und dem Süden der Insel verstanden. Sie finden nur in Nordkorea und unter strengster Kontrolle statt. So können nach erfolgter Erlaubnis, die Südkoreaner ihre Verwandten im Norden nicht einfach zu Hause besuchen oder ungestört in einem Restaurant. Diese Treffen finden zeitlich stark limitiert in speziellen Besucherzentren statt. Hierbei erfolgt es eine rigorose Überwachung durch nordkoreanische Beamte. Kein Wort einer Kritik am Pyongyanger Regime soll vom Norden in den Süden dringen. Obwohl diese Bedingungen nicht gerade einladend wirken, reißen sich viele Menschen in Nord und Süd um diese Zusammenführungen. So gut wie alle Teilnehmer haben seit dem Koreakrieg nichts mehr von ihren Verwandten im jeweils anderen Korea gehört, geschweige denn sie gesehen.

Am 15. August 2000 fand die erste Runde der Familienzusammenführungen statt, die Kim Dae Jung zu einem Ziel seiner Sonnenscheinpolitik gemacht hatte. Bis Herbst 2003 gab es insgesamt sechs Runden, bei denen sich rund 5300 Menschen wieder sehen konnten.²³⁶

12.1.7.4 Friedensnobelpreis

Kim Dae Jung erhielt für seine Sonnenscheinpolitik 2001 den Friedensnobelpreis.

Kim Jong Il fühlte sich natürlich brüskiert, dass er nicht ebenfalls den Nobelpreis erhielt.

In früheren Jahren, war es in ähnlich gelagerten Fällen üblich, dass sich beide am Friedensprozess beteiligte Staatschefs den Nobelpreis teilten. So im Jahre 1978 Menachem Beginn und Anwar as-Sadat für den Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel. Im Jahre 1993 erhielten den Friedensnobelpreis, Willem de Clerk und Nelson Mandela für ihre Beiträge zur Beendigung der Apartheid in Südafrika. Im Jahr darauf Jassir Arafat, Schimon Peres und Jitzchak Rabin den Friedensnobelpreis für ihre Bemühungen zur Lösung des Nahostkonflikts.²³⁷

Trotz dieser Kränkung ging Kim Jong Il nicht auf Distanz zur Sonnenscheinpolitik.

²³⁶ Dugge: Seite 69

²³⁷ siehe: <http://www.nobelpreis.org/frieden.htm> 23.08.2008

12.1.7.5 Sport

Der sportliche Austausch zwischen Nord- und Südkorea hat seit Beginn der Sonnenscheinpolitik. Besonders deutlich wurde das im September 2000 bei den olympischen Spielen von Sydney. Die beiden koreanischen Olympiateams marschierten gemeinsam bei der Eröffnungszeremonie ins Stadion. Sie trugen die gleichen Trikots und eine Flagge, auf der eine ungeteilte koreanische Halbinsel zu sehen war.²³⁸

Im Fußball konnte eine solche Harmonie noch nicht erzielt werden. So wollte Pyongyang bei der Fußball-WM 2002 neben den Austragungsländern Südkorea und Japan als Mitveranstalter wirken.

Diese wurde Nordkorea nicht gestattet. Trotzdem war es in Nordkorea möglich, die Partien Südkoreas live im Staatsfernsehen mitverfolgen zu können.

Innerkoreanische Fußballspiele stellen bis heute ein diplomatisches Problem dar.

So verlegte die FIFA das am 26. März 2008 stattgefundene WM-Qualifikations-Spiel zwischen Nordkorea und Südkorea nach Shanghai in China.

Ursprünglich sollte das Duell der beiden koreanischen Staaten im nordkoreanischen Pyongyang stattfinden. Da aber Nordkorea weder die südkoreanische Hymne spielen, noch die südkoreanische Flagge hissen wollte, sah sich die FIFA zur Verlegung des Spielorts gezwungen.²³⁹

12.1.7.6 Militärischer Bereich

In diesem Bereich sind die bilateralen Verhandlungserfolge am geringsten.

Dies liegt daran das die südkoreanische Kommandostruktur mit der US-amerikanischen in Südkorea auf das engste verwoben ist. Aus nordkoreanischer Sicht wird die südkoreanische Armee nicht als eigenständig wahrgenommen. Militärische Fragen diskutiert Pyongyang lieber direkt mit Washington.²⁴⁰

Die größten Erfolge der Sonnenscheinpolitik lagen für Nordkorea waren im wirtschaftlichen Bereich.

²³⁸ Dugge, Seite 74

²³⁹ siehe: <http://www.shortnews.de/start.cfm?id=703289> 25.04. 2008

²⁴⁰ siehe: Dugge, Seite 76

12.1.7.7 Wirtschaftlicher Bereich

Es wurde beschlossen eine Sonderwirtschaftszone in Kaesong zu errichten.

Daneben wurde vereinbart das Touristenressort im Kungang-Gebirge vom Hyundai-Konzern großzügig ausbauen zu lassen. Es wurde vereinbart die ehemalige direkte Zugverbindung zwischen Pyongyang und Seoul wieder herzustellen,

Südkoreanische Firmen wurden ermutigt im Norden der Halbinsel zu investieren.²⁴¹

12.1.8 Die Ära Roh Moo-Hyon

Roh Moo-Hyon gewann am 19. Dezember 2002 die Präsidentschaftswahl. Er war der Kandidat der von Kim Dae Jung gegründeten Milleniumspartei.²⁴² Er setzte die Nordkoreapolitik seines Vorgängers fort.

Roh Moo-Hyon reiste im Oktober 2007 zu einem Gipfeltreffen mit dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong Il nach Pjongyang, wo die beiden Politiker eine „Friedenserklärung“ unterzeichneten.²⁴³

12.1.9 Die Ära Lee Myung-Bak

Präsident Lee Myung Bak wurde am 19.12. 2007 als Kandidat der Grand National Party, zum südkoreanischen Präsidenten gewählt.²⁴⁴

Seit dem Antritt der neuen konservativen Präsidenten in Seoul Ende Februar haben sich die Beziehungen beider Länder zunehmend abgekühlt. Lee will den Ausbau der Wirtschaftszusammenarbeit vom Abbau des umstrittenen nordkoreanischen Atomprogramms abhängig machen. Auch hielt Südkorea die in den vergangenen Jahren üblichen Lieferungen mit Reis und Düngemittel an den verarmten Norden zurück.²⁴⁵

Neben vielen Trennenden, gibt es auch gemeinsame außenpolitische Interessen beider Koreas.

²⁴¹ siehe hierzu: Kapitel Sonderwirtschaftszonen

²⁴² siehe: http://english.president.go.kr/president/past_presidents/past_9th.php 25.08. 2008

²⁴³ siehe hierzu: Endlich Frieden? <http://www.europolitan.de/Endlich-Frieden/278,11507,0,0.html>

²⁴⁴ siehe: <http://english.president.go.kr/president/presidents/profile.php> 25.08.2008

²⁴⁵ Nordkorea droht mit "Militäraktionen" <http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/410/166931/> 03.04. 2008

12.1.10 Gemeinsame Interessen von Nord- und Südkorea

Ein wichtiges gemeinsames Anliegen ist die Aufarbeitung der Gräueltaten der japanischen Besatzungszeit. Für die Bevölkerung beider Koreas hat Japan in dieser Sache viel zu wenig unternommen und sich weder in entsprechender Form formell noch finanziell dafür entschuldigt.

„In dem 1965 auf Druck der USA zustande gekommenen ‘Normalisierungsvertrag’ mit dem ehemaligen Aggressor Japan verzichtete das südkoreanische Militärregime gegen Zahlung von umgerechnet 500 Millionen Dollar auf jedwede weitere Entschädigung für die Gräueltaten der Kolonialzeit. Das Geld verwendete Seoul für Prestigeprojekte und den Bau von Autobahnen, während die Opfer der Okkupationszeit - Zwangsarbeiter, enteignete Bauern, politische Gefangene, besonders die Hibakusha (Atombombenopfer)- leer ausgingen.“²⁴⁶

Die DVRK hat bis zum heutigen Tag keine Reparationszahlungen von japanischer Seite erhalten

12.1.10.1 Japanisches Meer

Ein weiterer Streitpunkt ist die Bezeichnung „Japanisches Meer“. In den meisten Weltkarten wird dieser Teil des Pazifiks, der südlich und östlich durch die Japanischen Inseln, nördlich durch die Insel Sachalin und westlich durch das Festland von Russland und Korea begrenzt ist, als Japanisches Meer bezeichnet.

Nord- und Südkorea lehnen diese Namensgebung ab, da für sie diese Bezeichnung ein Überbleibsel des japanischen Kolonialismus darstellt.

Sie wollen, dass dieser Meeresteil in Ostmeer oder koreanisches Ostmeer umbenannt wird. Südkorea veranstaltet jedes Jahr eine internationale Konferenz um für die Umbenennung Lobbying zu betreiben.²⁴⁷ Japan setzt sich gegen die vorgeschlagene Umbenennung „ihres Meeres“ zur Wehr.²⁴⁸

12.1.10.2 Diskriminierungen der koreanischen Minderheit in Japan

Die rassistische Diskriminierung der koreanischen Minderheit in Japan, ist ein Kritikpunkt in dem sich beide Koreas einig sind.

So mussten zum Beispiel bis 1990 mussten alle Koreaner in Japan ab dem 14. Lebensjahr in regelmäßigen Abständen ihre Fingerabdrücke abnehmen lassen.²⁴⁹

²⁴⁶ siehe: Werning; Rainer: Wie Hunde und Schweine Zeitschrift Freitag, Nr 33 2003

²⁴⁷ siehe hierzu. Tagungsunterlagen: Die 13. Internationale Konferenz zur Benennung von Meeren und des Ostmeeres, Wien 26.-28. April 2007

²⁴⁸ siehe: <http://www.de.emb-japan.go.jp/aussenp/japanisches-meer.html> 25.06. 2008

²⁴⁹ siehe: Weiner Michael: Ideologie und Identität im Modernen Japan. Die Koreanische Minderheit in

12.1.10.3 US-Militärpräsenz in Südkorea

Ein weiterer Gemeinsamer Punkt für viele Koreaner ist die militärische und damit auch politische Dominanz der USA in Südkorea. Viele besonders junge Südkoreaner sehen die US-Truppen eher als Besatzungs- den als Schutztruppe. So kam es im Jahr 2002 zu großen Massenprotesten gegen die US-Truppenpräsenz in den großen Städten des Landes. Diese Proteste wurden durch ein Verkehrsunfall ausgelöst, bei dem zwei südkoreanische Schulmädchen von US-Soldaten getötet wurden. Die US-Soldaten durften nicht vor ein südkoreanisches Gericht gestellt werden. Ein US-Militärgericht sprach die verantwortlichen Soldaten frei.²⁵⁰ Viele besonders ältere Südkoreaner haben bis heute nicht die Unterstützung von Singman Rhee und den Militärregime durch die USA vergessen.

12.2 Verhältnis zwischen der DVRK und Japan

Die Beziehungen zu Japan sind nach wie vor von gegenseitigem Misstrauen geprägt.

Wie bereits erwähnt war Korea von 1905 bis 1945 eine japanische Kolonie. Während dieser Zeit musste die koreanische Bevölkerung schreckliche Leiden über sich ergehen lassen.

Bis heute hat sich die japanische Regierung weder formell für das Leid entschuldigt, noch Reparationszahlungen an den Norden geleistet.

Im Gegenteil, Besuche des Yasukuni-Schreins²⁵¹ durch offizielle Repräsentanten Japans wie zum Beispiel vom damaligen Ministerpräsidenten Koizumi in den Jahren 2000-2006 lassen nicht nur in Nordkorea die emotionalen Wogen hochgehen. Hier werden die gefallenen japanischen Soldaten verehrt. Spezielle Verehrung genießen jene japanischen Offiziere und Politiker, die von den Alliierten als Kriegsverbrecher hingerichtet wurden. Der Yasukuni-Schrein ist ein Symbol des reaktionären, imperialistischen Japans. Auch das dem Schrein angeschlossene Museum ist Teil einer revisionistischen Geschichtsschreibung. Das dieser Schrein immer wieder von hochrangigen politischen Repräsentanten Japans aufgesucht wird, lässt in ganz Ostasien jedes mal aufs Neue die Gräueltaten des japanischen Imperialismus ins Gedächtnis rufen.

Umgekehrt soll Pyongyang Mitgliedern der Japanischen Roten Armee Fraktion (RAF), Asyl gewähren und sie so der japanischen Justiz entziehen.

Ein weiterer Streitpunkt betrifft die nordkoreanische Minderheit in Japan.

http://209.85.135.104/search?q=cache:OAuOSjICHR8J:koreaverband.ahkorea.com/_file/publikationen/archive/1-98/1-98-art13.pdf+koreanische+Minderheit&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at

²⁵⁰ siehe: Wgenknecht, Eberhart, <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=808> 27.08. 2008

²⁵¹ Shinto-Tempel in Tokio

12.2.1 Geschichte der koreanischen Minderheit in Japan

Mit der Annexion Koreas 1910 begann eine große Einwanderungswelle von Koreanern nach Japan. Durch die Annexion Koreas wurden alle Koreaner automatisch japanische Staatsbürger. In der Realität blieben sie jedoch immer Menschen zweiter Klasse. In Korea wurde die koreanische Sprache und Kultur unterdrückt. Ab den 1930er Jahren und besonders während des Zweiten Weltkriegs, wurden hunderttausende Koreaner zwangsweise nach Japan verschifft, um dort in der Industrie zu arbeiten.

Mit der japanischen Aggression gegen China 1937 wurde auch die Lage der Koreaner immer unerträglicher. In großem Stil wurden sie zwangsweise in japanische Uniformen gepresst, schließlich standen weitere Eroberungen im Pazifik und in Südostasien bevor.²⁵²

Auch wurden tausende von jungen Koreanerinnen, als Zwangsprostituierte für die japanische Armee versklavt.

Nach der Kapitulation des japanischen Kaiserreiches kehrten die meisten Koreaner in ihre Heimat zurück. Es blieben jedoch ca. 600.000 Koreaner in Japan. In den folgenden Jahren wurden die Rechte der koreanischen Minderheit zunehmend beschnitten. Bis zur Unterzeichnung des Vertrag von San Francisco²⁵³ im Jahre 1952 waren die Koreaner in Japan offiziell Bürger des japanischen Kaiserreiches. Trotzdem sie japanische Staatsbürger waren, wurden sie seit Kriegsende rechtlich diskriminiert.

Nach dem Abschluss des Friedensvertrages mit Japan wurden alle Koreaner in Japan staatenlos, denn weder Nord- noch Südkorea von der japanischen Regierung als souveräne Staaten anerkannt wurden. Im Jahre 1965 nahm die japanische Regierung mit der südkoreanischen Regierung Verhandlungen auf und ermöglichte es Koreanern (und deren Kindern), die südkoreanische Staatsbürgerschaft anzunehmen.

Da Nordkorea nach wie vor nicht von Japan anerkannt wird, konnten Nordkoreaner erst 1981, nachdem Japan die Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen und die Menschenrechtskonventionen ratifiziert hatte, in ihr Herkunftsland (und nach Japan zurück) reisen.²⁵⁴

²⁵² siehe: Werning; Rainer: Wie Hunde und Schweine Zeitschrift Freitag, Nr 33 2003

²⁵³ Friedensvertrag für Japan. In diesem Vertrag verzichtete Japan auf alle Territorialen Ansprüche, aus den vorhergegangenen Eroberungszügen. Der Vertrag trat am 28. April 1952 in Kraft. In diesem Vertrag verzichtete Japan auch auf den Besitz der koreanischen Halbinsel.

²⁵⁴ siehe zu diesem Kapitel: Lee, Kyoung-Hee. Der gesetzliche Status der Angehörigen der koreanischen Minderheit in Japan Bonn 2005 in : Internetreihe zu den Koreawissenschaften in Bonn Band 14 , Huwe, Albrecht (Hrg.) <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=808> 28.09. 2008

12.2.2 Chongryon

Ist die Vereinigung der der nordkoreanischen Minderheit in Japan. Chongryon bedeutet „Generalverband der Koreaner in Japan.“

Er wurde 1955 gegründet und ist neben einer Interessensvertretung ein gigantischer Wirtschaftsbetrieb. Die Zentrale der Chongryon ist in Tokio. Es existieren in allen größeren Städten Zweigstellen. Im ganzen Land besitzt Chongryon Wirtschaftsbetriebe. Die Chongryon betreibt verschiedene Medien zur Verbreitung nordkoreanischer Propaganda, eigene Kindergärten, Schulen und Banken und ist in der Wirtschaft tätig.²⁵⁵ Chongryon betreibt auch die einzige koreanische Universität in Japan. Es ist die Koryo-Universität in Tokio.

Chongryon wird immer wieder von der japanischen Justiz verdächtigt an illegalen Aktivitäten gegen Japan beteiligt zu sein.²⁵⁶ Das Verhältnis zwischen Japan und Nordkorea lässt sich meist am Umgang Japans mit Chongryon messen.

In den 1970er Jahren organisierte Chongryon ein großes Rückwanderungsprogramm nach Nordkorea. Nach offiziellen nordkoreanischen Angaben, verließen rund 160.000 Menschen koreanischer Abstammung Japan um nach Nordkorea überzusiedeln. Mit den Koreanern siedelten auch tausende Japaner als begleitende Familienangehörige nach Japan über.²⁵⁷

Die Rückkehrmöglichkeit dieser japanischen Familienmitglieder ist ebenfalls ein Streitpunkt zwischen Tokio und Pjöngjang.

12.2.3 Militärische Bedrohung Japans durch Nordkorea

Seit dem Abschuss einer Rakete über der japanischen See am 31. August 1998, fühlte sich Japan von Nordkorea militärisch bedroht.²⁵⁸ Es wurde klar, dass die japanische Insel von nordkoreanischen Raketen erreicht werden kann.

Offiziell handelte es sich bei dem Raketenstart, um eine zivile Rakete die den ersten nordkoreanischen Satelliten ins All bringen sollte.²⁵⁹ Ein Modell von diesem Satelliten ist im „Museum der drei Revolutionen“ in Pjöngjang zu besichtigen.

²⁵⁵ siehe: http://www.fas.org/irp/world/dprk/chosen_soren/index.html 20.07.2008

²⁵⁶ siehe: http://www.fas.org/irp/world/dprk/chosen_soren/index.html 20.07.2008

²⁵⁷ siehe: Hyok Kang: Ihr seid hier im Paradies! Meine Kindheit in Nordkorea, München 1995

²⁵⁸ siehe: Zeitschrift Korea 08, Pjöngjang 2008, Seite 3

²⁵⁹ siehe: Zeitschrift Korea 08, Pjöngjang 2008, Seite 3

12.2.4 Kurzes Tauwetter in den bilateralen Beziehungen

Im Zuge der südkoreanischen Sonnenscheinpolitik kam es auch zu einem kurzen Tauwetter zwischen Nordkorea und Japan.

Am 17. September 2002, besuchte der japanische Ministerpräsident Koizumi, Pyongyang und führte direkte Gespräche mit Kim Jong Il. Dies war der erste Besuch eines japanischen Ministerpräsidenten in Nordkorea

Diese Gespräche verliefen in positiver Atmosphäre. Es schien ganz danach aus, als ob es nun auch zwischen diesen beiden Staaten zu einer Normalisierung der Beziehungen kommen könnte.

Über die positiven Ergebnisse diese Gespräche verlautete das japanische Außenministerium: „In einer gemeinsamen Erklärung unterstrichen Ministerpräsident Koizumi und Vorsitzender Kim Jong Il, dass die Aufnahme politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen den beiden Ländern im grundlegenden Interesse beider Seiten läge und erklärten, jede erdenkliche Anstrengung zur Normalisierung der Beziehungen unternehmen zu wollen. Japan anerkenne mit Demut die Tatsache, durch seine Kolonialherrschaft dem koreanischen Volk großen Schaden und Leid zugefügt zu haben und drückte tiefe Reue und aufrichtige Entschuldigung aus.“²⁶⁰

Weiters gab es Gespräche über den Verbleib verschleppter japanischer Staatsbürger in Japan. Kim Jong Il sicherte seine Zusammenarbeit bei der Aufklärung dieser Fälle zu. Kim Jong Il sicherte, das Aussetzen weiterer Raketentests zu.²⁶¹

Diese Entspannungsperiode währte jedoch nicht lange.

Zwar ließ Nordkorea einige verschleppte japanische Staatsbürger ausreisen, bzw. gab über das Schicksal der bereits Verstorbenen Auskunft, ansonsten wurden die Erwartungen der Verhandlungspartner nicht erfüllt.

Japan zahlte an Nordkorea nicht wie erwartet, Reparationszahlungen.

Nordkorea antwortete auf diese Nichterfüllung seiner finanziellen Wünsche und den neuerlich eskalierenden Spannungen mit den USA, mit der Wiederaufnahme von Raketentests über dem japanischen Meer am 5. Juli 2006.

Durch die Wiederaufnahme der Raketentests und dem Atombombentest vom 9. Oktober desselben Jahres, ist die Tauwetterperiode in den diplomatischen Beziehungen einer neuen Eiszeit gewichen.

²⁶⁰ http://www.at.emb-japan.go.jp/JHM102002/j_a2_102002.htm 23.08.2008

²⁶¹ siehe: http://www.at.emb-japan.go.jp/JHM102002/j_a2_102002.htm 23.08.2008

Umgekehrt sieht Nordkorea ähnlich wie anderer Staaten Süd-Ost-Asiens (speziell Chinas) die starke Aufrüstung der japanischen Streitkräfte mit großem Argwohn. Gerade der Ausbau der Marinestreitkräfte lässt die Angst vor einem neuerlichen japanischen Imperialismus wach werden.

Japan kann somit nicht gerade zu den Freunden Nordkoreas gezählt werden. Es sieht sich einer militärischen Bedrohung durch die DVRK ausgesetzt.

In den Sechs-Parteien-Gesprächen ist Japan der wichtigste Verbündete der USA

12.3 Verhältnis zwischen der DVRK und der Volksrepublik China

China ist der wichtigste ökonomischer und politischer Partner der DVRK.

Die junge Volksrepublik China brachte große personelle Opfer im Koreakrieg.

Nach westlichen Angaben fielen mehr als eine halbe Million chinesische Soldaten. Unter ihnen war auch ein Sohn Mao Zedongs.

In offiziellen Verlautbarungen wurde in der Vergangenheit immer wieder „in Blut besiegelte Freundschaft“ zwischen den beiden Völkern und Staaten betont.

Wie auch im Kapitel Russland erwähnt, enthielt sich die DVRK nach dem kommunistischem Schisma einer expliziten Parteiname.

Seit 1961 sind die beiden Staaten auch durch einen Beistandspakt militärisch verbunden.

So sah es nach dem Zusammenbruch der UdSSR zunächst so aus, als wäre die VR China das einzige Land, auf das sich Nordkorea noch verlassen könne, sind auch hier die Zweifel inzwischen deutlich gewachsen.²⁶² Spätestens seit Pekings Aufgabe einer Ein-Korea-Politik im Jahre 1992 durch die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Südkorea.

Erste Irritationen bekam das Verhältnis DVRK-VRC bereits im Jahre 1971 mit dem Nixon-Besuch in Peking.

Durch den umfangreichen Handel Chinas mit Südkorea ist die Bedeutung einer guten Beziehung zwischen beiden Staaten für Südkorea von großer Bedeutung.

Pekings Versuche, Nordkorea Wirtschaftsreformen nach chinesischem Modell schmackhaft zu machen, sind nicht eben auf fruchtbaren Boden gefallen.²⁶³

Nordkorea hat vier Sonderwirtschaftszonen errichtet, sowie einige Joint-Ventures im Land zugelassen.

²⁶² Köllner, Patrick: Mythos und Realität der Nordkoreanischen Außenpolitik in: Korea 1999, Hamburg 1999 Seite 198

²⁶³ Köllner, Patrick: Mythos Außenpolitik, Seite 197

Eine größere wirtschaftliche Öffnung lässt das Pyongyanger Regime nicht zu, da es eine kapitalistische Unterwanderung der Gesellschaft befürchtet.

Nordkorea fühlt sich von den chinesischen Genossen bevormundet und versucht sich aus deren Abhängigkeit zu befreien.

Hier und da ist sogar von Verrat Chinas an seinem Nachbarn die Rede: Statt Nordkorea angesichts der Bedrohung durch mächtige Nachbarn beizustehen, übten die Chinesen ihrerseits Druck aus, so die Klagen aus Pyonyang.²⁶⁴

Dieser Vorwurf dürfte nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Immer wieder hört man von wirtschaftlichen Sanktionen Chinas, wenn sich Pyonyang zu aufmüpfig verhält.

Im September 2005, verhängten die USA Strafmaßnahmen gegen die Banco Delta Asia in Macao, die Nordkorea bei der Verbreitung gefälschter US-Dollars geholfen haben soll. Die USA hatten angeblich Falschgeld aus Nordkorea sichergestellt. Die Bank schloss alle Konten von Kunden aus Nordkorea.²⁶⁵

Dies geschah augenscheinlich mit Billigung der chinesischen Justiz. Kim Jong Il brachte dies dermaßen in Bedrängnis, dass er im Jänner 2006 spurlos nach China verschwand²⁶⁶ um sein beschlagnahmtes Geld loszueisen.

Ein großes Problem stellt für die beiderseitigen Beziehungen, stellt die koreanische Flüchtlingswelle nach China dar. Seit dem Ausbruch der großen Hungersnot Mitte der 1990er Jahre versuchen jedes Jahr tausende Menschen den Norden Richtung China zu verlassen. Das Vorhandensein einer koreanischen Minderheit im chinesischen Grenzgebiet erleichtert dies.

Von den chinesischen Behörden aufgegriffene Flüchtlinge werden umgehend an Nordkorea ausgeliefert. Laut Berichten von Amnesty International und anderen Hilfsorganisationen, werden die ausgelieferten Flüchtlinge in Nordkorea sofort in Lager eingesperrt, in denen grauenhafte Haftbedingungen herrschen.²⁶⁷ China wird durch seine Flüchtlingspolitik immer wieder zur Zielscheibe von Menschenrechtsaktivisten.

Gelingt den Flüchtigen das Untertauchen in China, so müssen sie als Illegale ein oftmals menschenunwürdiges Dasein fristen. Viele koreanische Frauen werden zur Prostitution gezwungen, oder zwangsweise verheiratet.

In den Sechs-Parteien-Gesprächen geht es China in erster Linie darum, den Frieden in Südostasien zu erhalten, um ungestört seinen Geschäften nachgehen zu können. Es existiert

²⁶⁴ Köllner, Patrick: Mythos und Realität der Nordkoreanischen Außenpolitik in: Korea 1999, Hamburg 1999 Seite 198

²⁶⁵ siehe: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,476089,00.html> 24.07.2008

²⁶⁶ siehe: Landwehr, Andreas: Nordkoreas Diktator in China verschwunden, 11. Jänner 2006 in, <http://www.netzeitung.de/politik/ausland/377039.html> 28. 08. 2008

²⁶⁷ siehe Amnesty International Jahresbericht Nordkorea 2003: <http://aidrupal.aspdienste.de/umleitung/2003/deu03/094?lang=de%26mimetype%3dtext%2fhtml>

nach wie vor eine gewisse Solidarität mit der DVRK. Doch die Zeiten eines Mao Zedong sind schon lange vorbei. Seit Teng Hsio-Ping geht es in der chinesischen Politik nicht mehr um den antiimperialistischen Kampf und die sozialistische Revolution.

12.4 Verhältnis zwischen der DVRK und Russland

Die Sowjetunion war bis zu Ihrem Zusammenbruch der wichtigste Wirtschaftspartner Nordkoreas, sowie neben der Volksrepublik China der wichtigste militärische Verbündete.

Der Staatsgründer und jahrzehntelange Staatschef Kim Il Sung war ein ehemaliger sowjetischer Offizier und wurde von Stalin als Machthaber eingesetzt.

In den Anfangsjahren war die Sowjetunion der wichtigste Partner Nordkoreas sowohl politischer, als auch in ökonomischer und militärischer Hinsicht. Im Jahre 1949 schlossen Die Sowjetunion und Nordkorea ein Wirtschafts- und Kulturabkommen ab. Die Sowjetunion trainierte und rüstete die nordkoreanische Volksarmee mit Waffen aus. Nach dem Koreakrieg wurde das Land zum größten Teil mit sowjetischer Hilfe wiederaufgebaut.

Ideologisch kam es zum Bruch nach dem XX-Parteitag der KPdSU, da Kim Il Sung ähnlich Mao Zedong, Stalin und dem Konzept des Stalinismus weiterhin die Treue hielt.

Obwohl die DVRK niemals Teil des RGW wurde, waren die Sowjetunion und ihre osteuropäischen Satelliten die wichtigsten Wirtschaftspartner. Ähnlich verhielt es sich auf dem militärischen Sektor. Nordkorea war zwar kein Mitglied des Warschauer Paktes, dennoch existierte ein Beistandspakt zwischen der Sowjetunion und der DVRK.

Nordkorea sah sich als Teil der sozialistischen Staatenwelt, ohne sich jedoch von der Sowjetunion oder der Volksrepublik China vereinnahmen zu lassen.

Auch der Beginn des heute so umstrittenen nordkoreanischen Atomprogramms geht auf sowjetischer Hilfe zurück. Der Forschungsreaktor in Nyongbyon wurde nach sowjetischen Bauplänen errichtet. Bereits unter Gorbatschow änderte sich die sowjetische Nordkoreapolitik. So musste Nordkorea auf Druck der UdSSR im Jahre 1985 dem Atomwaffensperrvertrag beitreten.

Nach dem Jahre 1989 änderte sich das Verhältnis der Sowjetunion, bzw. Russland zu Nordkorea grundlegend.

Erreichten Pyongyangs Beziehungen zu Moskau infolge der Annerkennung Südkoreas durch die UdSSR im Jahre 1990, der Einstellung von (insbesondere Erdöl-) Lieferungen zu Sonderkonditionen und verständlicher Skepsis über die Gültigkeit des Beistandsvertrages Anfang der 1990er Jahre einen unübersehbaren Tiefpunkt, versucht Russland seither die

bilateralen Beziehungen wieder zu verbessern und zumindest einen Rest von Einfluss auf Pyongyang aufrechtzuerhalten.²⁶⁸ Im Jahre 1996 wurde der Freundschaftsvertrag von 1961 erneuert. Allerdings entfiel die Klausel der Beistandspflicht.

Während unter Jelzin Russlands Interesse an der DVRK gegen Null ging, änderte sich dies unter der Präsidentschaft Putins. Einerseits versuchte Putin Russlands weltpolitische Bedeutung zu vergrößern und andererseits wollte sich auch Nordkorea aus der politischen Abhängigkeit der VR China etwas zu befreien.

So fuhr Kim Jong Il mit einem Sonderzug im Juli 2001 nach Moskau um mit Putin zusammen zu treffen.²⁶⁹

Am 23. August 2002 trafen sich beide Staatschefs in Wladiwostok. Bei den Treffen ging es hauptsächlich um wirtschaftliche Zusammenarbeit. Auch der Kauf von russischen Rüstungsgütern soll hierbei besprochen worden sein.

12.5 Verhältnis zwischen der DVRK und den USA

Die USA schlechthin das Feindbild der DVRK.

Zwischen der DVRK und den USA gibt es bis heute nur einen Waffenstillstandsvertrag.

Nordkorea fühlt sich nach wie vor von den USA militärisch bedroht. Laut offizieller Geschichtsschreibung der DVRK, ist die USA für den Koreakrieg und damit für die Spaltung der Spaltung der koreanischen Nation verantwortlich.

Für Nordkorea sind die USA das Sinnbild des Imperialismus, der die Freiheit der Völker mit den Füßen niedertrampelt.

Die USA wird in der nordkoreanischen Propaganda, für alle Probleme in der DVRK verantwortlich gemacht. Es werden unzählige Bücher und Broschüren in Nordkorea veröffentlicht, die sich mit vermeintlichen und realen Verbrechen der USA beschäftigen.

So ist in der Broschüre: „Die USA- Ein Königreich des Terrorismus“²⁷⁰, ganz in der Diktion des kalten Krieges folgendes zu lesen:

„Die USA waren von Anfang an ein Reich des Terrors. Mit Terror wurden sie als ein Staat gegründet und erweiterten sie ihr Territorium. USA und Terror sind eins.“²⁷¹

Über angebliche Verbrechen von US-Soldaten an der koreanischen Bevölkerung im Koreakrieg ist folgendes zu lesen:

²⁶⁸ Köllner, Patrick: Mythos und Realität der Nordkoreanischen Außenpolitik in: Korea 1999, Hamburg 1999 Seite 197

²⁶⁹ Anmerkung: Kim Jong Il unternimmt seine Fernreisen nur mit dem Zug. Augenscheinlich hat er Flugangst.

²⁷⁰ Kim Chol Myong: Die USA- Ein Königreich des Terrorismus Pyongyang 2004

²⁷¹ ebenda, Seite 2

„Allein im ersten Jahr des Krieges vom Sommer 1950 bis Sommer 1951 töteten die die US-Aggressoren in Südkorea über 1 Million Zivilisten, also mehr als bei einem ganzen Krieg ums Leben kamen. In Kwangju wurde ein Grab mit 3000 Kindern entdeckt, die mit amerikanischen Dummgewehren erschossen worden waren“.²⁷²

„Erstens haben die USA in vielen Fällen Meuchelorde, Putsche und bewaffnete Aggressionen angezettelt, um Umstürze in unabhängigen und Entwicklungsländern zu erzeugen und sie ihrer Herrschaft zu unterwerfen.

Gefangen in ihrem Traum von der Weltherrschaft bedienten die USA sich nach Beendigung des 2. Weltkrieges des internationalen Terrors, um die nationale Befreiungsbewegung zu erdrosseln und die jungen unabhängigen Staaten von der antiimperialistischen Front zu trennen.“²⁷³

Das seit dem Koreakrieg angespannte Verhältnis zwischen den USA und der DVRK, wurde auch durch einige kleinere militärische Auseinandersetzungen immer wieder getrübt.

Immer wieder wurden amerikanische Flugzeuge und Hubschrauber die nordkoreanisches Gebiet überflogen, abgeschossen.

Die spektakulärste Auseinandersetzung war die Aufbringung des US-Spionageschiffes Pueblo.

12.5.1 Exkurs Pueblo-Zwischenfall

Am 23. Jänner 1968 wurde das US-Aufklärungs-Schiff Pueblo von überlegenen nordkoreanischen Seestreitkräften aufgebracht, und samt der Besatzung in den Hafen Wonsan geschleppt.

Laut offizieller nordkoreanischer Berichterstattung, befand sich die Pueblo zum Zeitpunkt des Enterns außerhalb der nordkoreanischen Hoheitsgewässer. Beim Aufbringen des Schiffes wurde ein US-Besatzungsmitglied getötet. 82 Besatzungsmitglieder gingen in Gefangenschaft. Nun begann ein diplomatisches Tauziehen um die Gefangenen. Nordkorea war erst elf Monate nach dem Aufbringen der Pueblo bereit die Gefangenen freizulassen. Das Schiff blieb in nordkoreanischer Hand und ist bis heute als Touristenattraktion in Pyongyang zu besichtigen.

Der Fall Pueblo war eine der größten Demütigungen des US-Militärs im 20. Jahrhundert. Die Pueblo ist somit das weltweit einzige Schiff der US-Marine, das sich im Besitz eines feindlichen Landes befindet.²⁷⁴

²⁷² ebenda, Seite 10

²⁷³ ebenda, Seite 14

²⁷⁴ siehe: <http://www.usspueblo.org/> 23.06. 2008

Bis zum Jahre 1989 war die nordkoreanische Souveränität relativ gut durch die 1961 mit seinen Nachbarn Sowjetunion und Volksrepublik China abgeschlossenen Verträge gesichert.

Nach der Auflösung der Sowjetunion und des RGW, änderte sich wie schon mehrmals erwähnt die Situation für die DVRK dramatisch.

Zuerst ging man in den USA von der Annahme aus, Nordkorea würde Aufgrund der enormen ökonomischen Probleme die sich mit dem Zusammenbruch der RGW ergaben, von selbst zusammenbrechen. Somit würde sich das Problem Nordkorea von selbst erledigen.

Doch das Regime erwies sich trotz aller ökonomischen Probleme als sehr viel stabiler als von den US-Experten angenommen.

Nordkorea setzt in den letzten Jahren alles auf die Atomkarte um das eigene Überleben zu sichern.

Die USA ist bis zu heutigen Tag der bedeutendste außenpolitische Gegenspieler Nordkoreas.

13. ZEITTADEL DER WICHTIGSTEN EREIGNISSE IM NORDKOREANISCHEN ATOMPOKER

Diese Zeittafel²⁷⁵ soll einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse in den nun fast 20 Jahre andauernden Konflikt um das nordkoreanische Atomprogramm geben.

Aufgrund der Fülle von diplomatischen Ereignissen in diesem langen Zeitraum, ist es nur möglich, die wichtigsten Ereignisse in geraffter Form darstellen zu können. Die Zeittafel soll aufzeigen, welche Verhandlungsmuster Nordkorea und die übrigen am Atomstreit beteiligten Parteien aufweisen. Wie bei einem Pokerspiel versuchen, die an den Verhandlungen beteiligten, insbesondere Nordkorea, allen nur diplomatische Bluffs, ohne einen Trumpf aus der Hand zu geben.

Wichtigster Gegenspieler Nordkoreas im Atompoker sind die USA.

Aus diesem Grund habe ich die Zeittafel anhand der Amtszeiten der US-amerikanischen Präsidenten Clinton und Bush in zwei Abschnitte geteilt.

Prolog :

Im Juli 1992 konstatieren IAE0-Ispektoren die nichtdeklarierte Entnahme von Plutonium aus dem Forschungsreaktor in Yongbyon.²⁷⁶

Nordkorea verweigerte Inspektoren der internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) den Zutritt zu seinen Atomanlagen und drohte mit dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.²⁷⁷

Die USA begann mit Verhandlungen zum Einfrieren und Überwachen des nordkoreanischen Atomprogramms. Ziel Nordkoreas war es, die USA zu bilaterale Gespräche über Sicherheitsgarantien zu zwingen. Nordkorea fühlte sich nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und seiner ökonomischen Probleme, gegenüber den USA als einzig verbliebene Supermacht, schutzlos.

Die USA wollte eine neue Atommacht in Asien nicht zulassen.

Das außenpolitische Tauziehen um das nordkoreanische Atomprogramm hatte begonnen.

²⁷⁵ Die Zeittafel baut auf der von Hanns Günther Hilpert verfassten SWP-Publikation: Der nordkoreanische Atomkonflikt: Eine Chronologie, Berlin 2008 auf.

²⁷⁶ ebenda: Seite 95

²⁷⁷ ebenda: Seite 95

13.1 Clinton-Administration (Ära der Tauben)

Die US-Regierung unter dem neu gewählten Präsidenten Clinton schaltete auf eine härtere Gangart gegenüber Nordkorea. Die im Jahre 1992 ausgesetzten gemeinsamen US-südkoreanischen Militärmanöver „Team Spirit“ wurden wieder aufgenommen. Sie fanden zwischen dem 9. und 18. März 1993 statt.²⁷⁸

Nordkorea nahm diese Truppenmanöver zum Anlass, und erklärte am 12. März 1993 seinen Austritt aus dem Atomsperrvertrag.²⁷⁹

Die nordkoreanische Regierung bewertete das Atomproblem als ein Problem zwischen den USA und der DVRK. Aus diesem Grund wollte Nordkorea nicht mit der IAEA sondern direkt mit den USA verhandeln.²⁸⁰

Neben dem Verhandlungsweg, erwog die Clinton-Administration auch eine militärische Lösung des Konflikts.

Der ehemalige amerikanische Präsident Jimmy Carter besuchte im Juni 1994 Pyongyang. Der nordkoreanische Führer Kim Il Sung bot das "Einfrieren" der Atomprogramme an. Dadurch konnten Verhandlungen mit den USA beginnen. Am 8. Juli 1994 starb überraschend der nordkoreanische Präsident Kim Il Sung.²⁸¹

Trotzdem gingen die Verhandlungen weiter.

Kurz bevor die Eskalation einen kriegerischen Höhepunkt erreichte, kam es nach zähen Verhandlungen zu der Unterzeichnung des „Genfer Rahmenabkommens“ zwischen den USA und Nordkorea am 21. Oktober 1994.²⁸²

In diesem Abkommen verpflichtete sich Nordkorea zur Einstellung seines Atomwaffenprogramms sowie zum Verbleib im Atomwaffensperrvertrag und zur Zulassung von Kontrollen durch die IAEA. Der Forschungsreaktor in Yongbyun, sollte sofort stillgelegt und später demontiert werden. Zwei weitere in Bau befindlicher Reaktoren und eine in Bau befindliche Wiederaufbereitungsanlage sollten ebenfalls demontiert werden. Nordkorea sollte dafür zwei Leichtwasserreaktoren erhalten, die bis 2003 fertig gestellt werden sollten. Die USA versprach bis zur Fertigstellung der Leichtwasserreaktoren jährlich 500 000 Tonnen

²⁷⁸ siehe: Park, Bong Shik: Recent Developments in North Korea's Foreign Relations, 1988-1993 in: Kim, Doug Joong (Hrg.) Foreign Relations of North Korea during Kim Il Sung's last Days, Seoul 1994, Seite 59

²⁷⁹ siehe: Kim, Young C.: North Korea, the Bomb and U.S. Impotence in: Kim, Doug Joong (Hrg.) Foreign Relations of North Korea during Kim Il Sung's last Days, Seoul 1994, Seite 145

²⁸⁰ siehe Park, Bong Shik: Seite 59

²⁸¹ siehe: Hilpert: Atomkonflikt, Seite 95

²⁸² siehe: Hilpert: Atomkonflikt, Seite 95

schweres Heizöl liefern. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Nordkorea und den USA sollten normalisiert werden²⁸³

Im März 1995 wurde die Korean Peninsula Energy Development Organisation (KEDO) durch die USA, Japan und Südkorea (die EU wurde 1997 Verwaltungsratsmitglied). gegründet. KEDO sollte den Bau der Leichtwasserreaktoren überwachen und die versprochenen Hilfslieferungen gewährleisten.²⁸⁴

Dass die USA für viele Beobachter den Verhandlungsweg einschlug, und Nordkorea solche weit reichende Zugeständnisse machte, lag hauptsächlich in zwei Annahmen der USA begründet.

1. Die US-Administration ging davon aus, dass die DVRK zu diesem über zumindest eine einsatzbereite Atombombe verfügten.
2. Die US-Amerikanischen Nordkoreabeobachter waren davon überzeugt, dass die DVRK aufgrund ihrer ökonomischen Probleme, besonders in der Nahrungsmittelversorgung und dem Machtvakuum nach dem Tod Kim Il Sung bald von selbst zusammenbrechen würde.

Beim Bau der Leichtwasserreaktoren kam es immer wieder zu Verzögerungen. Die DVRK machte KEDO und damit indirekt die USA für die Verzögerungen verantwortlich.

Bis 2008 waren die Reaktoren noch nicht einmal zur Hälfte fertig gestellt. Seit einigen Jahren ist die Bautätigkeit aufgrund der politischen Spannungen vollständig eingestellt.

Am 18. April 1996 fanden die ersten „Vier-Parteien-Gespräche“, bestehend aus Nordkorea, Südkorea, USA und China, statt.²⁸⁵

Aus den Gesprächen des Vorjahres resultierte am 5. August 1997 die Anerkennung des Waffenstillstandsabkommens von 1953.²⁸⁶

²⁸³ siehe: KEDO http://www.kedo.org/au_history.asp 23.06.2008

²⁸⁴ siehe: KEDO http://www.kedo.org/au_history.asp 23.06.2008

²⁸⁵ siehe: Hilpert, Seite 34

²⁸⁶ siehe: Hilpert, Seite 37

Am 31. August 1998 überflog eine nordkoreanische Mittelstreckenrakete vom Typ „Taepodong-1“ Japan. Offiziell handelte es sich hierbei um einen Satellitenstart.²⁸⁷

Die USA und insbesondere Japan reagierten entsetzt darüber.

Doch statt wie für die USA üblich die Peitsche zu schwingen, wurde nun das Zuckerbrot in Form neuerlicher Verhandlungen hervorgeholt. Die Clintonadministration setzte von nun an bis zum Ende ihrer Legislaturperiode ganz auf Verhandlungen. Auch Pyongyang lenkte ein und setzte sich wieder an den Verhandlungstisch.

Nordkorea gestatte nach zähen Verhandlungen einer US-Inspektion den Besuch des Landes. Im Mai 1999 reiste eine 14-köpfige US- Inspektion einer verdächtigten Tunnelanlage in Kumchangri. Die Inspektion fand nur leere Gänge und Kammern vor.²⁸⁸

Im Mai 1999 besuchte Präsident Clintons Sonderbeauftragter William Perry besuchte Pyongyang und schlug eine neue, hochrangige Verhandlungsrunde vor.²⁸⁹

Das Jahr 2000 wurde zum großen Jahr der nordkoreanischen Außenpolitik.

Im Juni 2000 reiste der südkoreanische Präsident Kim Dae Jung zum Nord-Süd-Gipfel nach Pyongyang, wo es zur gemeinsamen Unterzeichnung der Nord-Süd-Erklärung kam²⁹⁰.

Im Oktober 2000 reiste der nordkoreanische Vizemarschall Jo Myong Rok in die USA. Er traf mit US-Präsident Clinton und Außenministerin Madeleine Albright zusammen. Noch im selben Monat unternahm Madeleine Albright einen Gegenbesuch in Pyongyang. In einem gemeinsamen Kommuniqué dementierten Nordkorea und die USA "feindselige Absichten". Kim Jong Il stellte ein Ende aller Raketenexporte und ein unbefristetes Moratorium auf Test, Produktion und Dislozierung von Raketen mit mehr als 500 Kilometern Reichweite in Aussicht. Dafür sollte es im Austausch zu US-Wirtschaftshilfe kommen.²⁹¹ Nach ihrer Rückkehr sagt Albright vor der internationalen Presse, Kim Jong Il sei ein Mann mit dem Washington Geschäfte machen könne: „Sehr bestimmt und sehr ernst.“²⁹²

²⁸⁷ siehe: Zeitschrift Korea 8/2008 Seite 3

²⁸⁸ siehe: Feffer, John: Nordkorea und die USA München 2004, Seite 96

²⁸⁹ Hilpert: Seite 92

²⁹⁰ siehe Kapitel: Verhältnis zwischen DVRK und Südkorea

²⁹¹ siehe: Hilpert. Seite 92

²⁹² Feffer, Seite 7

Sie riet Bill Clinton noch vor Ablauf des Jahres zu einem Staatsbesuch nach Nordkorea zu fliegen um einen Tauschhandel – ein Wirtschaftspaket für die Einstellung des nordkoreanischen Atomprogramms- abzuschließen.²⁹³

Clinton wollte mit seinem Nordkoreabesuch die US-amerikanische Präsidentenwahl abwarten, um den demokratischen Kandidaten Al Gore keiner republikanischen Kritik über seine Nordkoreapolitik auszusetzen. Nachdem Gore die Wahl gegen George W. Bush verlor, verzichtete Clinton auf den geplanten Besuch. Er war der Meinung, dass ein Besuch Nordkoreas, auf Grund seines republikanischen Nachfolgers, keinen außenpolitischen Erfolg bringen könne.

13.2 Bush-Administration (die Ära der Falken)

Am 20. Januar 2001 wurde George Walker Bush als Präsident der USA vereidigt. Viele Mitglieder seiner Administration hatte er von seinem Präsidentenvater übernommen. Es handelte sich um so genannte „Falken“ aus der Ära des kalten Krieges. Die wichtigsten von ihnen waren Richard Cheney als Vizepräsident und Donald Rumsfeld als Verteidigungsminister.

Einige hochrangige und sehr einflussreiche Mitarbeiter der Bush-Administration, wie etwa Richard Perle und Paul Wolfowitz galten als ausgewiesene Neokonservative (Neocons).

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 rief George W. Bush zum „Kampf gegen den Terror auf“. Im Oktober 2001 griffen die USA Afghanistan an um das dortige Taliban-Regime zu stürzen. Der Krieg gegen den Terror hatte begonnen.

Die USA scharte eine „Koalition der Willigen“ um sich.

Vermeintliche und reale Gegner der USA wurden als „Achse des Bösen“ bezeichnet.

Zu dieser „Achse des Bösen“ gehörten neben Afghanistan, Libyen, der Irak, Iran; Panama, Syrien, der Sudan, Somalia, Kuba auch Nordkorea. Diese Länder wurden aufgelistet auch als „Schurkenstaaten“ bezeichnet.

Im Oktober 2002 beschuldigten die USA, dass Nordkorea, weiterhin an seinem Atomwaffenprogramm arbeiten würde. Dies sei eine Verletzung des Genfer

²⁹³ Feffer, Seite 7

Rahmenabkommens. Die nordkoreanische Regierung äußerte sich nicht direkt zu den Vorwürfen, ließ aber verlauten, dass sie aufgrund der „amerikanischen Aggression“ prinzipiell berechtigt sei, ein solches Programm zu verfolgen. Als Konsequenz stellten die USA im Dezember die Öllieferungen an Nordkorea ein.²⁹⁴

Die Einstellung der Öllieferungen mitten in der Winterzeit, verursachten natürlich in der DVRK schwerwiegende Probleme.

So war es jetzt für das Pyongyanger Regime an der Zeit an der Eskalationsschraube zu drehen.

Am 10. Januar 2003 erklärte Nordkorea seinen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.²⁹⁵

Eine Verurteilung Nordkoreas im Weltsicherheitsrat scheiterte am Einspruch Chinas und Russlands. Nordkorea drohte mit der Aufkündigung des Waffenstillstandsabkommens.²⁹⁶

Als die aktuelle Krise ihren Höhepunkt erreichte, stellten die Falken in der Regierung Bush sicher, dass die militärische Option noch auf dem Tisch und das schwere Gerät an Ort und Stelle war. 24 Langstreckenbomber wurden auf die Pazifikinsel Guam verlegt. Im Zuge einer Kommandoübung trafen zum ersten Mal der Flugzeugträger Carl Wilson, sechs F-117-Tarnkappenbomber und ein Aegis-Kriegsschiff in Südkorea ein.²⁹⁷

Die verstärkte US-Militärpräsenz in Südkorea, aber in erster Linie der Völkerrechtswidrige Angriff der USA auf den Irak veranlasste das pyongyanger Regime nun an der Deeskalationsschraube zu drehen.

Im Juli 2003 benachrichtigte Pyongyang die Regierungen der USA, Japans, Russlands und Südkoreas nach Kontakten mit chinesischen Diplomaten über seine Bereitschaft zu Sechsergesprächen.²⁹⁸

Im August 2003 fanden die ersten Sechsparteien-Gespräche statt.

Es kam hierbei unter anderem zu folgendem Verhandlungsergebnis:

Nordkorea würde bei einer Wiederaufnahme der Hilfslieferungen von Seiten der USA einer Stilllegung seines Nuklearprogramms zustimmen.²⁹⁹

²⁹⁴ siehe Hilpert: Seite 25

²⁹⁵ siehe : Statement of DPRK Government on its withdrawal from NPT, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 11.01.2003, in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm> 25.06. 2008

²⁹⁶ Hilpert Seite 89

²⁹⁷ siehe: Feffer: Seite 106

²⁹⁸ Hilpert, Seite 88

²⁹⁹ Hilpert, Seite 88

Im September 2004 berichtete die IAEA von geheimen südkoreanischen Experimenten mit der Anreicherung von Uran im Jahr 2000.³⁰⁰ Nordkorea regierte beunruhigt darauf, und warf der USA vor mit doppelten Standards zu arbeiten. Die USA stellten 2004 dem Welternährungsprogramm 50.000 Tonnen Lebensmittel für Nordkorea zu Verfügung. Südkorea sagte bilateral die Lieferung von 300.000 Tonnen zu. Japan 250.000 Tonnen, Russland 34.700 Tonnen.³⁰¹

Die wieder aufgenommenen Sechs-Parteien-Gespräche gipfelten am 19. September 2005 in einer gemeinsamen Erklärung, in der Nordkorea seine Bereitschaft signalisierte, sein Atomwaffenprogramm zugunsten wirtschaftlicher und technologischer Hilfe aufzugeben.³⁰² Dies änderte sich erst im Dezember, als die chinesische Justiz auf Drängen der USA nordkoreanische Konten in Macao sperren ließen. Nun fühlte sich die DVRK auch von ihrem wichtigsten Verbündeten verraten. Die USA behaupteten, die nordkoreanischen Konten dienten der Verbreitung gefälschter Dollarnoten. Außerdem lägen auf diesen Konten Gelder aus den illegalen Waffengeschäften Nordkoreas.³⁰³

Die nordkoreanische Führung fühlte sich durch das Sperren der Konten sehr bedroht.

Sie beantwortete auf diese Bedrohung mit einer massiven militärischen Eskalation.

Am 5. Juli 2006 testete Nordkorea mehrere Raketen mit unterschiedlicher Reichweite. Die Anrainerstaaten und die USA reagierten mit großer Besorgnis. Nordkorea vertrat den Standpunkt, dass diese Tests Routine und im Rahmen geltender Verträge seien.³⁰⁴

Es sollte aber noch schlimmer kommen:

Nordkorea vermeldete die Durchführung eines unterirdischen Atomtests am 9. Oktober 2006. Laut der nordkoreanischen Nachrichtenagentur KCNA, war der Atomtest zu 100% erfolgreich.³⁰⁵

³⁰⁰ siehe: Harrison, Selig, S.: Asiatische Ängste in: Die Zeit 48/2004, Seite 14

³⁰¹ Hilpert, Seite 81

³⁰² siehe: Joint Statement Released at Six-Party Talks: Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 20. September 2005 in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm> 23.07.2008

³⁰³ : Richter, Steffen: Den Untergang verhindern in: Zeit online, 22.12. 2006

³⁰⁴ siehe: DPRK Foreign Ministry Spokesman on Its Missile Launches, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 06. Juli 2006 in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm> 23.05. 2008

³⁰⁵ siehe: DPRK Successfully Conducts Underground Nuclear Test, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 10. September 2006 <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm> 23.05. 2008

Nordkorea hatte seine Drohung war gemacht und einen Atomtest durchgeführt. Ob es wirklich eine erfolgreiche Zündung einer Atombombe oder nur eine Inszenierung war, ist bis heute ungeklärt.

Am 14. Oktober beschloss der UN-Sicherheitsrat einstimmig (also mit den Stimmen der Verbündeten Russland und China) die Resolution 1718. Diese beinhaltet neben einer Verurteilung des Atombombentests auch Sanktionen gegen die DVRK. Diese Sanktionen sind allerdings sehr schwerwiegend, da man das nordkoreanische Volk nicht weiter belasten will. Die Sanktionen beschränken sich auf den Export von Luxusartikel nach Nordkorea (So will man Kim Jong Il und die Nomenklatur direkt bestrafen), sowie den Handel mit Rüstungsmaterialien unterbinden.³⁰⁶

Anfang des Jahres 2007 konnte die DVRK einige außenpolitische Erfolge erzielen.

Die USA versprachen die Aufhebung der finanziellen Sanktionen und die Lieferung von Schweröl bei Aufgabe des Atomwaffenprogramms. Als erste „Good Will“ Aktion Washingtons wurde ein Teil der eingefrorenen Konten in Macao wieder freigegeben. Es handelte sich hierbei um etwa 25 Millionen Dollar.³⁰⁷

Die nordkoreanische Seite versprach dafür ihren Reaktor abzuschalten, was auch tatsächlich geschah.³⁰⁸

Die USA kündigten daraufhin an, Nordkorea von der Liste terroristischer Staaten zu streichen. Im Oktober 2007 besuchte der südkoreanische Präsident Roh Moo Hyun Nordkorea um über den Abschluss eines Friedensvertrages zu verhandeln.³⁰⁹

Nachdem Bekannt werden eines Bombenangriffes auf eine Fabrik in Syrien durch israelische Kampflugzeuge, tauchte Anfang des Jahres 2008 der Verdacht auf, nordkoreanische Wissenschaftler seien am Bau eines Atomreaktors in Syrien beteiligt gewesen.³¹⁰

Als symbolische Geste des guten Willens, lies die nordkoreanische Regierung, am 27. Juni 2008 den 25 Meter hohen Kühlturm des Atommeilers in Yongbyon sprengen.

³⁰⁶ siehe: Security council <http://www.un.org/News/Press/docs/2006/sc8853.doc.htm> 23.06.2008

³⁰⁷ siehe: USA geben eingefrorenes Konto frei 19.03.2007

http://www.focus.de/politik/ausland/atomstreit_aid_51049.html 27.08.2008

³⁰⁸ siehe: Nordkorea schaltet Atomreaktor ab in: Deutsche Welle 15.06.2007 <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2683203,00.html> 18.08.2008

³⁰⁹ siehe Kapitel Südkorea

³¹⁰ siehe Kapitel Wirtschaft

US-Präsident George W. Bush kündigte daraufhin an, einige Handelssanktionen aufheben und das Land binnen 45 Tagen von der Liste der "Schurkenstaaten" streichen zu wollen, die Terrorismus unterstützen.³¹¹

Am 26. August kam es zur nächsten Kehrtwende in der nordkoreanischen Atompolitik. Die nordkoreanische Regierung erklärte, den Abbau der Atomanlagen beendet zu haben. Sie drohte gleichzeitig damit, die Anlagen wieder in Betrieb setzen zu wollen. Grund dafür ist die Nichteinhaltung von Bushs Zusage, Nordkorea von der Liste der Terrorstaaten zu streichen.³¹²

Eine neue Runde im Schlagabtausch wurde eröffnet.

13.3 Schlussfolgerungen

Für Nordkorea erfüllt das Atomprogramm zwei Aufgaben.

1. Schutz vor einer militärischen Aggression

Nordkorea besitzt weder mit den USA noch mit Südkorea einen Friedensvertrag. Die Nordkoreanische Führung ist sich bewusst, dass ihre Freundschaft- und Beistandsverträge mit Russland und China keine Schutzgarantie im Falle einer militärischen Auseinandersetzung mit den USA darstellen. Trotz der Größe ihrer Armee ist man sich in Nordkorea bewusst, dass sie aufgrund ihrer veralteten Ausrüstung einem US-Militärschlag keine Parole bieten könnten.

Speziell nach den US-Kriegsdrohungen gegen die DVRK in den Jahren 1993-1994 und den völkerrechtswidrigen Angriffe der USA und ihrer Verbündeten auf Jugoslawien im Jahre 2000 und dem Irak im Jahre 2003, fühlt man sich in Nordkorea einer permanenten Bedrohung ausgesetzt. Für Nordkorea stellt die Atombombe mit dem dazugehörigen Trägersystemen, den einzigen realen militärischen Schutz gegenüber den USA dar.

³¹¹ siehe: Nordkoreaner sprengen Kühlturm, Tagesspiegel 27. 06. 2008
<http://www.tagesspiegel.de/politik/international/Nordkorea-Atomprogramm;art123,2560334> 28.08. 2008

³¹² siehe: Nordkorea droht mit Aufnahme seines Atomprogramms. Die Presse 26. 08. 2008
<http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/409032/index.do?from=suche.intern.portal> 29.09. 2008

2. Atombomben machen satt

Wie aus der vorgehenden Zusammenfassung ersichtlich benützt, die DVRK ihr Atombombenprogramm sehr geschickt zu Erpressung von internationalen Hilfslieferungen. Die DVRK könnte ohne diese Hilfslieferungen nicht auf Dauer Überleben. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Regime möglichst unberechenbar auf seine Verhandlungspartner wirken. Frei nach dem Motto „**Wenn wir schon untergehen, nehmen wir noch möglichst viele mit.**“

Für die nordkoreanische Führung besitzt diese Art der Hilfsmittelbeschaffung, einen starken psychologischen Anreiz. Sie sind nicht gezwungen um Hilfslieferungen zu betteln. So versucht Nordkorea den Ausstieg aus seinem Atomprogramm möglichst teuer zu verkaufen. Eigentlich versucht es nur die Ankündigung eines Ausstieges sich möglichst teuer abkaufen zu lassen.

Die USA lässt wiederum nichts unversucht, keine Zugeständnisse an Nordkorea zu machen bzw. gemachte Zugeständnisse nicht einzuhalten.

Südkorea würde viele Fragen lieber bilateral lösen. Die Seouler Führung ist sich bewusst, dass bei einem Kriegsfall, die Bevölkerung Südkoreas große Opfer zu beklagen hätten. Man füllt sich mit den Koreanern im Norden als eine Nation, die man nicht verhungern lassen möchte, trotzdem man ihr politisches System mehrheitlich ablehnt. Die Versuche einer eigenständigen Nordkoreapolitik werden von den USA nicht gerne gesehen. China und Russland stehen außenpolitisch auf Seiten Pyongyangs.

Das bedeutet jedoch nicht, dass sie Politik der DVRK blindlings unterstützen. Weder Russland noch China gefällt, der Gedanke eine weitere Atommacht an ihrer Grenze zu haben. Von Zeit zu Zeit wird auch von ihrer Seite versucht Nordkorea mit Hilfe von Lieferstopps oder anderen Sanktionen in seine Schranken zu verweisen.

Japan unterstützt eindeutig die Nordkoreapolitik Washingtons. Südkorea und auch Japan versuchen auch außerhalb der Sechser-Gespräche, eine eigenständige Außenpolitik zu formulieren, um sich so von der politischen Dominanz der USA zu befreien.

Bis jetzt hat trotz oftmaliger Drohzenarien, keine der Konfliktparteien, den Verhandlungsweg verlassen.

Niemand hat Interesse am Zusammenbruch der DVRK

Keiner der übrigen fünf Verhandlungspartner hat ein Interesse am Zusammenbruch der DVRK.

Südkorea

Die südkoreanische Regierung, weiß, dass auch ein friedlicher Zusammenbruch des Nordens und die daraus folgende Wiedervereinigung, zu einer ökonomischen Katastrophe führen würde. Ein neuerlicher Krieg würde auch bei einer Niederlage des Nordens, für den Süden immense Verluste an Menschenleben bedeuten.

China und Russland

China und Russland sehen Nordkorea als einen Pufferstaat zwischen ihnen und den USA bzw. Japan an. Für die VRC ist Nordkorea auch eine Art „kleiner Bruder“ mit dem man durch eine gemeinsame Geschichte verbunden ist. Mit einer teilweisen Unterstützung Nordkoreas wollen die beiden Länder auch den weltweiten Hegemonialanspruch der USA durchkreuzen.

Weiters befürchtet sie im Falle eines Zusammenbruchs der DVRK, eine gigantische Flüchtlingswelle auf ihre Grenzen zurollen. Diese Befürchtung teilen sie mit Südkorea.

Japan

Im Falle Japans sind die Befürchtungen eher militärischer Natur. Die japanische Regierung ist sich bewusst, dass Nordkorea über Raketen verfügt, die das japanische Inselreich erreichen können. Ob diese Raketen mit Atomsprenköpfen ausgerüstet werden können, wird von Militärexperten unterschiedlich eingeschätzt. Gerade das durch die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki bis heute traumatisierte japanische Volk, sieht in Nordkorea eine echte militärische Bedrohung.

USA

In Nordkorea gibt es kein Erdöl oder andere wichtige Rohstoffe. Im Falle eines Krieges müsste selbst eine so hochgerüstete Militärmacht wie die USA mit hohen Verlustzahlen rechnen. Wie man aus dem Irakkrieg weis, hat die US-Regierung große Schwierigkeiten das Faktum toter US-Soldaten der eigenen Bevölkerung plausibel zu machen.

Im Falle eines friedlichen Zusammenbruchs, würde die Legitimation von US-Truppen in Südkorea zur Frage stehen. Die USA ist aus geostrategischen Gründen aber natürlich nicht daran interessiert, sich vom ostasiatischen Festland zurückzuziehen.

14. AUSBLICK

Aus den genannten Gründen ist in nächster Zeit keine großartige Veränderung der bisherigen Ping-Pong-Politik im Atomstreit zu erwarten.

Wirksame Sanktionen werden aufgrund der Vetopolitik Russlands und Chinas verhindert. Auch ist sich jeder der politischen Akteure klar, dass weit reichende Wirtschaftssanktionen nur die ohnehin schon leidgeprüfte Bevölkerung Nordkoreas treffen würden. Gerade für Südkorea ist dies ein Grund, die humanitäre Hilfe in den Norden aufrecht zu erhalten.

Die nordkoreanische Regierung ist sich natürlich all dieser Faktoren bewusst.

Sie versucht aus der Situation, das Beste für sich heraus zu holen. Für das pyongyanger Regime ist es wichtig, nach Innen wie nach Außen, ein Bild von Stärke zu vermitteln.

Nordkorea trachtet danach die diplomatischen Spielregeln selbst bestimmen zu können.

Das Bedrohungsbild der USA wird seit den völkerrechtswidrigen Angriffen auf Jugoslawien und den Irak als etwas sehr reales empfunden. Die nordkoreanische Führung ist überzeugt, dass nur ein starkes Militär die USA von einem Angriff abhalten kann.

Das Regime will seinen eigenen Weg gehen, ohne von den großen Nachbarn und dem Rest der Welt bevormundet zu werden. So sieht man auch in Russland und China keine verlässlichen Verbündeten. Die nordkoreanische Führung ist sich bewusst, dass diese Länder Nordkorea jederzeit fallen lassen können.

Getreu der Juche-Idologie versucht die DVRK von keinem Land politisch abhängig zu sein.

Korea war wie im Eingangskapitel erwähnt über viele Jahrhunderte ein Spielball ausländischer Mächte. Nordkorea verfügt über eine flexible Außenpolitik die durchaus berechenbar erscheint, wenn man sich ihre Prämissen vergegenwärtigt. Seit der Gründung der DVRK vor nunmehr 60 Jahren haben sich die außenpolitischen Rahmenbedingungen radikal verändert. So veränderungsunwillig das pyonyanger Regime nach Innen ist, desto elastischer reagiert es nach Außen. So hat Nordkorea seit einigen Jahren, alle militärischen Übergriffe auf Südkorea eingestellt, und ist in wirkliche bilaterale Verhandlungen mit dem Süden eingetreten

Unter diesem Gesichtspunkt ist die Juche-Ideologie abseits von allem revolutionären Pathos als Richtschnur der nordkoreanischen Außenpolitik zu verstehen. Die Führung in Pyonyang will keinerlei politische Veränderung. Sie nimmt lieber den Tod hunderttausender Mitbürger

in Kauf, als auf Positionen und Privilegien zu verzichten. Nordkorea sieht sich nur von Feinden umgeben. Dies verstärkt natürlich die ohnehin vorhandene Bunkermentalität.

Da Nordkorea sein Atomprogramm als Druckmittel zum Überleben braucht, ist es kaum vorstellbar, dass sich Nordkorea in den nächsten Jahren wirklich denuklearisieren lässt.

Ich gehe vielmehr davon aus, dass Nordkorea sein außenpolitisches Spiel von Eskalation und Deeskalation noch einige Jahre fortsetzt.

Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass die Gefahr eines neuerlichen Kriegsausbruchs auf der koreanischen Halbinsel, trotz der oftmals martialischen Ausdrucksweise der am Atompoker beteiligten, eine sehr geringe ist.

Eine vernünftige internationale Nordkoreapolitik könnte sich meiner Ansicht nach an jener der südkoreanischen Sonnenscheinpolitik unter Kim Dae Jung orientieren.

Sie sollte gemeinsame Interessen herausarbeiten und einen Austausch mit dem Land auf allen Ebenen zulassen. Aufgrund seiner jahrzehntelangen Abschottungspolitik ist es schwierig, ein politisches Vertrauensverhältnis gegenüber Pyongyang zu erreichen. Um dieses Vertrauen herstellen zu können, ist es wichtig dem nordkoreanischen Gegenüber mit Respekt entgegen zu treten. In der politischen Realität geschieht meist das Gegenteil. Die nordkoreanische Bevölkerung wird verhöhnt und ihre Führung lächerlich gemacht. Egal ob G. W. Bush seinen nordkoreanischen Amtskollegen als Pygmäe bezeichnet oder die Zeitschrift „Spiegel“ Kim Jong Il als Irren mit der Bombe. Dies soll nicht bedeuten, über die Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea zu schweigen oder gar das nordkoreanische politische System zu verteidigen.

Gerade die EU, als nicht direkt im Atomkonflikt involviert, könnte eine wichtige Vermittlungsrolle spielen. Bis auf ihren Sitz im KEDO-Aufsichtsrat und dem Troika-Besuch im Jahre 2001, hat sie bisher keine großen Anstrengungen dazu unternommen. Und dies obwohl auch die meisten EU-Mitgliedsstaaten bilaterale Beziehungen mit der DVRK unterhalten.

In diesem Sinne finde ich auch die Rolle der österreichischen Außenpolitik sehr kritikwürdig. Im Jahr 1974 war Österreich noch mutig genug, als erstes westeuropäisches Land diplomatische Beziehungen mit der DVRK aufzunehmen. Heute ist Österreich nicht einmal mehr Willens, nordkoreanischen Studierenden die Studiengebühren zu erlassen um so den Kulturaustausch zu fördern. Auch im humanitären Bereich ist die Rolle Österreichs eine, mehr als beschämende. Während der großen Überschwemmungskatastrophe in Nordkorea im Jahr 2007, war Österreich eines der wenigen europäischen Länder, das keine humanitäre Hilfe

den Menschen in der DVRK zukommen ließen. Einzig die Stadt Wien erklärte sich „großzügig“ bereit, abgelaufene Medikamente zur Verfügung zu stellen, falls Nordkorea für den Transport aufgekommen wäre.

Wie im Vorwort erwähnt, muss man, um die nordkoreanische Außenpolitik zu verstehen zu können, sich möglichst objektiv und vorurteilsfrei, mit der Geschichte und dem politischen System, sowie der Kultur dieses uns so fremden Landes auseinandersetzen. Nur so kann man die Beweggründe aber auch Ängste der nordkoreanischen Führung begreifen. Mit dieser Arbeit möchte ich einen Beitrag dazu leisten.

15. LITERATUR

Bücher:

- Amnestie International:** Jahresbericht, Frankfurt a. M. 2003
- Bundesministerium für Inneres:** Verfassungsschutzbericht 2002, Wien 2003
- Der Fischer Weltalmanach 2007,** Frankfurt a. M. 2003
- Dugge, Mark Oliver:** Wirkt Sonnenschein?, Marburg 2003
- Eiliseit, Horst:** Korea das zerrissene Lächeln, Berlin 1978
- Epstein, Friedrich:** Korea-Land der Morgenstille- Zukunftsträchtiges Land, Wien 1984
- Feffer, John:** Nordkorea und die USA, München 2004
- Follath, Erich:** Die letzten Diktaturen, München 1993
- Göthel, Ingeborg:** Geschichte Koreas; Berlin 1978
- Hilpert, Hanns Günther:** Nordkorea vor dem ökonomischen Zusammenbruch, Berlin 2003
- Hilpert, Hanns Günther:** Der nordkoreanische Atomkonflikt-Eine Chronologie, Berlin 2008
- Hilpert, Hanns Günther:** Südkoreas außenpolitisches Dilemmata, Berlin 2007
- Hyok, Kang:** Ihr seid hier im Paradies! Meine Kindheit in Nordkorea, München 1995
- Kim Chol Myong:** Die USA- Ein Königreich des Terrorismus, Pyongyang 2004
- Kim, Chul U:** Kim Jong IIs Politik der Bevorzugung des Militärwesens, Pyongyang. 2002
- Kim, Doug Joong (Hrg.):** Foreign Relations of North Korea during Kim Il Sung`s last Days, Seoul 1994
- Kim, Il Sung:** Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit- eine mächtige antiimperialistische revolutionäre Kraft unserer Epoche. Verlag für fremdsprachige Literatur, Pyongyang 1976
- Kim, Il Sung:** Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der PdAK an den 4. Parteitag
Pyongyang 1980
- Kim, Il Sung:** Über die Beseitigung des Dogmatismus und des Formalismus sowie über die Durchsetzung des Juche in der ideologischen Arbeit. in: Kim Il Sung Werke, Band 9,
Pyongyang 1982
- Kim, Jong Il:** Über die Baukunst, Pyongyang, 2003
- Kim, Jong Il:** Die ideologische Arbeit in den Vordergrund stellen - Ein unumgängliches Erfordernis der Verwirklichung des sozialistischen Werkes, Pyongyang 1995
- Kim, Jong Il:** Die Linie der Songunrevolution – Eine große revolutionäre Linie – unseres Zeitalters und das stets siegreiche Banner unserer Revolution, Pyongyang 2003

Kim, Jong Il: Über das korrekte Verstehen der Originalität des Kimilsungismus, Pyongyang 1976

Kim, Jong Il: Über die Dschutsche-Ideologie, Pyongyang, 1982

Kim, Jong Il: Zu einigen Fragen der Erziehung in der Juche-Ideologie, Pyongyang 1986

Köllner, Patrick: Mythos und Realität der nordkoreanischen Außenpolitik, in: Köllner, Patrick(Hrg.) Korea 1999, Hamburg 1999

Li, Jin Ggu: Juche-Based Politics, Tokio 1992

Maierbrugger ,Arno: Nordkorea-Handbuch, Unterwegs in einem geheimnisvollen Land, Berlin 2007

Pan, Christoph: Nordkorea, Die ideologische und soziologische Basis; Wien 1992

Park, Chun-Seo: Die nordkoreanische Pressepolitik unter besonderer Berücksichtigung der Dschutsche-Ideologie und der Massenführung, Münster 1996

Payne, Robert: Roter Sturm über Asien, Salzburg, o.J

Pews, H.-U.: Korea-Land der Morgenfrische Gotha 1987

Regullet, Pierre: Das Schwarzbuch des Kommunismus, Unterdrückung, Verbrechen und Terror, München 5. Auflage Frankfurt a.M.1998

Straschill-Sommer, Erdmute: Planwirtschaft in Handbuch zur Politikwissenschaft, in Görlitz Axel (Hrsg.) Band 2, Seite 318, Hamburg 1980

The science and encyclopedia press group: Kim Il Sung brief biography, Pyongyang 1993

Verlag für fremdsprachige Literatur: The Nampo Barrage Pyongyang 1986

Verlag für fremdsprachige Literatur: Kim Jong Il Kurzbiographie, Pyongyang, 1987

Verlag für fremdsprachige Literatur: Pyongyang Review, Pyongyang 1995

Verlag für fremdsprachige Literatur: Echoes on the Korean War, Pyongyang 1996,

Verlag für fremdsprachige Literatur: Golden Triangle Rajin-Songbong, Pyongyang 1997

Verlag für fremdsprachige Literatur: Kim Jong Suk, Biographie, Pyongyang 2002

Verlag für fremdsprachige Literatur: Korea in the 20th Century, Pyongyang 2002

Verlag für fremdsprachige Literatur: Das Museum über den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg o.J.

Zeitschriften:

Freitag Nummer 33, 2003

Laika 03 Leipzig, 2006

Tageszeitung Die Presse 26. 08. 2008

The Pyongyang Times, 28. Juni 2008

Wiener Zeitung Extra, 4. Oktober 2008

Verlag für fremdsprachige Literatur: Zeitschrift Korea 8/2008

Webadressen:

<http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=PRK#geo> 23.08. 2008

<http://www.kdvr.de/start/start.html> 23.06. 2008

http://de.wikipedia.org/wiki/Kim_Il-sung 23.05. 2008

<http://www.dictatorofthemoth.com/II/Jul2005IIDE.htm> 23.06. 2008

<http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=PRK> 23.07.2008

<http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/KoreaDemokratischeVolksrepublik/Wirtschaft.html> 23.06. 2008

<http://www.kaesong.de/> 25.05. 2008

http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=HYCHLT 23.06. 2008

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,565559,00.html> 15. 08. 2008

<http://deutsche-welle.de/dw/article/0,2144,1993082,00.html>

<http://www.australien-panorama.de/fakten/aushistory2.html> 23.05. 2008

<http://www.kcckp.net/de/great/constitution.php?1> 23.09. 2008

http://www.kcckp.net/de/great/state_pol.php 23.06. 2008

<http://www.kcckp.net/de/> 24.06. 2008

http://www.welt.de/politik/article1947837/Reaktor_konnte_zwei_Bomben_im_Jahr_bauen.html 23.07. 2008

http://www.globaldefence.net/kulturen_im_konflikt/ostasiatische_kulturen/korea_266_27_8.html 23.07.08

<http://archiv.mopo.de/archiv/1998/19981219/91680396429374.html> 23.07. 2008

<http://www.fas.org/news/dprk/1997/bg152.html> 25.07. 2008

<http://www.fas.org/news/dprk/1997/bg152.html> 25.7.2008

http://www.europa-digital.de/aktuell/dossier/aussenbez/nord_korea.shtml 23.06. 2008

www.europa-digital.de/aktuell/dossier/aussenbez/nord_korea.shtml

<http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~EE773DF6A8F2446F2BBB6CBA26E7F6816~ATpl~Ecommon~Scontent.html> 27.09. 2008

http://www.kedo.org/au_members.asp 23.07. 2008

http://world.kbs.co.kr/german/event/summit_2007/sub_03c.htm 24.07. 2008

<http://www.nobelpreis.org/frieden.htm> 23.08.2008

<http://www.shortnews.de/start.cfm?id=703289> 25.04. 2008

http://english.president.go.kr/president/past_presidents/past_9th.php 25.08. 2008

<http://english.president.go.kr/president/presidents/profile.php> 25.08.2008

<http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/410/166931/> 3.04. 2008

<http://www.de.emb-japan.go.jp/aussemp/japanisches-meer.html>
25.6.2008

http://209.85.135.104/search?q=cache:OAuOSjICHR8J:koreaverband.ahkorea.com/_file/publikationen/archive/1-98/1-98art13.pdf+koreanische+Minderheit&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at
23.08. 2008

<http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=808> 27.08. 2008

Lee, Kyoung-Hee. Der gesetzliche Status der Angehörigen der Minderheit in Japan in :
Internetreihe zu den Koreawissenschaften in Bonn Band 14:
<http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=808> 28.09. 2008

http://www.fas.org/irp/world/dprk/chosen_soren/index.html 20.07.2008

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,476089,00.html> 24.07.2008

Landwehr, Andreas: Nordkoreas Diktator in China verschwunden, 11. Jänner 2006 in,
<http://www.netzeitung.de/politik/ausland/377039.html> 28. 08. 2008

<http://aidrupal.aspdienste.de/umleitung/2003/deu03/094?lang=de%26mimetype%3dtext%2fhtml>
ml 23.7. 2008

<http://www.usspueblo.org/> 23.06. 2008

http://www.kedo.org/au_history.asp 23.06.2008

Statement of DPRK Government on its withdrawal from NPT, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 11.01.2003, in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm>
25.06. 2008

Joint Statement Released at Six-Party Talks: Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 20. September 2005 in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm>
23.07.2008

Richter, Steffen: Den Untergang verhindern in: Zeit online, 22.12. 2006
<http://www.zeit.de/online/2006/52/nordkorea-atomruetzung?page=1> 23.07.2008

DPRK Foreign Ministry Spokesman on Its Missile Launches, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 06. Juli 2006 in <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm>
23.05. 2008

DPRK Successfully Conducts Underground Nuclear Test, Aussendung der staatlichen koreanischen Nachrichtenagentur vom 10. September 2006 <http://www.kcna.co.jp/index-e.htm> 23.05. 2008

Security council <http://www.un.org/News/Press/docs/2006/sc8853.doc.htm> 23.06.2008

http://www.focus.de/politik/ausland/atomstreit_aid_51049.html 27.08. 2008

Nordkorea schaltet Atomreaktor ab in: Deutsche Welle 15.06. 2007 [http://www.dw-](http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2683203,00.html)

[world.de/dw/article/0,2144,2683203,00.html](http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2683203,00.html) 18.08. 2008

<http://www.tagesspiegel.de/politik/international/Nordkorea-Atomprogramm;art123,2560334>

28.08. 2008

<http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/409032/index.do?from=suche.intern.portal>

29.09. 2008

Anhang:

Zusammenfassung:

Die Außenpolitik Nordkoreas unter besonderer Berücksichtigung der Juche-Ideologie:

Wie schafft es Nordkorea (offiziell: Koreanische Demokratische Volksrepublik oder DVRK) trotz seiner ökonomischen Probleme und seiner oberflächlich betrachteten Inkompatibilität innerhalb „internationalen Staatengemeinschaft“ zu Überleben? Der Grund liegt neben einer starken innenpolitischen Repression in der massiven wirtschaftlichen Unterstützung aus dem Ausland. Zu den größten wirtschaftlichen Wohltätern gehört neben China und Südkorea auch der ideologische Hauptfeind USA.

In der Arbeit habe ich versucht, die Handlungsmuster, Veränderungen und Brüche in der nordkoreanischen Außenpolitik seit Gründung der DVRK aufzuzeigen. Es war es mir wichtig, nicht nur den Ist-Zustand nordkoreanischer Außenpolitik, sondern auch die Entwicklung seit dem Bestehen der DVRK aufzuzeigen.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der außenpolitischen Auseinandersetzung um das nordkoreanische Atomwaffenprogramm.

Nach der Gründung der DVRK waren die Sowjetunion und die Volksrepublik Chinas die wichtigsten Verbündeten Nordkoreas. Wirtschaftlich und politisch war Nordkorea Teil der sozialistischen Staatenwelt. Nordkorea entwickelte unter dem Staatsgründer und Langzeitpräsidenten Kim Il Sung eine eigene politische Philosophie, die Juche-Ideologie. Kernaussage dieser Ideologie ist das Streben der Menschheit (Volksmassen) nach Souveränität. Diese philosophische Richtschnur gilt auch für die nordkoreanische Außenpolitik. Die Führung der DVRK trachtet danach, weder ökonomisch noch politisch von anderen Ländern abhängig zu sein. In den 1970er und 1980er Jahren spielte die DVRK eine bedeutende Rolle in der Blockfreienbewegung.

Kim Il Sung und sein Sohn und Nachfolger Kim Jong Il entwickelten einen extremen, oft bizarr anmutenden Führerkult, um ihre Person. Nordkorea wendet bis heute große finanzielle Summen auf um die Juche-Ideologie in die ganze Welt zu exportieren.

Der Zusammenbruch des Ostblocks traf, das sich bereits in einer wirtschaftlichen Rezession befindliche Nordkorea, mit voller Wucht. Doch statt sich wirtschaftlich zu öffnen oder gar eine politische Transition zuzulassen igelte, sich das pyongyanger Regime noch stärker als bisher ein.

Eine furchtbare Hungersnot mit hunderttausenden von Opfern war die Folge.

Dem fast vollkommen isolierten Nordkorea blieb nur noch ein Trumpf für politische Verhandlungen. Sein offiziell eingefrorenes Atomprogramm. Im Jahre 1993 trat Nordkorea offiziell aus dem Atomwaffensperrvertrag aus.

Die löste besonders in den USA große Unruhe aus. Ein neuer Krieg auf der koreanischen Halbinsel stand kurz vor dem Ausbruch. Im Jahre 1994 konnte der Konflikt in letzter Minute diplomatisch beigelegt werden. Nordkorea verpflichtete sich zur Aufgabe seines Atomprogramms. Im Gegenzug sollte es zwei Leichtwasserreaktoren und Energielieferungen in Form von Schweröl erhalten.

Die Einhaltung dieses Abkommen bzw. dessen Nichteinhaltung bestimmt den Großteil der nordkoreanischen Außenpolitik bis zum heutigen Tag.

Seit einigen Jahren versucht man in den so genannten Sechs-Parteien-Gesprächen eine friedliche Lösung im Atomkonflikt zu erzielen. Verhandlungspartner sind neben der DVRK, Russland, die Volksrepublik China, Südkorea, Japan und die USA. Jedes dieser fünf Länder verfolgt neben dem genannten Ziel einer Denuklearisierung Nordkoreas, noch eigene nationale Interessen.

In diesem Atompoker gibt es eine ständige Abfolge von Eskalation und Deeskalation.

Bisheriger Höhepunkt an Eskalation von Seiten Nordkoreas, war der als erfolgreich gemeldeten Atombombentest vom 9. Oktober 2006

Trotz dieser nordkoreanischen Provokation, laufen die Verhandlungen wie bisher weiter. Selbst die Hilfslieferungen wurden nicht eingestellt.

Das Atompoker wird in der bisherigen Form noch einige Zeit weitergehen.

Nordkorea braucht sein Atomprogramm zur Erpressung von Hilfslieferungen und als Schutz vor einer militärischen Bedrohung seitens der USA.

Aus unterschiedlichen Erwägungen hat keiner der Verhandlungspartner ein reales Interesse am Zusammenbruch der DVRK. Nicht einmal der ideologische Hauptgegner USA.

Wirksame Sanktionen werden aufgrund der Vetopolitik Russlands und Chinas verhindert. Auch ist sich jeder der Akteure klar das weit reichende Wirtschaftssanktionen nur die ohnehin schon leidgeprüfte Bevölkerung Nordkoreas treffen würden. Gerade für Südkorea ist dies ein Grund, die humanitäre Hilfe in den Norden aufrecht zu erhalten.

Thomas Lösch
Beckmannngasse 48/7
1150 Wien
Tel. 0650/ 590 8 591
e-mail: thomas.loesch@reflex.at

Lebenslauf

***20.4.1971, Wien**

- 1977-1981 Volksschule Wilhelm Krefßplatz 1110 Wien
- 1981-1985 GTHS Hasenleitengasse 1110 Wien
- 1985-1991 HTL Elektrotechnik, Argentinierstraße 1040 Wien
- seit 1991 Universität Wien, Politikwissenschaft, Fächerkombination
- 1993-1997 Studienrichtungsvertreter für Geschichte, Universität Wien
- 1997 Auslandssemester Universität von Amsterdam
- 1999-2000 Gedenkdienst an der Gedenkstätte Haus der
Wannseekonferenz, Berlin
- seit 2000 Freier Mitarbeiter im Verein zur Geschichte der Arbeiterbewegung
- seit 2002 Referent für ÖGB, VÖGB, GPA Jugend, GMT; AK
Themen: Geschichte der Arbeiterbewegung,
Globalisierung, Rotes Wien, Faschismus, Antirassismus
- 2007-2008 Koordinator des Interreg IIIA Projektes, Abenteuer Industrie’-
Museumsverbund Industrieviertel

